

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: JÖRG KUHLMANN, Flöthweg 5, 4234 ALPEN. Tel. 02802-5356.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1. Tel. 05551-61545.
Zahlungen auf: Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Sparkasse der Stadt Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56.
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: ARNO TÜNGLER, Buschweg 37, 2000 Norderstedt 3, Tel.: 040-5255785 (s# / h#).
THOMAS KÜHN, Katzbachstr. 17, 1000 Berlin 61. Tel. 030-7859877 (Übr. Sorten).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg. Tel.: 0751-16130.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: WALTER MENHARDT, Clara-Schumann Str. 5, 8520 Erlangen.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

JAHRESVERSAMMLUNG 1983 DER "SCHWALBE" IN KÖNIGSFELD VOM 28. BIS 30.10.1983.

Zum Jahrestreffen und zur Hauptversammlung der "Schwalbe" 1983 werden alle Schwalbe-Mitglieder herzlich eingeladen. Tagungsort ist das ruhig gelegene, vom Wald eingerahmte Königsfeld im Schwarzwald, das nicht nur durch seine heilklimatischen Reize, sondern auch durch verschiedene Schachaktivitäten seines rührigen 'Schach-Clubs' "el" Königsfeld und dessen Vorsitzenden Ekkehard Meissel auf sich aufmerksam gemacht hat. So findet in diesem Jahr ebendort das "Amazonen- und Veteranen-Turnier" statt, und zwar direkt vor unserer Jahresversammlung, so dass interessierte Schwalbe-Mitglieder die Möglichkeit haben, beide Veranstaltungen in einem Zuge zu besuchen.

Tagungsraum ist der Kongresssaal im Hotel Herrnhuter Haus; hier befinden sich auch die geeignetsten Unterbringungsmöglichkeiten (Einzelzimmer, Doppelzimmer; Fahrstuhl im Haus; Preise DM 38,- bis 44,- für ÜF, Vollpension möglich). Die Teilnehmer werden gebeten, sich selbst brieflich oder telefonisch beim Hotel anzumelden: Hotel Herrnhuter Haus, Zinzendorfplatz 7, 7744 Königsfeld im Schwarzwald, Tel. 07725/7004. Wer eine andere Unterkunft wünscht, erhält sie bequem nachgewiesen durch die Kurverwaltung Königsfeld, Tel. 07725/7051.

Tips für die Anreise: Mit dem Wagen Autobahn Stuttgart-Bodensee, Ausfahrt "Rottweil", von dort 18 km; mit der Bahn bis St. Georgen (von Norden) oder bis Villingen (von Süden), von dort leichter Transfer mit Bus oder Taxi bis Königsfeld.

(DrWD)

RETROPROBLEME MIT WIDERLEGUNG VON AP-ABSPIELEN DER SCHWARZEN PARTEI

von Valerij Liskowez (SU-Minsk), Andrej Kornilow (SU-Moskau) und Andrej Frolkin (SU-Kiew)

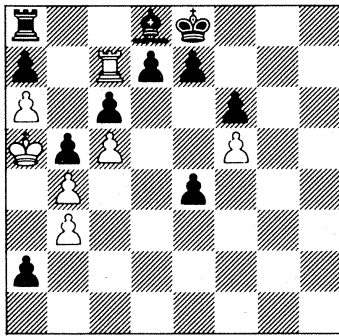
In AP-Retroproblemen kann die Bekämpfung der beiden Parteien nicht nur zum Zwecke der Erfüllung bzw. Widerlegung der Problemforderung erfolgen, sondern auch aus Gründen der AP-Legalisierung des Anzugsrechts. Diese Besonderheit ist Grundlage für eine spezielle Art von AP-Problemen. Ihr thematischer Inhalt ist eine Verführung, bei der die schwarze Partei versucht, die Forderung mit Hilfe eines AP-Abspiels zu widerlegen. Für Weiss genügt es in diesem Falle - statt der Erfüllung der Forderung - den AP-Beweis unmöglich zu machen, d.h. Schwarz an der Durchführung der Rochade zu hindern. Dafür gibt es drei prinzipielle Möglichkeiten: I. eine 'physische' Vernichtung der Rochade durch erzwungene Bewegung des sK oder des sT oder aber durch Schlag des sT; II. die vorzeitige Beendigung des Spiels infolge eines Matts oder eines Patts; III. eine 'ewige' Blockade der Rochade (ein 'Stellungsremis').

In der Studie A verhindert Weiss im AP-Kampfspiel die Durchführung der schwarzen Rochade (Typ I) und macht damit das ganze Abspiel illegal. Im Verlauf einer solchen 'Lösung' darf Schwarz nicht Matt setzen, weil dies dem AP-Beweis zuvorkommen würde (Typ II). Von Typ III kennen wir kein veröffentlichtes Beispiel.

Probleme mit schwarzem AP-Versuch zur Widerlegung der Problemforderung haben eine interessante und paradoxe Eigentümlichkeit: Das AP-Abspiel muss nicht unbedingt innerhalb der Forderungszugzahl enden, sondern kann einen Studiencharakter tragen. Alle Varianten müssen dabei bis zum Endbeweis der Illegalität des ganzen AP-Abspiels durchgespielt werden.

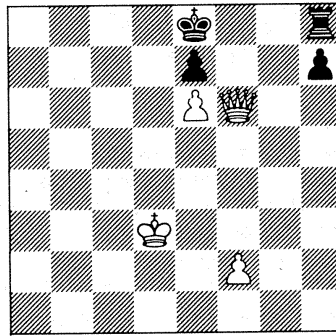
Die erwähnten Typen kann man relativ leicht in Problemen mit der AP-Begründung für das Recht des schwarzen Anzugs realisieren (siehe W. Keym, Die Schwalbe Dez. 1977, S. 151-152).

A Gerd Rinder
1. Preis Schwalbe 1973



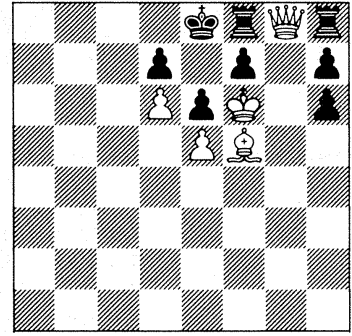
AP, Remis

B Valerij Liskowez
und Andrej Frolkin
Urdruck



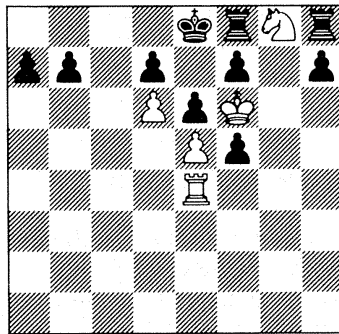
AP, Matt in 1 Zug

C Andrej Kornilow
Urdruck



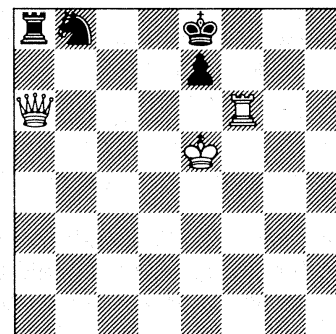
AP, Matt in 2 Zügen

D Andrej Kornilow
und Valerij Liskowez
Urdruck



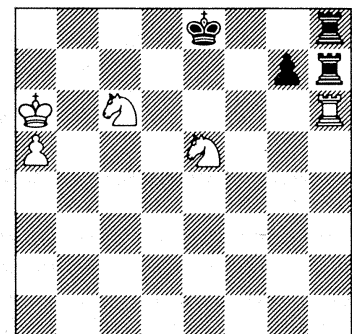
AP, Matt in 3 Zügen

E Valerij Liskowez
Urdruck



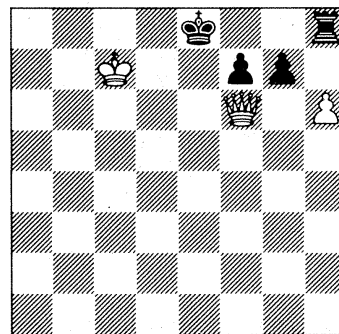
AP, Matt in 1 Zug

F Valerij Liskowez
Urdruck



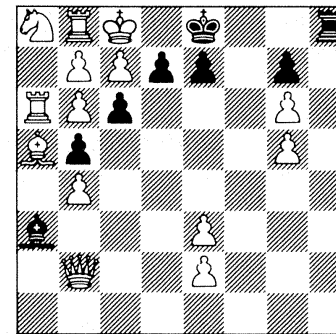
AP, Matt in 2 Zügen

G Valerij Liskowez
Urdruck



AP, Matt in 1 Zug

H Valerij Liskowez
und Andrej Frolkin
Urdruck



AP, Matt in 457 Zügen

(Redaktion: GL. Die Urdrucke nehmen am laufenden Retro-Infomturnier teil).

Im AP-Abspiel des Problems B erzwingt Weiss eine Zerstörung der Rochade bei gegenseitigem Zugzwang (Typ I). In Problem C widerlegt Weiss den schwarzen AP-Versuch mit einem 'Selbstmatt' oder mit einem 'Selbstpatt' (Typ II). Die AP-Abspiele der Probleme D und E werden mit Hilfe von verschiedenen Arten der 'ewigen' Blockade der schwarzen Rochade zurückgewiesen.

Der Pionier von Typ III ist Problem F. Es ist interessant, dass hier ein AP-Abspiel (mit sofortiger Rochade) durch Matt innerhalb der geforderten Zügezahl endet, während ein anderes AP-Abspiel (mit Aufschub des AP-Beweises) widerlegt wird, weil Weiss eine Blockade der schwarzen Rochade erreicht, wobei der blockierende wS mit dem sT 'ewig' verfolgt wird. In Problem G schliesslich sind eine Widerlegung nach Typ I und ein legales AP-Abspiel vereint.

Es bietet sich nun an, die vorgestellten Typen der Widerlegung schwarzer AP-Abspiele auch auf AP-Probleme vom Typ Petrovic zu übertragen. Vorstellbar wären hier Studien mit dem Zusatz "Schwarz zieht an", bei denen die weisse Partei ein für sie ungünstiges Abspiel widerlegen muss, welches mit einem E.p.-Schlag der schwarzen Partei beginnt (vgl. Nr. 3535 in Schwalbe Juni 1981).

PS: Problem H hat einen verwandten Inhalt, obgleich es hier keine Widerlegung des AP-Abspiels gibt. Schwarz sucht zwar erfolglos einen günstigen Augenblick für die Durchführung der erforderlichen Rochade, aber es gelingt ihm, das Matt durch die Ausnutzung der Passivität des Weissen weit hinauszuzögern. Die Dauer dieses Aufschubes wird durch die 50-Züge-Regel beschränkt.

Lösungen: A Patt; AP: 1. cb6:e.p.?! ab6: + 2. Kb6: a1T (2. - a1D 3. Kb7 Da6: ≠?) 3. Kb7 T1a6: 4. Tc8 ±; 2. - Lc7: 3. Kb7 ± B 1. Dh8 ≠; AP: O. - ef6:?! 1. e7! h5 2. Ke2! h4 3. Kf1 h3 4. Kg1 h2 + 5. Kh1 f5 6. f4 ± C 1. Dg2 2. Da8 ≠; AP: O. - Tfg8:?! 1. Lg6! (1. Lh7:?!/Le6:?! 2. Tg6 ≠?!/f,hg6: =? und 1. - Tf8 2. Lf7: Tf7: ≠? D 1. Tc4 Kd8 2. Se7 3. Tc8 ≠; AP: O. - fe4:?! 1. Sh6! (1. Se7? e3! 2. Sc8 e2 3. Sa7: e1D 4. Sb5 Df1 + und Db5:!) 1. - e3 2. Kg7! e2 3. Sf7: Tfg8 + 4. Kf6! (4. Kh6? Tg6 +!) 4. - Tf8 (4. - Tg6 ≠?) 5. Kg7

Tf8+ 6. Kf6 ± etc. E 1. Dc8 ≠; AP: O. - ef6:?! 1. Df6: (1. Kd6? Sa6!) 1. - Sd7+ 2. Kd6 Sf6: 3. Kc7! Sd5, 7. 4. Kb7 Sb6 5. Kc7! ± (5. Kb6? 0-0-0!) F 1. Td6 (1. ..., 0-0?) 2. Td8 ≠; AP: a) O. - 0-0 1. Se7+ Kh8 2. S5g6 ≠; b) O. - Th6:?! 1. Sd7! Tc6: + 2. Kb5 Td6 3. Sf8 Tf6 4. Sh7! Th6 (4. ..., Tf7? 5. a6! g5 6. a7!) 5. Sf8 Tf6 6. Sh7 ± G 1. Dd8 ≠; AP: a) O. 0-0 1. Dg7: ≠; b) O. - gf6:?! 1. h7 f5 2. Kd6 f4 3. Ke5 f3 4. Kf6 f2 5. Kg7 f1d 6. Kh8: ± H AP: O. - Lb2:!? 1. e4! L. 2. Ta7 ... 50. - d6 (50. - L...?) 100. - d5 150. - de4: 200. - e3 250. - e6 300. - e5 350. - e4 400. - Lg5: 450. - c5 451. bc5: b4 452. Lb4: Le7 453. Ta1! 0-0+! (453. - bel. 454. Tf1!) 454. Kd7 Tb8: 455. cb8:D, T 456. ... 457. D, Tf8: ≠.

EXPERIMENTE UM EINE BERÜHMTE MINIATUR

von Dr. Werner Speckmann, Hamm

Die Nr. I - eine imponierende Darstellung der Flächenfreihaltung als Auswahlmanöver - ist gewiss den meisten Problemfreunden bekannt. Der Td7 muss die d-Linie räumen und dabei die e-, f- und g-Linie (bzw. die entsprechende Fläche) freihalten, um dem Tb4, der je nach den schwarzen Springerzügen über jede dieser Linien auf die 8. Reihe muss gelangen können, dabei nicht im Wege zu stehen. Das wird durch vier Probespiele belegt:

1. Tempo? Sd4, Sg3! (2. Tbd4?), 1. Te7? Se4, Sh3! (2. Tbe4?), 1. Tf7? Sf4, Sc3! (2. Tbf4?), 1. Tg7? Sg4, Sd3! (2. Tbg4?).

Da 1. Tc7? ausscheidet, weil der Turm damit zu nah an den sK herankommt (2. ..., Kb8!), ist die Lösung, die alle diese Selbstbehinderungen (es handelt sich um weisse Holzhausen-Verstellungen) vermeidet:

1. Th7!, Zugzwang, 1. ..., Sd4, Sg3 2. Td4 3. Td8 ±,

1. ..., Se4, Sh3 2. Te4 3. Te8 ±, 1. ..., Sf4, Sc3 2. Tf4 3. Tf8 ±, 1. ..., Sg4, Sd3 2. Tg4 3. Tg8 ±; ziehen die Springer anders (also auf die 1. Reihe), so können im 2. Züge, als Dual, jeweils zwei Züge des wT (z.B. 1. ..., Sc1 2. Td4 und Tf4) erfolgen.

Nebenbei sei bemerkt, dass der Td7 auch auf c7 stehen könnte; dann wäre der Schlüsselzug nicht für eine Linie räumend und für drei freihaltend; vielmehr bestände der Grundplan nun darin, den wT aus dem Bereich des sK zu entfernen, und es läge (wie das auch bei Nr. IV und V der Fall ist) hinsichtlich aller vier Linien eine (Flächen-) Freihaltung vor.

Die Aufgabe hat immer wieder zu Versuchen angeregt, das noch irgendwie "besser" darzustellen. Dabei wurden auch (von L.N. de Jong und Dr. A. Kraemer) Erweiterungen auf vier Züge vorgenommen. Diese sollen hier jedoch unberücksichtigt bleiben, auch deshalb, weil m.E. der für sich bereits eindrucksvolle Inhalt danach "schreit", ohne solche "Streckung" seine Darstellung zu finden.

In vorliegendem Artikel sollen deshalb nur dreizügige Variationen vorgeführt werden.

Da macht nun den Anfang die Nr. II mit der Entdeckung, dass sich bei entsprechender Drehung der Stellung der wB durch einen sB ersetzen lässt, was mit 1. ..., c3 2. Th4 eine zusätzliche Variante herbeiführt. Ob damit (so Dr. A. Kraemer) die Darstellung "eindrucksvoller" geworden ist, scheint mir allerdings nicht über jeden Zweifel erhaben.

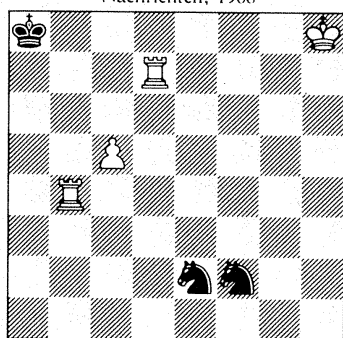
E. Brunner ist mit dieser Version Dr. A. Kraemer zuvorgekommen, der 1957 in seinem Buch mit Dr. E. Zepler "Problemkunst im 20. Jahrhundert" - in dem auf S.8 der Nr.I eingehende Ausführungen mit dem Ergebnis gewidmet werden, dass sie doch nicht ganz in den erlauchten Kreis dieser Anthologie hineinpasste - spiegelbildlich dieselbe Stellung als eigenen Fund vorführte; übrigens bin auch ich vor langer Zeit auf diese Stellung geraten, entdeckte dann aber rechtzeitig den Vorgänger von Brunner.

Manchen "Puristen" störte nun bei Nr. I (und II) der - m.E. allerdings wenig bedeutsame - Umstand, dass es auf beliebige Springerzüge (also auf die 1. bzw. 8. Reihe) Duale gibt. Das dürfte in Miniaturfassung nicht oder doch nur auszumerzen sein, wenn man einen schwerwiegenden Mangel in Kauf nimmt (s.zu Nr. V).

Mit einem Stein mehr, in Nr. III, hat L.N. de Jong jedoch die Dualfreiheit hergestellt und dabei auch gleichzeitig die zusätzliche Variante durch den Zug eines sB hineinbekommen.

In sämtlichen bisher aufgeführten Darstellungen beruht die Lösung auf Zugzwang: ich meine deshalb, einen nicht unwesentlichen neuen Aspekt dadurch hineingebracht zu haben, dass ich die Lösung auf eine Drohung umstellte; zumal eine Drohung - anders als eine weitere Zugzwangsvariante - nicht nur ein zusätzliches, sondern ein auch organisch mit dem thematischen Geschehen verknüpft Moment bildet.

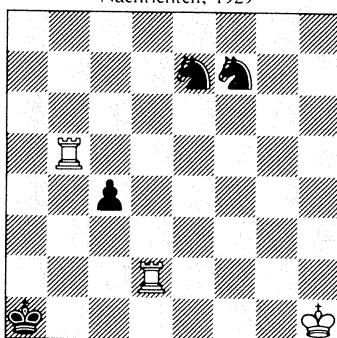
I H. Rübesamen
Münchener Neueste
Nachrichten, 1908



1. Th7

3 ±

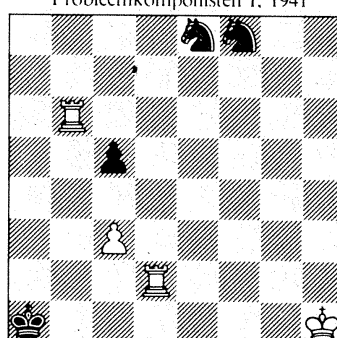
II nach H. Rübesamen
Leipziger Neueste
Nachrichten, 1929



1. Th2

3 ±

III. nach H. Rübesamen
L.N. de Jong
Probleemkomponisten I, 1941



1. Th2

3 ±

Das Ergebnis in Miniatur ist **Nr. IV**. Jeder Zug des Tb3 auf der b-Linie von b5 bis b8 (übrigens auch 1. T3b2 und 1. c4, was jedoch mehrfach scheitert) droht 2. Tbd ... 3. Td1 ♣, die die Verführungen widerlegenden, also thematischen Züge der Springer (nach f8, e7, e5, f4 sowie f7, e4 und f3) sind nun Paraden der Drohung.

Allerdings lassen sich noch zwei "Beanstandungen" erheben:

Zwar sind jetzt von den vier verbleibenden Zügen der Springer die nach h8, h7 und h4 keine Paraden, die hierauf möglichen doppelten Erwidernungen also belanglos; doch der Zug 1. ..., Sh3 (auf den sowohl 2. Te4 und wie 2. Te6 erfolgen könnte) pariert die Drohung, einer der vier Duale der Nr. I bleibt also auch hier bestehen.

Und ferner: Es droht zwar 2. Td8, und diese Drohung ist auch (auf 1. ..., Sh8, Sh7, Sh4) ausführbar und daher "echt"; sie ist aber nicht notwendig. "Notwendig" wäre sie nur, wenn Schwarz zumindest einen Zug hätte, auf den nur das Drohspiel erfolgen kann. Das ist hier aber nicht der Fall: denn Weiss käme auf alle Züge, nach denen die Drohung ausgeführt werden könnte, auch auf andere Weise zum Ziele (auf 1. ..., Sh8/Sh7, Sh4 jeweils zugleich mit 2. Te5, 7/Te4, 6). Eine solche zwar echte, aber überflüssige Drohung wird zumeist als vollwertig für ein Drohproblem anerkannt, sie ist es aber nicht ganz.

Jedenfalls wäre es von Vorteil, wenn die echte zugleich eine notwendige Drohung wäre. Das lässt sich in der Miniatur wohl nicht schaffen. Mit einem Stein mehr wäre das schon in Nr. IV sehr einfach zu erreichen, man braucht nur z.B. auf g4 (leider geht es nicht auf h3, auch nicht unter Drehung der Stellung) einen sB hinzuzufügen. Wenn es aber schon acht Steine sein müssen, dann sollte man versuchen, dabei zugleich auch den letzten Dual zu beseitigen. Das Ergebnis meiner dahingehenden Bemühungen ist **Nr. V**: nach 1. Tb8! ist wegen 1. ..., h3 die Drohung 2. Te8 unentbehrlich, jeder der Züge der Springer stellt eine nur einen Zug des Tf2 zulassende Parade dar. - Man erhielte hier eine sogar dualfreie Miniatur, wenn man den Bh4 entfernt; aber die Dualfreiheit wäre zu teuer erkaufte: denn dann gäbe es keinen Zug, auf den die Drohung 2. Te8 ausführbar ist, und das erscheint mir hier untragbar.

Diese Ausführungen haben gezeigt, dass es zuweilen interessant sein kann, bei einer an sich durchaus gelungenen Aufgabe danach zu forschen, was die Stellung vielleicht noch an zusätzlichen Möglichkeiten bietet, und zu versuchen, insoweit auch das letzte aus ihr herauszuholen.

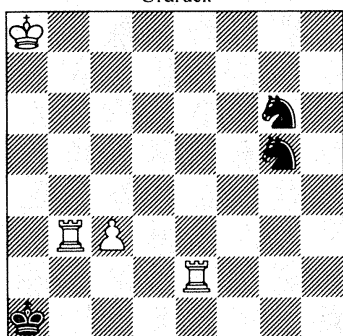
Abschliessend sei noch eine weitere Erkenntnis zusammengefasst, die sich bei diesen Ausführungen ergeben haben:

Die Betrachtungen zu Nr. IV und V vermitteln zugleich Aufschlüsse über die verschiedenartigen Erscheinungsformen, unter denen im Schachproblem eine "Drohung" auftreten kann. Es ist danach zu unterscheiden:

- 1 Die **echte** Drohung: Eine solche liegt vor, wenn zumindest ein schwarzer Zug erfolgen kann, auf den diese Drohung ausführbar ist. Dabei sind jedoch zwei Fälle zu unterscheiden:
 - a) Die Drohung ist **notwendig**, dh. es gibt zumindest einen schwarzen Zug, auf den nur die Drohung zum Ziele führt (so in Nr. V);
 - b) die Drohung ist insofern **überflüssig**, als auf alle schwarzen Züge, auf die sie ausführbar ist, auch andere weisse Züge zum Matt führen (so in Nr. IV).
- 2 die **unechte** Drohung: eine solche liegt vor, wenn jeder schwarze Zug die Drohung pariert, diese also **unausführbar** ist (Nr. V ohne sBh4).

Der Idealfall ist die echte notwendige Drohung; schon etwas zweifelhaft ist die echte überflüssige Drohung; ganz tief steht dann die unechte Drohung (deren Vorhandensein sogar ein Nachteil sein kann, bestenfalls zu tolerieren ist).

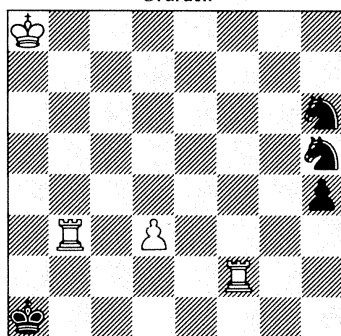
IV. W. Speckmann
nach H. Rübesamen
Urdruck



1. Tb8

3 ±

V. W. Speckmann
nach H. Rübesamen
Urdruck

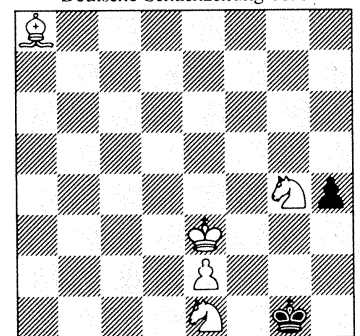


1. Tb8

3 ±

(Zum folgenden Aufsatz:)

10 W.A. Shinkman
Deutsche Schachzeitung 1893



1. Lh1! h3 2. Lg2 hg/2
3. Sf3 + /Se5

4 ±

NACHTRAG ZUM AUFSATZ "DER ECKZUG DES WEISSEN LÄUFERS IM DIREKTEN MATTPROBLEM"

von Peter Hoffmann, Vienenburg
(S. Heft 62, S. 40)

Es erscheint mir sinnvoll, die Punkte 7 und 8 des Aufsatzes wie folgt umzuformulieren:

7. Vermeidung von Schädigungen des Weissen, wie z.B. durch Freihalten von Linien oder Feldern, Vermeidung von Entfesselungen schwarzer Steine, Figurenopfern, Fluchtfeldgabe etc.

Oft zeigt die Ausgangsstellung keine solche Schädigung, und es handelt sich bei dem Eckzug um einen reinen **Wartezug**, der eine günstige Stellung aufrechterhält. (Beispiel 9). Natürlich kann der Läuferzug aber auch eine Drohung auslösen bzw. Zugzwang, ohne dass dabei zuvor eine günstige Konstellation besteht.

8. Tempo zug

a) der die Form eines reinen Wartezuges hat

a1) bei Vermeidung von Schädigungen des Weissen (Punkt 7)

a2) ohne eine solche Vermeidung, da der Eckzug die einzige Zugmöglichkeit des Läufers darstellt.

b) der kein Wartezug ist und erst eine Drohung bzw. Zugzwang hervorruft. (Beispiel 10).

Bei den meisten Aufgaben besitzt der Eckzug eine Qualität, die keiner der anderen Fehlversuche des Läufers aufweist. In diesen Fällen bereitet es keinerlei Schwierigkeiten das Motiv des Zuges und seine Überlegenheit gegenüber anderen zu erkennen. Manchmal allerdings reicht die Angabe eines **einzigsten** Motives zur Begründung des Eckzuges nicht aus, da auch ein zweiter oder mehrere Läuferzüge dieses Motiv zeigen. Dies gilt auch für Beispiel 10 (s. S.36):

Die Verführungen zeigen, welche Eigenschaften der Schlüssel aufweisen muss. 1. Lb7? Kf1 2. Sf3 und 3. Sh2±? scheitert an der Verstellung des Läufers. 1. Lg2? h3! scheitert hingegen am fehlenden Tempo. Der Läufer muss also einerseits über den Schnittpunkt f3 geführt werden (Punkt 2), sich aber andererseits auch die Möglichkeit aufrechterhalten, erst im 2. Zug nach g2 ziehen zu können. (Punkt 8).

URDRUCKE

Lösungen an Walter Menhardt, Clara-Schumann-Str. 5, D-8520 Erlangen, bis spätestens 2 Monate nach Erhalt des Heftes (Ausschlussfrist für Teilnahme am Jahreslösewettbewerb).

Einsendungen getrennt für 2≠; n≠; s≠ und h≠; Märchenschach; Retroanalytische Probleme und Schachmathematik; Studien.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss. Preisrichter 1983: Lucious Citeroni.

Unser diesjähriger Richter ist Bibliothekar der BCPS, hat sich auf Zweizüger spezialisiert und ist dabei, eine Zweizüger-Sammlung aufzubauen. Wir wünschen ihm viel Spass bei seiner Tätigkeit!

Gleich 6 neue Autoren kann ich heute begrüßen; es sind die Autoren der Nrn. 4235. 36. 39. 41. 46 und der Co-Autor der Nr. 4243. Th. Zirkwitz und Ch. Remling sind beide Schüler, letzterer war, als er mir im Herbst des vergangenen Jahres das Problem zusandte, 14 Jahre alt. Besonders freue ich mich, nach Jahrzehnten wieder einmal einen indischen Problemisten in dieser Spalte begrüßen zu dürfen. Besonders in den 50er und 60er Jahren waren die indischen Autoren sehr aktiv, die gut geleitete Spalte in "The Hindu" wurde international beschickt und mehrere indische Autoren hatten international Erfolg. Traditionsgemäss haben die indischen Autoren mehr Beziehungen zu den englischen Problemisten. Es wäre erfreulich, wenn - wie zu Hermann Albrechts Zeiten - auch in der "Schwalbe" wieder öfters ein indischer Name über einem Diagramm zu finden wäre.

Auf thematische Verführungen verzichten nur 4237.41.42.44 und 48 (bei den letzten beiden Stücken sollte man allerdings das Satzspiel beachten). 4248 ist übrigens eine Weiterentwicklung der Nr. 3820 (April 1982). Viel Spass beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter Hans Peter Rehm. Preisrichter 1983 = Gerard Smits (3≠), Friedrich Chlubna (n≠).

Diese Reihe beginnt mit (vermutlich) leichten, aber gehaltvollen Dreizügern. Nur ein weisser Bauer in den ersten vier Aufgaben zusammen, das ist ein Zeichen für hochkarätige Konstruktion! Ein "Buchstabenthema" sieht man in Nr. 4252. Eine logische Mattbilderaufgabe ist Nr. 4253. Der logischen Schule gehören auch 4254 (u.A. ein "Münchener" lt. Autor, inwiefern?), 4257, 4260, 4261, 4263 an. Für eine originale Mattbilderkombination bei dem beliebten Mattbildermaterial D-L-S bürgt der Name des Autors der 4258, und auch, dass die meisten D-L-S-Böhen dreizügig sind. Weissauerthema in 4259, Duell der Damen in 4262 (die lt. Autor auch als Gewinnstudie veröffentlicht werden könnte), schwarze Strategie in 4261.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Arno Tüngler, Preisrichter 1983 = Garen Yacoubian (s≠), György Backsi (h≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Thomas Kühn, Preisrichter 1983 = Hans Gruber.

Selbstmatts: Vielen Dank nochmals an Preisrichter Garen Y., der sich auf mein Anfragen gleich bereit erklärte. Wieder gibt es nur vier Selbstmatts, aber ganz ordentliche, oder? Gut, aber auch schwer zu lösen ist sicher wieder Petkows Fünfer. Darum hier der diesmalige Lösungstip: Vollzügige Drohung und zwei Varianten - der Sc3 und die w Batterie haben zu tun...

Hilfsmatts: Zwei hübsche Kleinigkeiten zum Anfreunden und dann wirds komplizierter. Neuling Christian Remling zeigt "aidé complet" - mehr darüber in der Lösungsbesprechung. In jedem Fall sollten Sie auch die Lösungen, die nur an einem fehlenden Tempo scheitern, sehen. Das spanische Stück ist die gelungene Korrektur eines zweiten Preisträgers aus einem früheren Jahrgang. Sicher korrekt, denn **alle** (Selbst-) und Hilfsmattzweizüger der diesmaligen Serie sind dankenswerterweise von den Autoren oder von Thomas Kühn computergeprüft! Fünf Dreizüger (!) mit sehr unterschiedlicher Thematik, Echos, Zugwechsel, strategisches Spiel, alles da. Die Notation unter der abschliessenden feinen Miniatur heisst: Weiss zieht, 2 Lösungen. Viel Spass beim Lösen!

Zum übrigen Märchenschach

Die heutige Serie fällt auf durch die Vielfalt der verwendeten Märchen. Der Wunsch des Sachbearbeiters ist: mehr logische Probleme mit Märchenfiguren, Circe oder anderen Bedingungen gekoppelt.

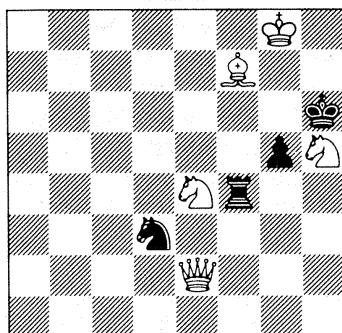
Bei der Nr. 4281 gibt es viele Lösungen in 13 Zügen aber hoffentlich nur eine in 12. Das Mars-circeproblem sollte Pflichtaufgabe für jeden Löser sein. Denn trotz der hohen Zügezahl ist es nicht schwer - von ein paar Marsfallgruben mal abgesehen! Bei den drei Zweizüglern mit Märchenfiguren nimmt die Schwierigkeit proportional mit der Anzahl der Figuren zu, was natürlich nichts über den Inhalt aussagt. Bei Nr. 4287 und 4288 sind die Verführungen das Salz in der Märchensuppe, die da auszulöffeln ist.

Der Märchenzoo im einzelnen: Kamele (1,3-Springer) h7 (4287) und (4288); Zebras (2,3-S) f6 (4287) und g3, a6, c3, g6 (4288). Alles weitere jetzt nur in 4288: Giraffen (1,4-S), h1, g7; Heuschrecken b8, d8, f8; Lion g5; Känguruhs b6, g1, g8. Die letzteren hüpfen wie ein Grashüpfer aber über zwei Sprungsteine, die jedoch nicht nebeneinander stehen müssen. Die beiden Kamikazeaufgaben haben ihren eigenen Reiz und seien zur Anregung empfohlen, und bei den Schlagschachstudien bewaffne sich der Löser mit viel Papier!! Apropos Papier: sparen Sie nicht mit Kommentaren...

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1983: Dr. Wolfgang Dittmann. Preisrichter Schachmathematik 1983/84: Günter Schiller.

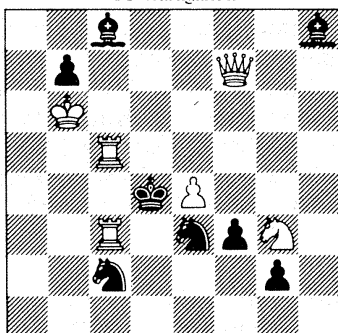
Ein "Tanz im Retro-Stil" (Autor) - oder auch 'Perpetuum mobile' - leitet die neue Serie ein. Die Abkürzung 'BG' bei VL soll auf die Regel 'Berührt-Geführt' hinweisen, die hier folgendermassen anzuwenden ist: Es wird vorausgesetzt, dass bei einem ausgeführten Schlagzug beide beteiligten Steine (gleichzeitig) berührt wurden. Wird ein solcher Zug (z.B. nach Zurückweisung wegen Illegalität) zurückgenommen, muss stattdessen ein Zug mit dem zuvor schlagenden Stein ausgeführt werden; ist dies nicht möglich, muss der zuvor geschlagene Stein geschlagen werden. Erst wenn dies auch nicht geht, besteht für den Ersatzzug völlige Freiheit. Diese Interpretation - vgl. auch S. 468 und S. 599 - entspricht den sowjetischen Schach-Regeln, die sich an einigen Stellen von den FIDE-Regeln unterscheiden. Nicht so kompliziert ist das Hilfsmatt (mit Satzspiel), bei dem ich Co-Autor A. Wasilenko herzlich begrüssen darf. Der eigentliche Inhalt des Beitrags von NP/VL kommt erst bei der retro-analytischen Untersuchung der nach 7,0 Rückzügen gefundenen Rochadestellung zum Vorschein. Die Rückzugforderung ist daher wohl tatsächlich "unnötigerweise draufgesetzt" (Dr. WD) - was meinen die Löser? Von MC kommt wieder eine eindeutige KBP (mit bekanntem Thema). Schwierig wird's bei DP: die Auflösungszugfolge des Autors bis zu einer leicht zu entwirrenden Stellung ist 51,0 Züge lang. Bei richtiger Rücknahme sind 33 Züge der hBB notwendig! Die Textaufgabe ist eine Verallgemeinerung bzw. Erweiterung der 4020. Ich habe die Formulierung des Autors übernommen, obwohl ich der Meinung bin, dass in solchen Fällen besser gefordert werden sollte "Zeige, dass... **nicht...**" (vgl. Lösererwartungen bei 4020). Löser, welche den allgemeinen Beweis für a) nicht finden, können sich stattdessen mit dem regulären Fünfeck befassen. Dass es den geforderten S nicht gibt, ist hier sehr leicht mit Hilfe einer Regel nachzuweisen, bei welcher der 'Goldene Schnitt' eine Rolle spielt.

Nr. 4231 Dr. Werner Speckmann
Hamm



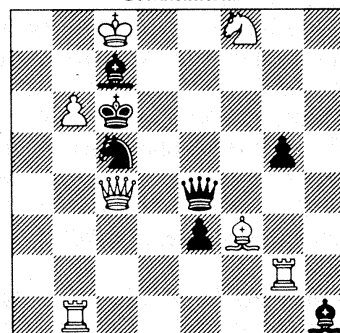
Matt in 2 Zügen (5 + 4)

Nr. 4232 Aleksandr N. Pankratjew
SU-Karaganda



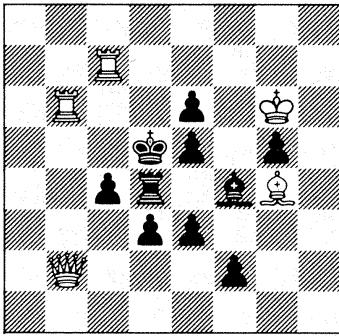
Matt in 2 Zügen (6 + 8)

Nr. 4233 Karl-Heinz Ahlheim
Gornheimertal



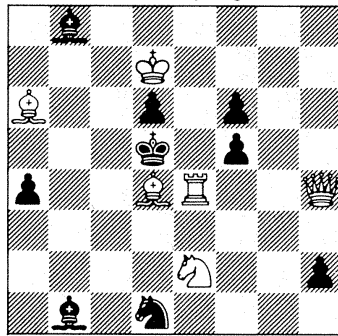
Matt in 2 Zügen (7 + 7)

Nr. 4234 Franz Pacht
Ludwigshafen



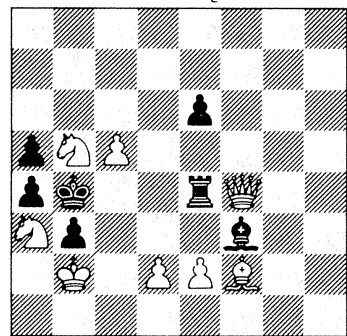
Matt in 2 Zügen (5 + 10)

Nr. 4235 Viktor N. Sisonenko
SU-Kriwoj Rog



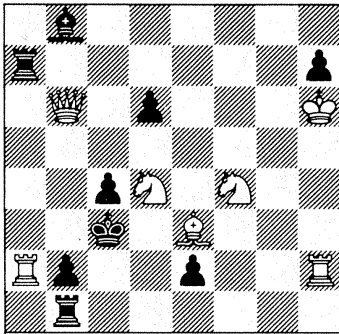
Matt in 2 Zügen (6 + 9)

Nr. 4236 Thorsten Zirkwitz
Duisburg



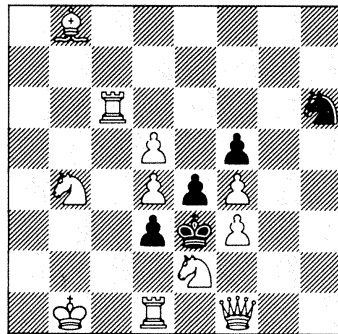
Matt in 2 Zügen (8 + 7)

Nr. 4237 Comins Mansfield
GB-Paignton



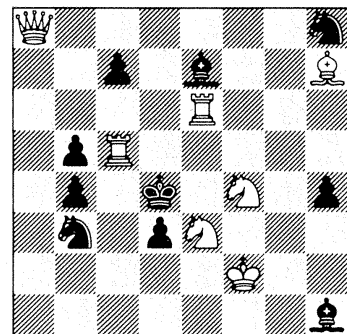
Matt in 2 Zügen (7 + 9)

Nr. 4238 Talip H. Amirow
und Ewgenij M. Bogdanow
SU-Nachodka u. Lwow



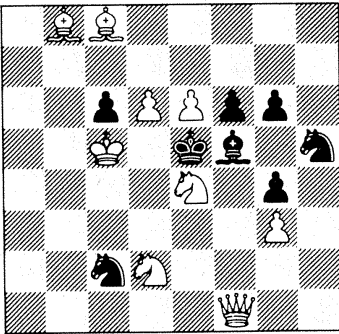
Matt in 2 Zügen (11 + 5)

Nr. 4239 Christian Remling
Bad Soden



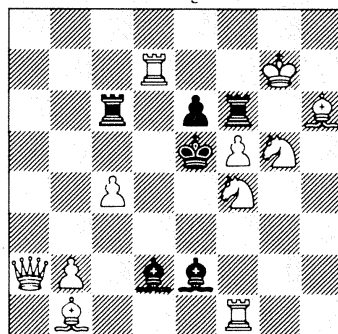
Matt in 2 Zügen (7 + 10)

Nr. 4240 Jurij M. Antonow
SU-Wolgograd



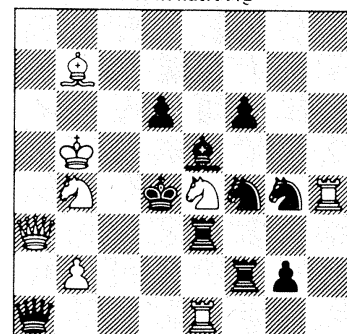
Matt in 2 Zügen (9 + 8)

Nr. 4241 N. Shankar Ram
IND-Bangalore



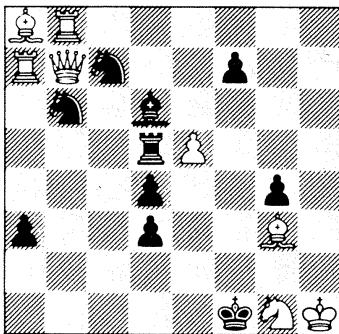
Matt in 2 Zügen (11 + 6)

Nr. 4242 Lars Larsen
DK-Sonderborg



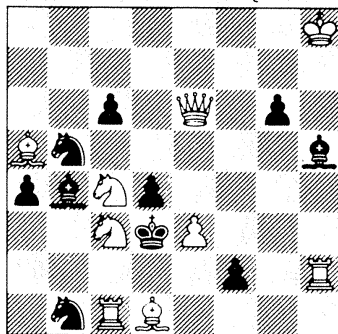
Matt in 2 Zügen (8 + 10)

Nr. 4243 Anatolij Wasilenko
und Andrej Frolkin
SU-Kiew



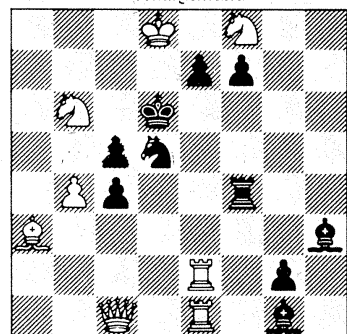
Matt in 2 Zügen (8 + 10)

Nr. 4244 Valerio Agostini
und Stefano Mariani
I-San Marco u. Perugia



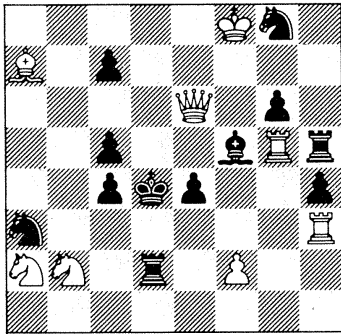
Matt in 2 Zügen (9 + 10)

Nr. 4245 Ralf Krätschmer
Neckargemünd



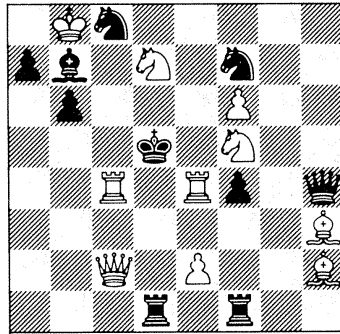
Matt in 2 Zügen (9 + 10)

Nr. 4246 Ivan Kiss
CS-Poprad



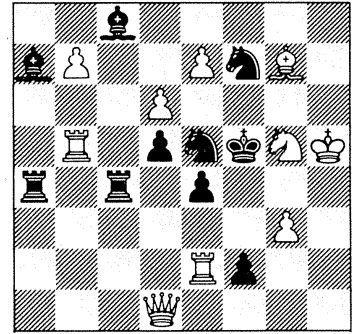
Matt in 2 Zügen (8 + 12)

Nr. 4247 Friz Karge
und Karl Junker
Kierspe u. Neuenrade



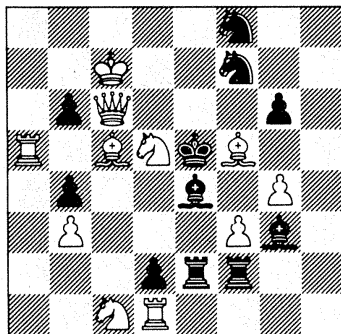
Matt in 2 Zügen (10 + 10)

Nr. 4248 Cornelis Groeneveld
und Henk le Grand
NL Aalten u. Wageningen



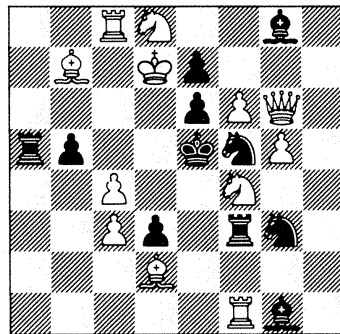
Matt in 2 Zügen (10 + 10)

Nr. 4249 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



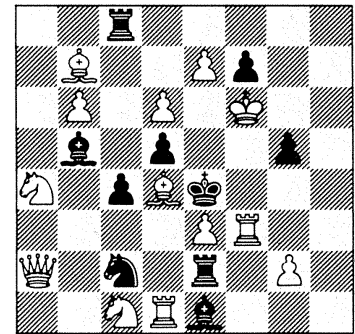
Matt in 2 Zügen (11 + 11)
a) Diagr. b) sTf2—g8

Nr. 4250 Wenelin Alaikov
BG-Sofia



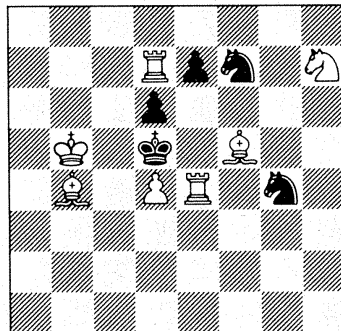
Matt in 2 Zügen (12 + 11)

Nr. 4251 Henk Prins
NL-Sliedrecht



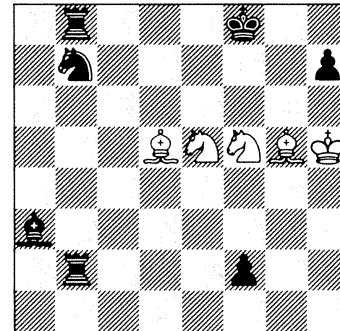
Matt in 2 Zügen (13 + 10)

Nr. 4252 Jean Marc Loustau
F-Paris



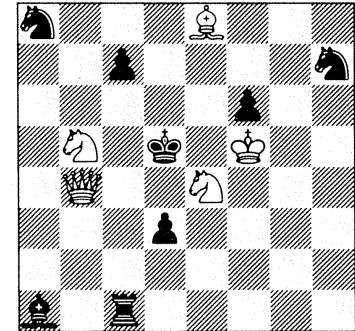
Matt in 3 Zügen (7 + 5)

Nr. 4253 Josif Kricheli
SU-Gori



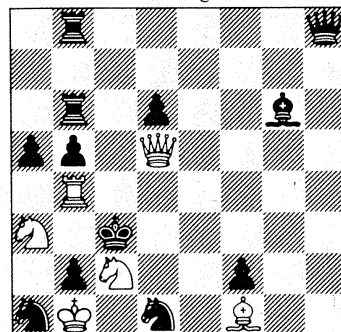
Matt in 3 Zügen (5 + 7)

Nr. 4254 Gerard J. Bouma
NL-Amsterdam



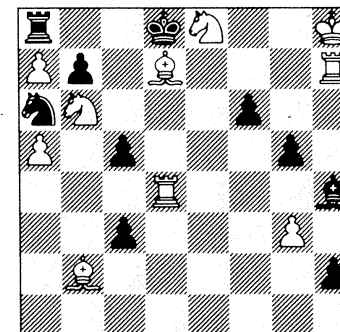
Matt in 3 Zügen (5 + 9)

Nr. 4255 Bo Lindgren
S-Lidingö



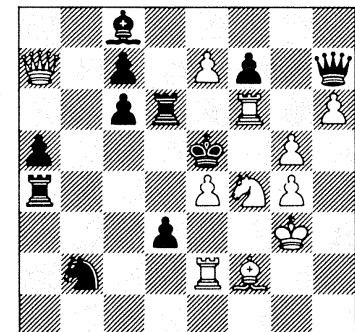
Matt in 3 Zügen (6 + 12)

Nr. 4256 Joseph Th. Breuer
Essen



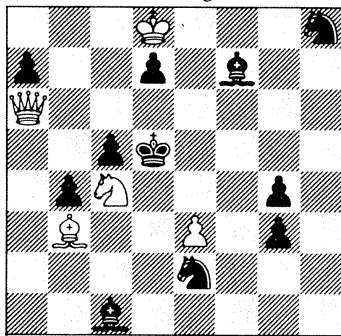
Matt in 3 Zügen (10 + 10)

Nr. 4257 Hemmo Axt
München



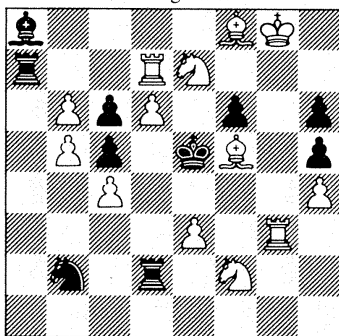
Matt in 3 Zügen (11 + 11)

Nr. 4258 Vladimir Pachman
CS-Prag



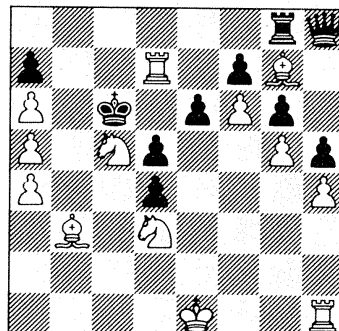
Matt in 4 Zügen (5 + 11)

Nr. 4259 Helmuth Morgenthaler
Ludwigshafen



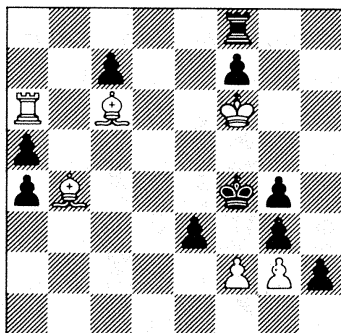
Matt in 4 Zügen (13 + 10)

Nr. 4260 Bernard Courthiau
F-Marseille



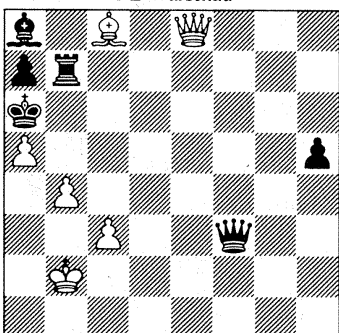
Matt in 5 Zügen (13 + 10)

Nr. 4261 Reinhardt Fiebig
Hohndorf



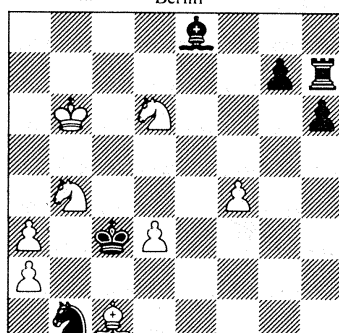
Matt in 6 Zügen (6 + 11)

Nr. 4262 Jan Rusinek
PL-Warschau



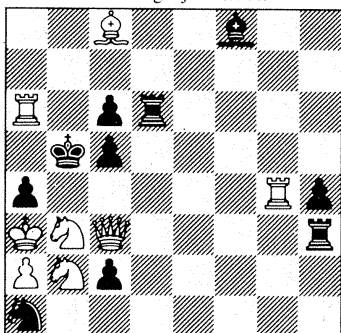
Matt in 8 Zügen (6 + 6)

Nr. 4263 Dieter Kutzborski
Berlin



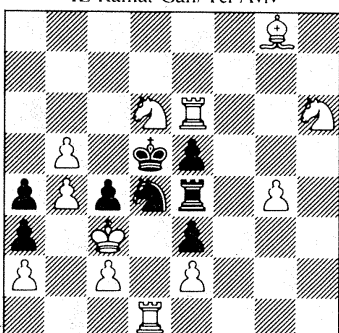
Matt in 8 Zügen (8 + 6)

Nr. 4264 Zivko Janevski
und Marjan Kovacevic
YU-Gergelija/Zemun



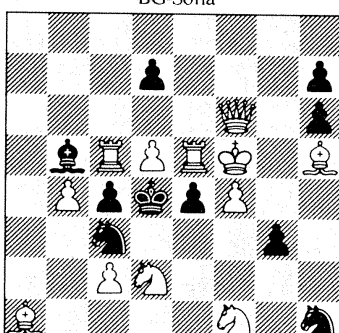
Selbstmatt in 2 Zügen (8 + 10)

Nr. 4265 Uri Avner
und Yohanan Afek
IL-Ramat-Gan/Tel-Aviv



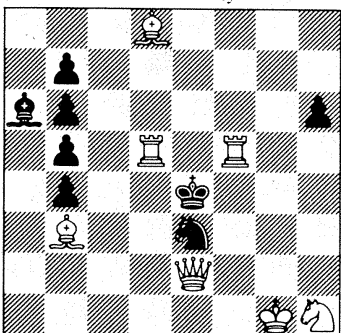
Selbstmatt in 3 Zügen * (12 + 8)

Nr. 4266 Petko A. Petkov
BG-Sofia



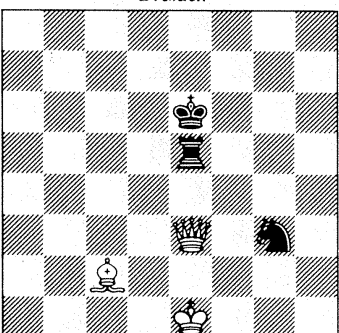
Selbstmatt in 5 Zügen (12 + 10)

Nr. 4267 Irwin L. Stein
USA-Sun City



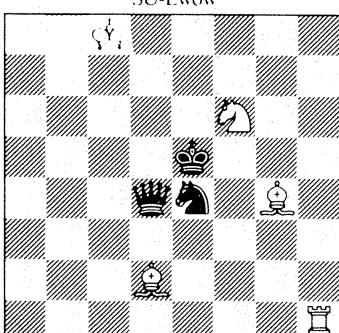
Selbstmatt in 7 Zügen (7 + 8)

Nr. 4268 Dr. K. Funk
Dresden



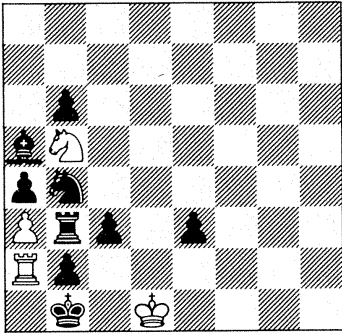
Hilfsmatt in 2 Zügen
Duplex (3 + 3)

Nr. 4269 Leonid Makaronez
SU-Lwow



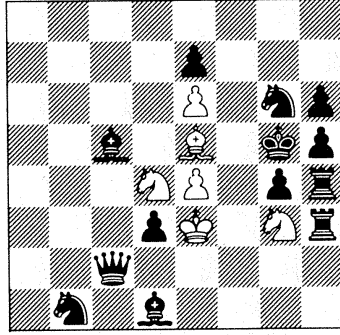
Hilfsmatt in 2 Zügen
2. 1. 1. 1. 1. (5 + 3)

Nr. 4270 Christian Remling
Bad Soden



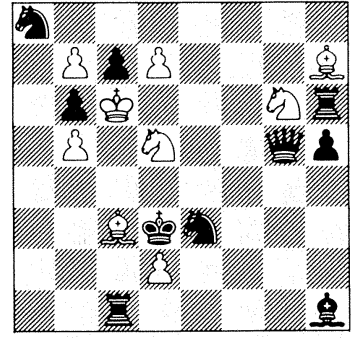
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 9)

Nr. 4271 Attila Benedek
H-Budapest



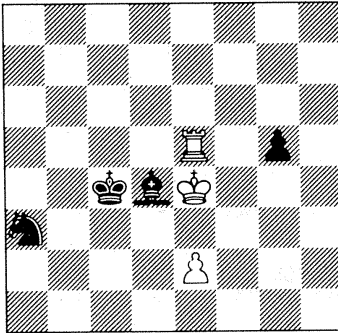
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 13)
2.1,1.1.

Nr. 4272 Daniel de Irezabal
E-Las Arenas



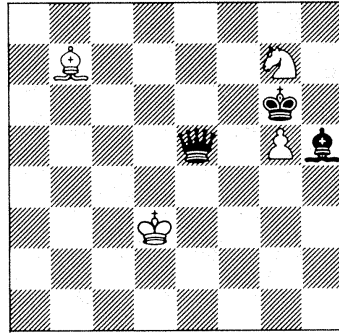
Hilfsmatt in 2 Zügen (9 + 5)
a) Bild
b) sDg5 nach e5

Nr. 4273 Philipp Herd
St. Ilgen



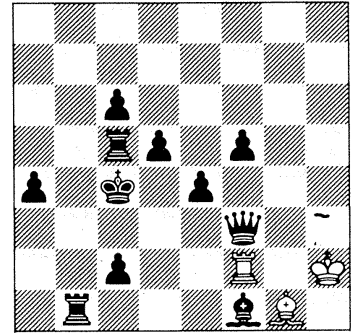
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 4)
2.1,1.1,1.1.

Nr. 4274 Christer Jonsson,
Anders Lundström und
Manfred Nieroba
S-Johanneshov/Vindeln/D-Troisdorf



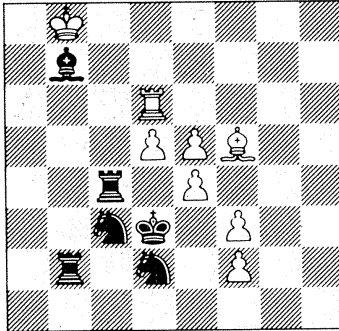
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 3)

Nr. 4275 W.A. Kriwenko
SU-Scharkowsk



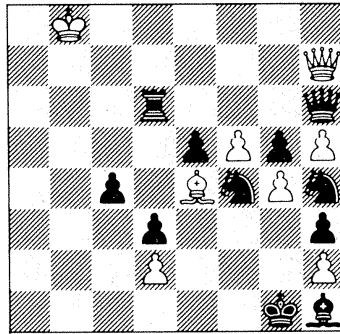
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 11)
4.1,1.1,1.1.

Nr. 4276 Zivko Janevski
YU-Gergelija



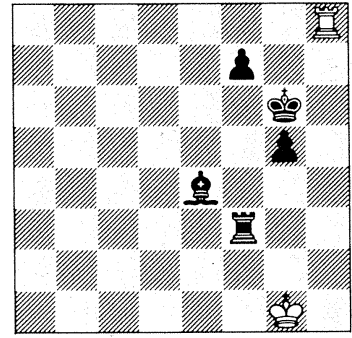
Hilfsmatt in 3 Zügen (8 + 6/5)
a) Bild
b) wBf3 nach e3 (-sSc3)

Nr. 7277 Paul Wolff
Berlin



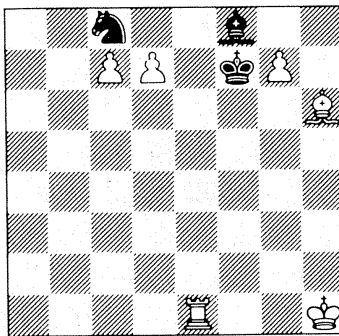
Hilfsmatt in 3 Zügen (8 + 11)

Nr. 4278 Christer Jonsson
S-Johanneshov



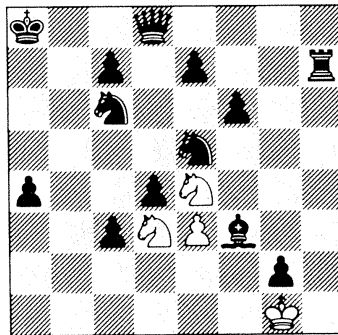
Hilfsmatt in 4 Zügen (2 + 5)
0,2,1,1,1,1,1,1.

Nr. 4279 Gideon Hussler
IL-Alumot



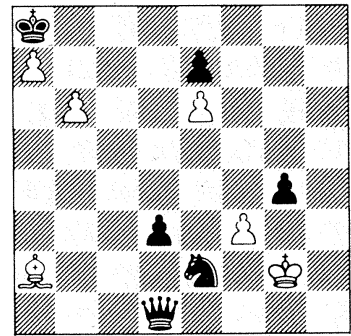
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 3)
2.1,1.1.

Nr. 4280 Dieter Linden
Köln



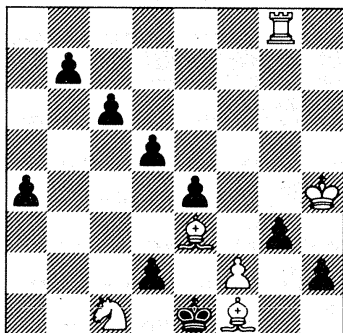
Hilfsmatt in 8 Zügen (4 + 13)

Nr. 4281 Bertil Gedda
S-Göteborg



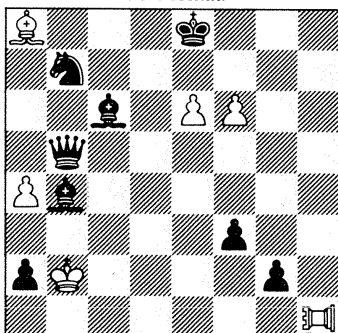
Serienzug-Selbstmatt in 12 Zügen (6 + 6)

Nr. 4282 Manfred Nieroba
Troisdorf



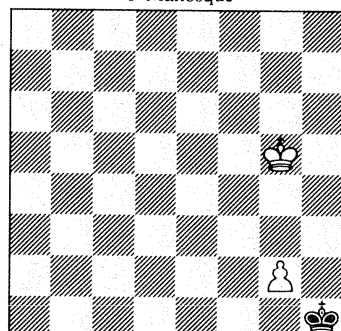
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 9)
b) d2→f2 CIRCE

Nr. 4283 Nikita Plaksin
SU-Moskau



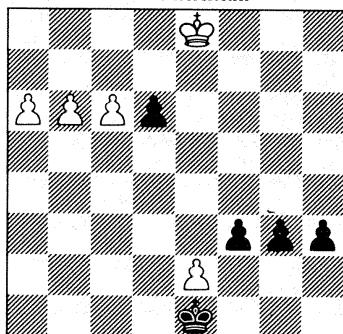
Hilfsmatt in 5 Zügen (6 + 8)
Pao h1 CIRCE

Nr. 4284 Yves Cheylan
F-Manosque



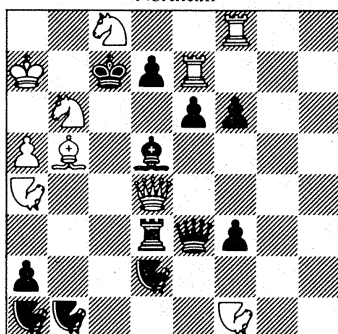
Serienzug-Hilfsmatt (2 + 1)
in 25 Zügen
Platzwechselschach

Nr. 4285 René J. Millour
F-Truchtersheim



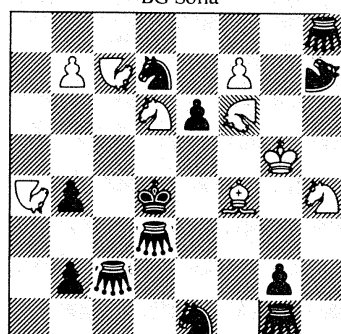
Reflexmatt in 14 Zügen (5 + 5)
Marschach

Nr. 4286 Achim Schöneberg
Northheim



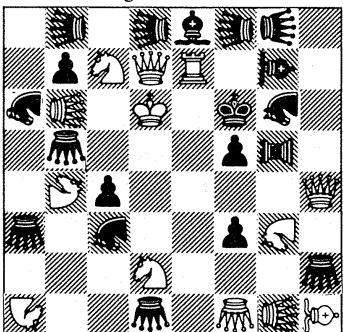
Mat in 2 Zügen (10 + 12)

Nr. 4287 Petko A. Petkov
BG-Sofia



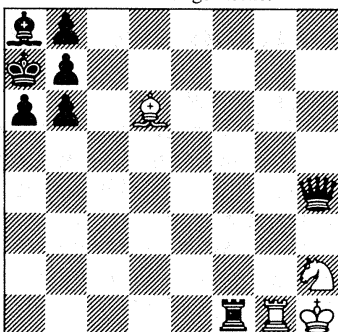
Matt in 2 Zügen (9 + 12)
siehe Text

Nr. 4288 Joachim Brügge
Kiel
Fritz Giegold zum Andenken



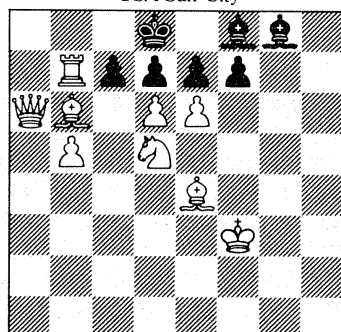
Matt in 2 Zügen (13 + 19)
siehe Text

Nr. 4289 Arno Tüngler
Norderstedt
Hans Gruber gewidmet



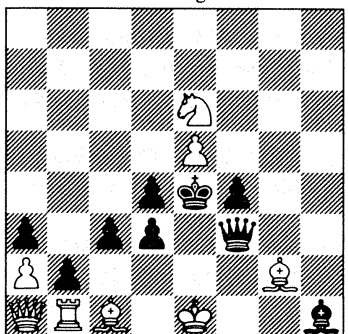
Serienzug-Selbstmatt (4 + 8)
in 9 Zügen
Augsburger Schach

Nr. 4290 Irwin L. Stein
USA-Sun City



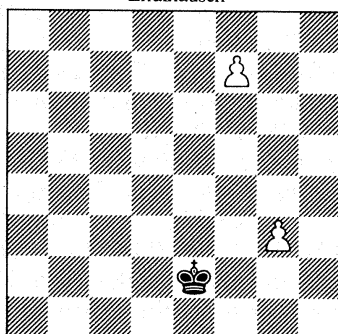
Serienzug-Selbstmatt (9 + 7)
in 10 Zügen
KAMIKAZE

Nr. 4291 Irwin L. Stein
USA-Sun City
Hans Gruber gewidmet



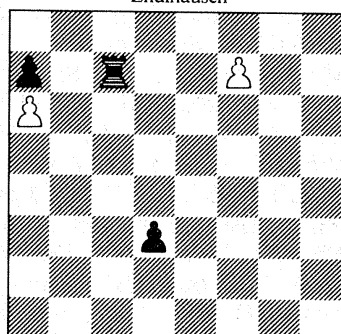
Serienzug-Selbstmatt (8 + 9)
in 23 Zügen
KAMIKAZE

Nr. 4292 Günter Büsing
Endlhausen



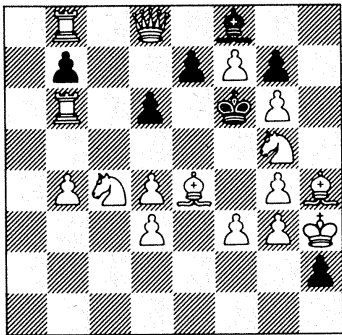
Gewinn (2 + 1)
Schlagschach

Nr. 4293 Günter Büsing
Endlhausen



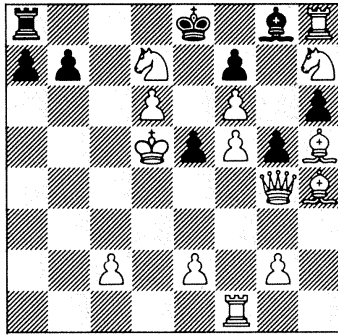
Gewinn (2 + 3)
Schlagschach

Nr. 4294 Andrej Kornilow
SU-Moskau



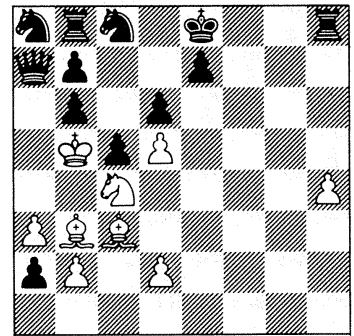
Matt in 1 Zug (wer?) (16 + 7)

Nr. 4295 Valerij Liskowez
SU-Minsk



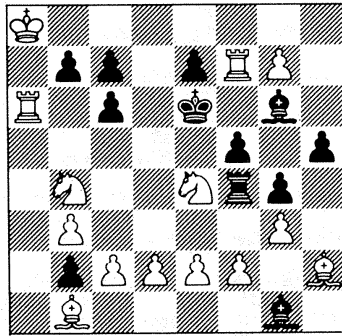
Matt in 2 Zügen
BG (siehe Text) (14 + 9)

Nr. 4296 Andrej Frolkin
und Anatolij Wasilenko
SU-Kiew



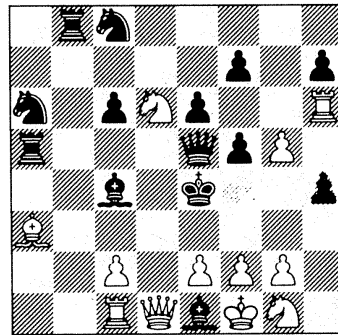
AP
Hilfsmatt in 3 Zügen* (9 + 12)

Nr. 4297 Nikita Plaksin
und V. Lewschinski
SU-Moskau



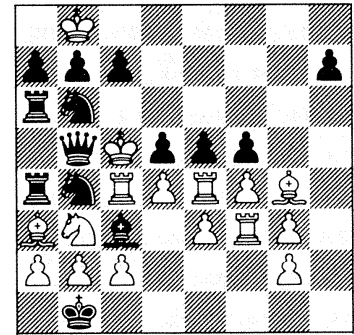
Nehme möglichst wenige
Züge so zurück, daß eine der beiden Sei-
ten rochieren kann! (14 + 12)

Nr. 4298 Michel Caillaud
F-Villeneuve St Georges



Stellung nach dem 31.
Zug von Weiß. Wie verlief die Partie? (12 + 14)

Nr. 4299 Dragan Petrovic
YU-Zrenjanin



Wandelschach (16 + 14)
Schwarz nimmt seinen letzten Zug so
zurück, daß die minimal notwendige
Anzahl der Züge von h-Bauern mög-
lichst groß wird.

Nr. 4500 Jörg Kuhlmann, Alpen

Kann ein ♜-Springer auf beliebigem nxn-Brett a) in einer ungeraden Anzahl von Zügen einen Rundlauf vollführen? b) ein reguläres Achteck beschreiten?

LÖSUNGEN AUS HEFT 76, AUGUST 1982

Zweizüger Nr. 3954-71 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

3954 (P. Gvozdjak). a) 1. d8S! Ke5/Kc5 2. Sc6/Sde6. b) 1. d8D! Ke5/Kc5 2. Dh8/Db6. Toller Umwandlungswechsel in Miniatur (FH). Sehr gut (DrED). A pretty find (JC). Interessante Miniatur (MR). KPZ sandte einige Vergleichsbeispiele: M.I. Gorislavskij, 6702 Schach IX/1971 (a) bzw. Dr. W. Speckmann, 9918 SSZ X/1967 (b, c), Ka4 Lf5 Sb5 d7 Bb7 c7 - Kd5, a = Diagr., b: Bb7 nach a6, c: Bb7 nach e2. a) 1. b8D! b) 1. c8S! c) 1. c8L! -- W.A. Kriwenko, 106 Leninskaja Smena 8.12.81, 1. Pr. TT, Kc7 Ld3 Sb4 d5 Bf5 - Kd4. Nullstellung, a) + wBd7, b) + wBg7, c) + wSf1, d) + wLa3; a) 1. d8S! b) 1. g8D! c) 1. Sd2! d) 1. Lc1! -- J. Szöghy, 1. Lob TT Leninskaja Smena 1981, Kf3 Lf6 Se8 Bg7 - Kf5 Be6 g6, a) Diagr.: 1. g8S! b) Bg7 nach h7: 1. g8D! - Im Vergleich dazu dürfte 3954 eine Idealfassung darstellen. **2,0/I/13.**

3955 (J. Antonow). Geplant war: 1. ..., Kf4/Kd4 2. Dh4/Db4. 1. Dg5? d4/f4 2. d3/De5: (1. ..., Kd4!). 1. Dc5? d4/f4 2. De5:/d3 (1. ..., Kf4!). 1. Da3! (2. De3) d4/f4 2. Df3/Dd3. 1. Kf6? Kf4! 2. Dh4?, 1. Kd6? Kd4! 2. Db4?). Es gibt jedoch in den Verführungen zwei **Duale**: 1. Dg5? d4 2. d3 und Df5 sowie 1. Dc5? f4 2. d3 und Dd5. Deshalb fügt der Autor **sBB c6 und g6** ein. Der Vorgänger M. Krizovenský, 1337 Nedelna Pravda 14.5.82, Ke6 De7 Th3 - Ke4 Bd5 e5 f5 g5, 1. Da3! nimmt dem Stück jedoch fast die Existenzberechtigung; wegen des Satzmatts auf beide Fluchten und der beiden K-Verführungen könnte es allerdings als Version existieren. Die Wertung war: **2,2/II/12.**

3956 (E.M. Bogdanow). 1. Tc8? dc/de 2. Td8/Td6 (1. ..., Sc7!). 1. Tc6! dc/de 2. Td6/Td8 (reziproker Mattwechsel), 1. ..., Sa bel./Lb2/Lc3/Sf bel./f3 2. Db6/Db2:/Dc3:/Dd3/De3. Sehr sparsam, aber auch sehr schematisch (ChR). Gute Aufgabe (DrED). Mattwechsel trivial, Zugzwang recht witzig (MR). Ökonomisch (HuGo). Zu offenbar (FH). **2,3/II/13 + 1F.**

3957 (K. Junker). 1. Kd7/Kf7/Lg5/Lf4/Ke7?: Dd1/Df1/Lf8/Sf3:/Db4 +! 1. Tc3! Zzw. Dc3:/Dg3:/gf/Lf8/Ld8 2. Sf2/Sd2/Tg4/Sg5/Sc5. Zwei Figuren im Brennpunktzwang (FH). Kaum zu glauben, dass Weiss hier nur einen Zug hat (MR). Obvious key (JC). **2,5/II/12.**

3958 (H. Prins). a) 1. De2! (2. De5) Ta5/Th5 2. Sf1/Sb1. b) 1. Lb2! (2. Le5) Ta5/Th5 2. Sg1/Se1, 1. ..., ef 2. T oder Df3: (Dual). Die wD und der wL tauschen ihre Funktionen (JBö). Hübsche Batteriematts (DrHS). Von zwei Batterien wird jeweils eine aufgegeben, während die noch verbliebene mattsetzt (DrWS). HuGo verweist auf ein Vergleichsstück, in dem derselbe Gedanke völlig anders realisiert wird: Touw Hian Bwee, Schach-Echo 1975, Ka2 Dd7 Te8 h5 Lg2 Sd6 e4 Be3 f4 - Kd5 Dh8 Le5 f5 Bc6 e6, 1. Da7? Ld4! 1. Lf1! - **2,9/III/9 + 7F + 1U!!**

- 3959** (W. Golubenko). 1. ..., Kf6/Kf4 2. De7/De3. 1. Sh4! Zzw. Kf6/Kf4/Kh6/Kh4 2. Tg6/Dc1/De3/De7. "Ruchlis" bei Sternflucht. - Naheliegende Satzzüge, sparsame Darstellung, hervorragender Schlüssel. Gefällt mir sehr gut (ChR). Sehenswerte Aufgabe (DrED). Edel-Ruchlis mit Sternflucht - für den versierten Löser kein Problem, aber thematisch eine Glanztat (FH). Klare Darstellung (DrWS). **2,9/II/13 + 1F + 1U.**
- 3960** (A. Sallay). 1. b8S! (2. Sc6:) Lc bel./Ld5:!/Ld bel./Lc5:!. 2. Sg5/Sc2/Sc2/Sg5. Reziproke f.V. ("reciprocal correction") - ein inzwischen schon klassisches Thema (HDL). - Sehr harmonisch (DrHS). Leider sofort zu sehen (FH). Sehr gut (DrED). Impressive example (JC). Feine Darstellung (GM). Kohärent und ausdrucksvoll (DrWS). **2,9/II/13.**
- 3961** (J. Haring). 1. Dd7? (2. De6) Ke5/Ke3 2. De6/Te2 (1. ..., f3!). 1. Dc8? Kd5/Ke5 2. Sf3 (Sc6?)/De6 (1. ..., f3!). 1. Df6:!? Kd5/Ke3/f3 2. Sb3 (Se6?)/Te2/Sf5: (1. ..., Th6!). 1. Db6! Ke5/Ke3/Kd5/f3 2. De6/Te2/Sf3(Sc6?)/Sc6. Guter Schlüssel mit kompliziertem Linienspiel (DrHS). Direkte und indirekte Batterie - modernes Forschen in alter Thematik (FH). Typisch Haring: fluchtgebender Schlüssel, beweglicher sK, schöne Mattwechsel, die wS-Züge einheitlich mit Verstellungsmeidung gewürzt (HHo). **3,1/II/13 + 1F.**
- 3962** (F. Karge). 1. Dd7? (2. Sc5) Ld4:/Te5/Le3/Sa6(Sd3:) 2. Df5!/Te5:/Te3:/Lc6: (1. ..., Sd5!). 1. Dg7: Ld4:/Te5 2. Dh7:!/De5: (1. ..., Sf6!). 1. Da1! Ld4:/Te5 2. Dh1!/Te5: usw. Wahl zwischen drei peri(anti)kritischen Schlüsselzügen mit anschließender Blocknutzung und Mattwechseln (Autor). Beeindruckend die weiträumigen Bewegungen der wD (DrWS). Feinsinnig (FH). Gute Realisation (DrED). **3,0/II/12 + 2F.**
- 3963** (G. Bakcsi). a) 1. Dc7! (2. Dc4) Ld3/Lb3 2. Dc3/a3. b) 1. Tf8! (2. Df4) Lg3/Le3 2. Df3/Sc3. Storm-Thema in Doppelsetzung: zwei Verstellungen desselben Langschrittlers, in Dualvermeidung genutzt. Echt preiswürdig! (FH). Netter "Chamäleon-Echo"-Verstellungstask (DrWS). **2,6/II/12.**
- 3964** (M. Ott). 1. Lg8? Sd6: (2. Dh8?). 1. Le6? ed! (2. De8:?). 1. Lc4? Ld6: (2. Dc3?). 1. Ld5? Kd6: (2. Dc5:?). 1. Lg6! (2. Sf7). Glänzendes Stück, preiswürdig (DrWS). Sehr einheitlich (DrHS). Hervorragend gemeistert (FH). How better could you show the difference between chess and problem chess!? (JC). Auch die Tatsache, dass der wL nur zum Wegziehen da ist, schmälert nicht den Wert der Darstellung (MR). Wunderbar realisiert (HuGo, JBö). **3,3/III/13 + 3F.**
- 3965** (V. Agostini). 1. ..., L4 bel./Ld6:!/Sd bel./Se4:!. 2. Sf7/Dg7/Dg7/Sf7. 1. Ta6? (2. Dg7) Ld6:!. 1. Tel? (2. Sf7) Se4:!. 1. Lg1! (2. Ld4) Ld6:/Se4: 2. Dg7/Sf7, 1. ..., Dc5/Lc3:/Sf3/f3/Le6: + 2. Sf7/Sf7/Dg7/Lh2/De6:. Im Satzspiel reziproke f.V., zwischen den beiden Verführungen und der Lösung ein "Dombrowskis"; der Wegschlag der w. Deckungsfigur wird kompensiert durch schädliche Linienöffnung, der entstehende Block wird zum Matt genutzt (HDL). - Ganz wunderbar: Dombrowskis + Linienkombinationen (HuGo). Nicht allzu schwierige, aber sehr tiefgründige, durchdachte, geheimnisvolle Aufgabe, deren wahrer Inhalt gar nicht so leicht zu finden ist (MR). Damit hatte MR sehr richtig geurteilt, denn ansonsten erkannte keiner der Löser den vollen Inhalt, so dass die Wertung **2,9/II-III/13 + 1F** zu niedrig ausgefallen sein dürfte.
- 3966** (A.N. Bujanow). 1. ..., Sb4, Se7 2. Lb2, 1. ..., Lc4 2. Dg4:. 1. Le4! (2. Dd5:) Sb4, Se7/Lc4/de/Ke4: 2. De5/Sf5/Lb2/Dg4:. Originelles Ruchlis-Schema mit fluchtgebendem Schlüssel. Gefällt mir gut (HHo). Noch ein Edel-Ruchlis, leider verräterisch (FH). Grossartiges Läuferopfer (MR). **2,8/II/12.**
- 3967** (H. Ahues). I.-VI. 1. Sf3:!. 1. Sg4! 1. Sg6! 1. Sd7! 1. Sc4:!. 1. Sd3! Sechs fluchtgebende Schlüssel mit 6-Phasen-Mattwechsel nach 1. ..., bc6: (Autor). Originell (GM). Glänzender Sechsspänner (DrWS). Etwas zu auto- und sche-matisch. Ist so das ganze Rad zu schaffen? (FH). Köstlicher Einfall (Khr). Gefiel mir sehr (DrED). Gekonnt (JBö). **2,8/I-II/12.**
- 3968** (R. Krätschmer). 1. Sc1/Se1/Sb2/Sf2/Sc5/Se5/Sf4? dcD/deD und d1D/Ta1/e2/Da6/Sb4/Sf1:!. 1. Sb4! (2. Dd3) d1D/Ta1/e2/Da6/Sb4/Sf1: 2. Dd1:/Da1:/Df2/Lc5/Le5/Tg4. Gute, aber nicht ganz gelungene Aufgabe (DrED). Die doppelte Widerlegung von 1. Se1? trübt den Gesamteindruck (HHo). Ansprechend gestaltet (ChR). Natürlich gibt es bereits mehrere Darstellungen des Verführungs-S-Rads mit sieben w. Selbstbehinderungen (HDL). **2,7/III/11 + 5F!!**
- 3969** (G. Maleika). a) 1. Db1! (2. b8S) Tb7/Ld5/Dg8/Sb6 2. Dc2/Tc2/Tc3/Db6. b) 1. Tb2! ... 2. Tc2/Tc3/Dc2/T2b6. c) 1. Tb3! ... 2. Tc3/Dc2/Tc2/T3b6! Ein Dreiphasenmattwechsel in vier Varianten (3x4-"Sagorujko"), darin eingeschlossen ein zyklischer Mattwechsel in drei Varianten (3x3-"Lacny"), vielleicht zum ersten Mal dargestellt!? (HDL). Der 3x3-Zyklus - hier wird er zum Ereignis (FH). Wirkt trotz einiger Konstruktionsschwächen elegant (MR). Sehr gute Leistung (DrED). M.E. überwiegen sehr stark negative Elemente: der aggressive Schlüsselzug; der S auf c1, der tatenlos dabei steht (DrWS). Man kann eben nicht alles im Leben haben (DrED). **3,3/II-III/9 + 2F + 1U.** Der Autor hatte noch zwei Versionen vorgelegt, von denen die erste zwei Veränderungen bei Zeroposition bringt, während die zweite einen Umwandlungsstein benötigt: Version A: Kb8 De2 Te3 4 La3 Sc6 d4 - Kd7 Dh2 Le8 Sa8 g8 Bb7 c7 d2 f7 g6, a) Te4 - f4 und De2 - c2, b) De2 - g3 und Te3 - c3, c) Te3 - g3 und Te4 - c4: a) 1. Se6! b) 1. Se6! c) 1. Se6! -- Version B: Kc1 Df5 Td2 3 8 Sb7 d5 Ba4 5 - Kc6 Ta7 Lg1 h3 Sa8 Ba6 d6 e6 g7, a) Td3 - e3, b) Df5-f2, c) Td2 - f2: a) 1. Db1! b) 1. Tb2! c) 1. Tb3!
- 3970** (J. Kricheli u. S. Schedej). 1. Dd3! (2. S bel.) Ta6/Th5/Sa1 2. Sc6/Sf5/Se2. 1. Dc7/Dg6/Df2? Ta6/Th5/Se1! Die Verführungen scheitern jeweils daran, dass Weiss bei seinem Batterie-Abzug die wD verstellt und dem sK somit die Flucht nach c2 ermöglicht (DrWS). Weisse Verführungszüge erweisen sich als schädlich perikritisch (HHo). Viel Aufwand (FH). **2,85/II-III/10 + 3F.**
- 3971** (W.A. Erochin). Hier ging leider alles schief: Während die Diagramm-Fassung korrekt ist, erwies sich der beim Druck leider vergessen Zwilling ursprünglich als nebenläufig. Dagegen wurde von mir der wBb6 eingefügt, wonach in b) immer noch ein Dual erhalten bleibt und darüber hinaus die Stellung illegal

wird, weil 5. s. Schlagfällen nun 12 Steine gegenüberstehen. Geplant war: a) 1. Dh6! Ke3:/Kg3:/Tf5: 2. Sg4:/Sf1/Sfe4: b) Lh8 nach d8: 1. Dd6! Ke3:/Kg3:/Tf5: 2. Sf1/Sfe4:/Sg4:. Zyklischer Mattwechsel Lacny). Ohne Bb6 schlägt die NL 1. Dh6! durch, weil nach 1. ..., Ke3: 2. La7 möglich ist. Wahrscheinlich lässt sich das Problem leicht verbessern, indem man Ta2 nach b2 stellt dann das ganze eine Reihe nach links versetzt und wBb5 und wBh5 einfügt. Was meint der Autor? Wegen der verschiedenen Pannen gab es keine repräsentative Wertung.

Gesamturteile: Eine ansprechende Serie ohne Ausfall. Meine Reihenfolge: 3965 vor 3970.64.63 (HuGo). Gute und interessante Serie (GM). Für die Spitze hat man die Qual der Wahl zwischen drei Stücken: dem 3x3-Zyklus 3969 sowie 3963 und 64 (FH). Meine Favoriten in dieser Serie: An erster Stelle mit Abstand 3964 und dann 3960 und 67 (DrWS). Die Serie war diesmal eine harte Nuss. Die Mischung war gut. Herausragend 3970.64.68. Gut 3965.66 (MR). Diese Serie hat wieder Spass gemacht: wie überall einige schwache Sachen, aber auch Spitzen: 3959.58.60.61.67.69 (KHe). Eine besonders gute Serie. Meine Lieblinge: 3954-59.61.64.69. Dabei möchte ich aber auf 56.58.62.65.66.68 nicht verzichten (DrED).

Drei- und Mehrzüger Nr. 3972-3983 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

3972 (G.F. von Moellwitz). 1. Df3 (Wartezug) Ka7/Kc8 2. Lc7/Db3. Der Autor selbst gibt an, dass ihm in der Zwischenzeit ein steingetreuer Vorgänger vor keinem geringeren als E. Zepler bekannt wurde (Schachrundschau 1921).

3973 (G. Rinder). Beim Angriff auf d4 muss Weiss darauf achten, die Felder e5, f5, g5 ins Auge zu fassen, also 1. Df6 (dr. 2. Dd4: +) Tc4/Td1/e2 2. De5 +/Df5 +/Dg5 +. Demnach scheitern (zyklisch) die "optisch" näherliegenden Proben 1. Dd3?/?De4?/?Dg4?/?Dg7? nur an 1. ..., e2 oder Tc4/e2/Tc4/Td1! Also eine dreizweckige, zweckrein gestaltete Auswahlführung, um die Verteidigungen als Lenkungen nutzen zu können. "Gut gefällt mir, dass der sK drei Fluchtfelder hat (...) Schade nur, dass der Ta3 etwas unterbeschäftigt ist" (CR). "Sehr schwierig, trotzdem ganz ausgezeichnet" (FB). "Zahlreiche Verführungen" (ED). "... also nicht der erwartete Pickaninny" (HHS). **2.9/III/7 + 11 + 3F.**

3974 (F. Fricke). 1. Da8 (dr. Da2 +) Te2 (kritisch) 2. Df3 (mit "unerwarteter" (HH) Grimshawfolge). "Interessant durch die weiträumigen Bewegungen der weissen Dame" (WS). "Keine logische Struktur wegen der Undurchführbarkeit von 1. ..., Df3?" (JB, ähnlich HHS, HH). Mit logischer Struktur und zwei kritischen Zügen findet sich das Schema in einer berühmten Aufgabe von K. Nielsen, Skabladet 1926, siehe Breuer - Buch Nr. 1008 a. Sie haben das Breuer-Buch nicht? Dann beziehen Sie es von der Schwalbe, es lohnt sich! Merkwürdigerweise übersahen mehrere Löser, dass 2. Dc6 + durch Lc5 abgewehrt wird. **2.6/II-III/8 + 14 + 3F.**

3975 (W.A. Mironow). 1. Tb7 (dr. T1b6 +) Tb5/Lb5 2. Le5 +/Sf7 +, Nebenspiele 1. ..., Lb7/Tb1: 2. Le5 +/Lc5 +. "In den beiden Hauptvarianten ergibt sich ein wechselseitiger Grimshaw, der in jeweils zwei Varianten nach den durch 2. weissen Zug gewährten K-Fluchten ausgenutzt wird. Technisch gut gelungen" (HG), "... verzwickte Angelegenheit" (HHS), "grossartig" (JB). "Der Zug 1. ..., c5 legt den Schlüssel nahe" (CR). "Guter Bahnungsschlüssel" (HH). **3.1/III/8 + 16.**

3976 (W. Hebelt). Probespiele sind 1. Sh6?/?Sg3?/?Se3?/?Sd6? Th6:/Te2/Tc2/Kd5! Darum 1. Dd8 (dr. Lf6 +) Sh5 oder Sh3/Sg2/Se2/Sd5 2. Sh6/Sg3/Se3/Sd6. "Lustiger Parademarsch zweier Springreiter" (FB). "Der entblockende Sf4 behindert auf vier Feldern den Th3 und blockt einmal neu" (HG). "Gut! Schade nur, dass auf 1. ..., Sh3 nicht 2. Sh4 folgt" (CR). "Interessante Verbindung eines partiellen schwarzen und weissen Springerrads" (WS). Da wundere ich mich über ED's Kommentar "Aufgabe nicht verstanden". Das logisch begründete Springerduell sollte doch niemand entgehen. Die Bewertung **2.9/III/6 + 18 + 1F** ist nach meiner Meinung zu niedrig ausgefallen. Der Autor wohnt in Lida.

3977 (A. Lobussow). 1. Sg3 dr. 2. Se6 + (Nowotny). Da auch Be7 verstellt wird, helfen dagegen "drei antikritische Züge" (HH u.a.) 1. ..., Tfg6 (zugleich Kritikus für den Nowotny) 2. De6!, 1. ..., e5 2. de: e.p. ("ein Ulk: der Drohnnowotnysperrstein wird durch den e.p.-schlagenden Bauern würdig vertreten" (HG)), sowie 1. ..., Lh3 2. (lt. Autor, kein Löser gab das an!) Dg7: +. Unsere Löser fanden (**zerstören-der Dual**) 1. ..., Lh3 2. Df5, wobei auch Lh3 kritisch genutzt wird, was besser passt, als die Autorabsicht. "Vielseitige Schnittpunktstrategie" (WS). "Trotz konservativer Thematik eine Perle der Kombinationskunst" (JB). "A Nowotny bonanza" (JC). "Ein vornehmer zwischen zwei gewöhnlichen Nowotnys" (FB). Was sagen die Herren Theoriefans zu JB's Kommentar: "Der Zug 2. De6 ist natürlich kein Nowotny, weil auf den kritischen Seiten noch kein einziges Matt droht." Antwort: "vornehmer Nowotny" nennen sie das. **2.7/III/8 + 12 + 2F.**

3978 (L. Vazques). Der Autor beabsichtigt nette Blocknutzungen 1. Lg3 (?) dr./Tf6:/Tg5 2. Db8/Le5/Lf4, aber nach 1. ..., gf:! geht es nicht weiter. Keine Punkte also für 1. Lg3, aber auch nicht für unlösbar, denn es geht (3P) 1. Lc5! Für diesen Defekt (weder nebenlöslich noch unlösbar und doch kaputt) hat unsere Sprache noch kein Fachwort. Philologen ran! Vorschläge willkommen (obwohl bei Licht besehen die Philologen die Sprachentwicklung eher bremsen)! Wer weiss was besseres als "antiautorlöslich"?!

3979 (H. le Grand und J.C. van Gool). 1. Tg3 (dr. Tf3 +) Tg7 2. Lb7:, 1. ..., De2 2. De2:, dazu 1. ..., Dd1 2. Df2: +. In beiden Varianten wird, durch Weglenkung eingeleitet, von einer direkt entfesselten s.Figur Weiss direkt entfesselt. "... contains a clever idea" (JC). "Schlagen der s.Figuren im 2.Zug ziemlich grob" (CR). 1. Tg2? g3 2. Tg3: Tg7! **2.7/III/8 + 12 + 2F.**

3980 (H. Flüge). 1. Lc4 (dr. Tg8 ≠) Td5! 2. Dd2 (dr. Dh6) Sge3/Sf4/Sce3 3. Dh2/Df4/Dd4. Nach 1. ..., Ld5 geht 2. Db5 oder Da4: (unwichtiger Dual). "Beeindruckend und nicht leicht zu finden die Züge der D im 2. und 3.Zug" (WS, ähnlich HHS). "Die wD muss immer d6 im Auge behalten" (HH).

"Short threat makes solving easy" (JC). Die Wertungen schwanken zwischen 2.5 und 5.0! Schnitt: **3.0/II-III/7 + 12.**

3981 (H. Winter). 1. Td3, 4? ef:D 2. Df1: e2, 1. Te1 ef:D 2. Lf1: e2 3. Dd1! ("die Pointe! Unbestreitbar ein origineller, amüsanter Gedanke" (HHS)). "Nette Idee" (WS) "in Giegolds Stil" (HG). "Originell! Schade nur, dass man dafür soviel Holz braucht" (CR). **2,7/II-III/9 + 15.**

3982 (R. Albrecht). Probespiele 1. b4? ed3:, 1. Sb4+? Kc5 2. Sa6+ Kd4, 1. Se7+? 2. Sf5+ gf:, also 1. Tf5 gf: 2. Se7+ 3. Sf5+ 4. Sb4+ 5. Sa6+ 6. d4! ed: e.p. 7. Sb4+ 8. Sd3:+ 9. Se7+ 10. Sc8+ 11. b4! (6. ..., b5 7. Ka7 bc: 8. bc:). "Schade, dass den schwarzen Figuren nie eine wenigstens bescheidene Möglichkeit zur Einmischung eingeräumt wird. Aber natürlich ist die lockere Eleganz beachtlich, und das einzige, was mich ärgert, ist die V, die ich aufrichtigerweise geben muss..." (HHS) "Schwierig" (ED). **3.1/III-IV/5 + 6.**

3983 (H.P. Rehm). 1. Tgg6? Le3!, 1. Te6? Te6:! und 1. Td8?! ist zu langsam. Daher wird Td8 unter ständiger Beschäftigung der sTT durchgesetzt: 1. Tc7 Tb6! (e3? 2. Tb7:+ 3. Tg6) 2. Tg6 Tb8 3. Tc8 Tb7 (Jetzt haben die wTT die Reihen getauscht. Der Mechanismus dazu mit zyklischem Angriff auf 2 der 3 Felder b6, b7, b8 ist vielleicht neu). 4. Te6 Td5! (4. ..., Tf5:? 5. gf: Sa3: 6. Te5+) 5. Td6! (nicht 5. Td8? e3!) Te5 (e3? 6. Td5:+) Jetzt ist ein wT auf der d-Linie, sie müssen aber ihre Reihen zurücktauschen. 6. Tc7 (6. Td7? e3!) Tb8 7. Td8 Tb6 8. Tc6 Tb7 (Das Ziel, ein wTd8, ist erreicht; falls 8. ..., Le3, s0 9. Tb6:+ 10. Tb8 Te6 11. fe:) 9. Te6 Tc5 (Sa3? 10. Te5:+ 11. Sc6+) 10. Tdd6 Sa3:/Tc6 11. Tb6+ /Td5 oder Te5+, "ein kleiner Wermutstropfen" (HHS). "Das Erstaunlichste ist die Eindeutigkeit der Zugfolge dank der Notbremsen (oder Sicherheitsventile) Sa3: und Te7: und selbstverständlich dank der Gefahr, dass einer der L eingreift. Dass der Blockpunkt e3 nicht die Rolle spielt, die ich von ihm erwartete, schmälerte mir nicht das Vergnügen an dem (nicht einfachen) Lösen" (HHS). **3.9/IV/4 + 2**, doch das verflixte Widmungsspech blieb nicht aus: FB fand eine logisch gegliederte **Nebenlösung** 1. Tc7 Tb6 Vorplan 2-7 wie Autorlösung, dann Hauptplan 8. Sc6! Sa3: 9. Td4!! Tb7 10. Tc4 Le3 11. Tb7:+. **Korrektur Ba2 nach c2.**

Keine Gesamturteile diesmal, ausser von WS, dem 3977 und 3998 am gehaltvollsten zu sein scheinen. Erfreulich dass mit WS (= Dr.W. Schumann) und CR (= Cristian Rembling) zwei Löser hinzukommen, die nicht mit Kommentaren sparen.

Selbstmatts Nr. 3984-3987 (Bearbeiter = Arno Tüngler).

Was macht ein Sachbearbeiter, wenn er die neue Serie zusammenstellen soll? Am liebsten hätte er natürlich nur gute (d.h. seiner Meinung nach gute) Aufgaben dabei. Je höher das Niveau, desto lieber ist es ihm. Nun hat er aber manchmal über die Hälfte Aufgaben mit höchstens durchschnittlichem Niveau vorrätig.

Natürlich kann er Minderwertiges ablehnen und um Verbesserung bitten, aber eine Serie mit **nur** überdurchschnittlichen Problemen wird immer eine kaum erreichbare Wunschvorstellung bleiben.

Ist das Niveau der Aufgaben im Durchschnitt ziemlich hoch, ist aber auch erkennbar, dass die Löser teilweise ziemlich verwöhnt sind. Ich frage mich dann, wie kann ich solche Löser überhaupt zufriedenzustellen?? Vielleicht haben Sie eine Antwort?

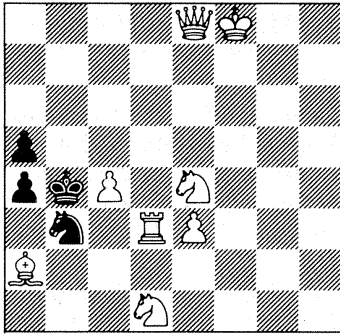
Die nachfolgend kommentierte Serie, die ich für die mit Abstand beste Selbst- und Hilfsmattserie seit langem halte, wurde von zwei Lösern, die fast alles lösten (ausser Nr. 3987) mit durchschnittlich 2,7 bzw. 2,3 (!) Qualitätspunkten bewertet.

3984 (Y. Afek & U. Avner). a) 1. d3! Kb6:/ab6:/Tb6: 2. Dc5+(A)/La6:(B)/Db5+(C) - b) 1. d4! Kb6:/ab6:/Tb6: 2. Db5:+(C)/Dc5+(A)/La6(B) - (Zu beachten auch die Widerlegungen der "umgekehrten" Schlüsselwahl: a) 1. d4? Kb6:! - hier gab es glatt 7(!) Falschlöser! - b) 1. d3? ab6:!) - Leider gibt es in b) noch die dumme NL 1. Tc2:+ Kb6: 2. Tc6+, schade, aber wohl korrigierbar. HGo: "Das höchstschwierige "Lacný"-Thema in wohl einmaliger (für s ≠ 2) Darstellung; die Zwillingsbildung ist durchaus harmonisch (b5 wird für den sKc6 aus 2 Gründen unzugänglich gemacht); die Schlüssel durch den selben Stein wirken drollig und verhindern, dass nicht einmal ein wB nachtwächtert." Und HGr: "Ein fetziger Lacný in patenthafter Fassung kombiniert mit schwarzen b6-Zügen - der beste s ≠ 2-er seit langem; ganz gering nur stören die Kumpane c1/c2 und die Zero-Position. Das setzt natürlich Massstäbe für andere s ≠ 2-er - eine Gattung, die gar zu gern sehr leicht ist!" Und MRi, der auch das erwähnte la Lacný-Thema "verdeutscht": "Bei minimaler Stellungsveränderung gibt es einen originellen zyklischen Selbstmattwechsel. Dieses Thema ist nach meinem Ermessen sehr schwer darzustellen. Besonders glücklich finde ich die Abschirmung des L durch den abziehenden B in a). Für mich als Gelegenheitslöser eine Werbung für das Selbstmatt." Den Autoren ging es auch darum, ein typisches Selbstmattschema gefunden zu haben - im Gegensatz zu Diagramm II (Lösung: 1. Te6! Zzw. Kc5/Ke3:/Se- 2. Le5:/Dd3:+/Dc4+, Verführung: 1. Tf5? Kc5/Ke3:/Se- 2. Dc4+/Le5:/Dd3:+). Diagramm I zeigt noch einen sehr hübschen orthodoxen Lacný-Zweier (Lösung: 1. Lb1? Ka3/Kc4:/S- 2. De7/Da4:/Db5(Sd4!)) - 1. Sec3! Ka3/Kc4:/S- 2. Da4:/Db5/De7). Nun noch die Wertung: **3,6/II/12 + 7F.**

3985 (J. Konikowski & P. Sickinger) 1. Tch2? Le7:! - 1. Lf6? Th1! - Darum: 1. c5! (2. Le5:+ Ke5: 3. Dc3+) Ta3/Lc7 2. Lf6!/Tch2! - und 3. Kf5+/Kh3+ - "Sehr schöne - logische untermauerte - Doppelsetzung des weissen Fern-Selbstblocks im Selbstmatt. Dass die schwarze Batterie ausserdem auch in der Drohung tätig wird, erhöht den Reiz der Aufgabe." Leider ist diese Verbesserung der Nr. 3572 aus dem August-Heft 81 wieder danebengegangen: Es gibt die schwer zu sehende NL 1. ed8:L! (2. Lb6+) Ta5,6 2. Ldf6, Lhf6 und 3. Kf5+, was aber wohl zu verbessern geht: **3,2/II-III/9.**

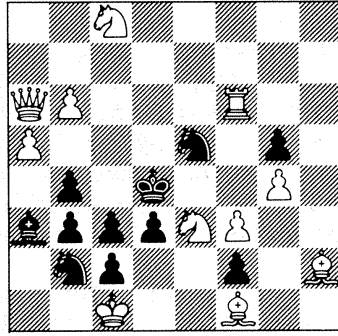
3986 (P.A. Petkow) 1. Ta7! g3 2. Te5+ Kf4 3. Sh3+! Dh3: 4. Dg4+ - 1. ..., Dd7: 2. Se7:+ De7: 3. Lh7+! Dh7: 4. Tf7+ Df7: ≠ - HHo (von dem auch der Kommentar zur 3985 stammt!): "Schwarz-

I. zu 3984 R. Berger
1. Preis Am. Chess Bul. (wann?)



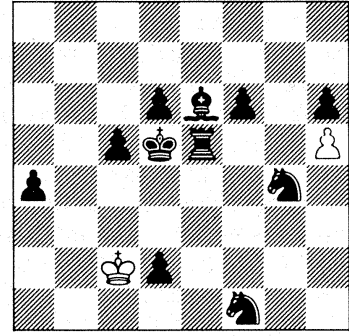
Matt in 2 Zügen (8 + 4)

II. zu 3984 Dr. S. Mladenovic
2. Preis (wo?)



Selbstmatt in 2 Zügen (11 + 11)

III. zu 3995 W. Alairow
1. Preis Mat 1975



Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 11)
a) Bild
b) sSg4 nach a2

weisse Bahnungen auf der Orthogonalen und auf der Diagonalen. Fein!" - "Wunderschön, aber nicht leicht zu lösen." (GMa) - "In einer umwerfend ökonomischen Stellung brilliert PAP hier mit totaler Strategieanalogie bei dennoch grundverschiedenem Spiel - allein das partielle Nachtwächtertum ist etwas zu bemängeln und der Schlüssel eventuell." (HGr). Auch hier eine Durchschnittswertung über 3,0: 3,2/III/8.

3987 (W. Alairow & K. Gandew). Mein Tip: Alle, die das nicht gelöst haben (also fast alle) sollten das nochmals aufstellen und nachspielen, sie werden ihre Freude dran haben! Also: 1. Le8!! (dies in so einer Stellung - ein Traumschlüssel - HGr) droht 2. Sc5 + Kc4 3. Scb3: + Kd3 4. Sc5 + Kc4 5. Sd7 + Kd3 6. Se5 + Kd4 7. Sc2: +! Tc2: 8. Sd7 + Kd3 9. Sc5 + Kc4 10. Sb3 + Kd3 11. Sc1 + Tc1: ♯ ("eine solche Drohung ist schlichtweg fast unfasslich" HGr). 1. ..., Lg4: 2. Se5 + Kd4 3. Sg4: + Kd3 4. Se5 + Kd4 5. Sd7 + Kd3 6. Sc5 + Kc4 7. g8D+, L+ Tg8: 8. Sd7 + Kd3 9. Se5 + Kd4 10. Sg4 + Kd3 11. Sf2 + e, Lf2: ♯ Weiter HGr: "Wenn man das durchspielt, kann man sich alle Kommentare sparen. Abgesehen von den Nls, die natürlich drin sind - wie gehen sie? (bisher gar nicht! ATü) - was soll man da noch aussetzen (an Konstruktion oder Konzeption? an Harmonie oder Kraft?) - vielleicht, dass Sal nur in der Drohung arbeitet?" FBU hatte etwas anderes: "Wenn die Sachen derart schwierig werden, dann hört der Spass allmählich auf, und das Lösen wird zur Schufterei." Ein verständlicher Standpunkt, doch man muss bei dieser Thematik zugestehen, dass es wohl einfacher gar nicht zu machen geht (wenn man also die vollzügige Drohung mit deren exakten Umkehr in der Lösung erreichen will). 4,3/III/3.

Hilfsmatts Nr. 3988-3998 (Bearbeiter = Arno Tüngler).

3988 (M. Sosedkin). 1. d1T Le1/Lg3/Ld8 2. Td4/Td5/Td6 Lb4/Se6/Lb6 ♯ "Was soll das?" fragt HLa, HHo sah immerhin: "3 Turmblockaden mit anschliessendem reinen Matt" und HZj eine "saubere, ökonomische Darstellung eines wenig aufregenden Inhalts". (2,4/I/17).

3989 (C. Goumondy). a) 1. Te3 Lc4 2. Thf3 Sd6 = / b) 1. Td3 Sg6 2. The3 Sg5 ♯ c) 1. Tc3 Kb6: 2. Thd3 Sf5 ♯ d) 1. Tf3 Ka8: 2. Thg3 Sd5 ♯ - "Rangierbahnhof der schwarzen Türme, amüsant und gekonnt!" (DrHS) - "4x Modellmatt" sah KJe und DrED bemerkte: "Originelle Idee, aber banal ausgeführt", wobei er wohl vor allem das weisse Spiel meinte. "Brave Echspielerei" (HGr) - 2,7/II/12.

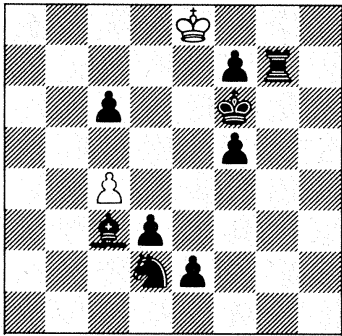
3990 (F. Pachl). a) 1. De4 Le7 2. Lc3 Df7: ♯ b) 1. De5 Tg2 2. Tc4 Dh3 ♯ - Hier gibt es gesammelte Lobe: "2x(!) doppelte Räumung der Linie eines gleichfalls linienräumenden Blocksteins durch die sD und jeweils einer weissen Figur mit gleichzeitiger Verstellung nach folgendem Prinzip: a. sD verstellt sL, wL verstellt sT, b. sD verstellt sT, wT verstellt sL. Ein hervorragend komponiertes, ein harmonisches, ein fantastisches Problem mit einer der schönsten Linienkombinationen, die mir je untergekommen sind, und dann auch noch unerhört schwierig!" Letzteres bemerkten auch M&AW, Ihr dürft ruhig mehr kommentieren! "Eine bemerkenswerte, inhaltlich völlig analoge Konstruktion." (HHS) - "Harmonische, gefällige Linienkombinationen!" (FBU) - "Ein Klasse-Stück, die Matts sind fast unglaublich." (HGo) - "Sehr guter strategischer Inhalt mit perfekter Homogenität in den zwei Phasen..." (DrED) - "a) und b) ergänzen sich sehr harmonisch. M.E. das beste Hilfsmatt der Serie!" (CRE) und und und, aber trotzdem nur 3,3/III/13 im Schnitt.

3991 (M. Persson). a) 1. Sb3 Sd3: 2. Db4 Se5 ♯ b) 1. Le3 Tf4 2. Sd6 Sd3: ♯ - HGo beschreibt: "Die reziprok nicht gefesselten schwarzen Figuren ziehen jeweils und öffnen weisse Linien." Die weissen Türme und Läufer haben entsprechend jeweils in einer Variante Fesselungs- und in der anderen Deckungsfunktion. DrHS: "Eine fesselnde Angelegenheit, raffiniert konstruiert und nicht leicht zu lösen!" - (3,0/II-III/12).

3992 (U. Reunanen & H. Sokka). a) 1. Lf3 Tg5: 2. Lb7 + Tf5 ♯ b) 1. Lb7 Lg5: 2. Lf3 + Le7 ♯ - Hier gibt es als Thema: "reziproker Wechsel der schwarzen Züge, 2 switchbacks auf Seiten des Weissen". "Sehr schön" fand das nicht nur GMa. Kritisiert wurden das "Gedränge" (HHS) und die "vielen sBB" (MRi), DrHS fand es "leicht zu durchschauen". Bewertet wurde im Schnitt mit 2,9/I-II/15.

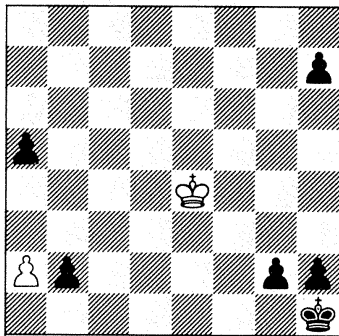
3993 (P. Gutman). 1. Kf8 d8S 2. S6e7 Lg6 3. f5 Se6 ♯ - 1. Kd6 d8L 2. Kc5 La5 3. b6 Lb4: ♯ - 1. f6 d8T 2. Td7 Lg6: 3. Ld6 Td8 ♯ - 1. Kf6 d8D+ 2. S6e7 Dg8: 3. De6 Dh8 ♯ - "Ausgezeichnete Allumwandlung mit nur drei (weissen) Steinen!!!" (GMa) - "Sehr schwierige AUW mit vielen Überraschungen!" (DrHS) und HGr: "AUW im h♯3 mit (unblockiertem/ATü) wBd7 -- ich weiss nicht mehr ein noch aus des Lob's: sK wird auf 4 verschiedenen Feldern matt, die UW-Figur setzt

IV. zu 3995 I. Tominić
Preis, Rokada 1977



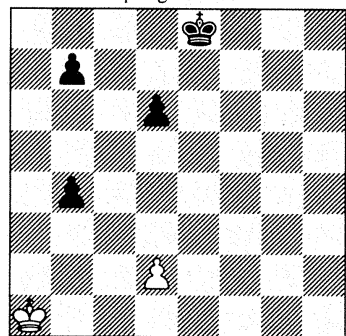
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 9)

V. zu 3998 A.H. Kniest
Chemn. Wochenschach 1931



Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 6)

VI. zu 3998 G. Neukomm
Springaren 1952



Hilfsmatt in 8 Zügen (2 + 4)

jeweils matt, die weissen Steine sind optimal genutzt. Einziger kleiner Einwand: manche Züge wiederholen sich. Ansonsten noch: erschütternd schwer!" Andere waren nicht so begeistert: "AUW, so weit so gut. Im übrigen aber sind die Lösungen derart zusammenhanglos, dass ich keineswegs sicher bin, dass alle 4 der Autorabsicht entsprechen. Jede einzelne könnte ebenso gut eine NL sein!" DrED bedauerte, dass es nicht auch einen sK-Stern gibt und HHo sah "etwas uneinheitliche Details innerhalb der 4 Abspiele". Dem Autor ging es - wie HGr auch bemerkte - vor allem um eine korrekte Darstellung als Hilfsmattdreizüger, wobei der Umwandlungsbauer frei zur Umwandlung steht. Das ist in jedem Fall eine grosse Konstruktionsleistung. (3,3/III/9).

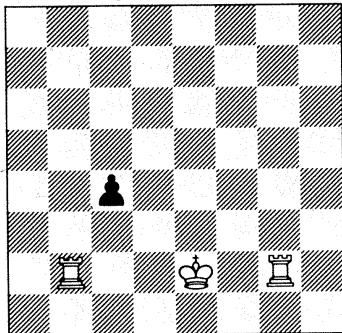
3994 (J.M. Loustau). 1. Kd7 Sd6 2. Ke6 Le4 3. Ke5 f4 + 4. Kd4 e3 ≠ - 1. Dg5 Sf6 2. Kd6 Le4 3. Ke5 d4 + 4. Kf4 e3 ≠ - "Sehr schön" fanden DrHS und MRi diese "spiegelbildlichen Echomatts" (HHo), HHs, der Echoverwöhnte: "Es ist immer schwer zu sagen, wo der Punkt ist, an dem ein Echo anfängt eintönig zu wirken." HGr hats aber auch gefallen: "Die zweite Lösung verblasst etwas gegenüber der ersten, ansonsten aber ist auf wundersame Weise ein Modellmatt im freien Raum echoartig hingezaubert!" Originell dürfte das doppelt gezeigte Mattbild sicher sein! (2,9/II-III/11).

3995 (W. Alaikow). a) 1. ..., c5 2. g2 cd6: 3. g1L d7 4. Lc5 d8S 5. Ld6 Sc6: ≠ b) 1. ..., cd5: 2. g2 dc6: 3. g1T c7 4. Td1 c8D 5. Td5 Dh8 ≠ - "Zur etwas abgegriffenen AUW kommt eindrucksvoll, wie Schwarz jeweils unverdrossen das Verlorene ersetzt." (HHS) - "AUW, 2x Phönix, perfekte Harmonie, prächtige Zwillingsbildung, Minimal, gute Aufstellung des wK, grossartige Brettnutzung..." (HGr) - "AUW mit Wiedergeburt und Rückkehr des T bzw. L. Die Darstellung finde ich trotz des vielen "Schwarz" gelungen." (MRi) - Für JCo eine "completely unexpected solution" und DrED befand: "Eine AUW, an die man sich erinnern müsste und die in die betreffende Anthologien gehört." Zwei interessante Vergleichsbeispiele habe ich in feenschach gefunden und zwar in der von unserem Löser HHo bearbeiteten Rubrik: "Turnierentscheidungen", in der sämtliche (!) Märchenschachpreisberichte erfasst und alle (!) Preisträger im Diagramm mit Lösungen nachgedruckt werden. Diagramm III (Lösungen: a) 1. Tg5 Kc3 2. Tg6 hg6: 3. d1R g7 4. Te1 g8D 5. Te5 Da8 ≠ b) 1. Lf7 Kd3 2. Lg6 hg6: 3. d1L g7 4. Lg4 g8S 5. Le6 Se7 ≠) unterscheidet sich von der 3995 eigentlich nur dadurch, dass sich die schwarzen Themafiguren **direkt** opfern und nicht auf ihren Satzstellungen geschlagen werden. Ist das eine echte Weiterentwicklung? Die IV unterscheidet sich da schon mehr, einmal durch die Umwandlungsverteilung und zum anderen dadurch, dass die Themafiguren nicht schon in der Ausgangsstellung "richtig" stehen (Lösungen: a) 1. La5 c5 2. Lb6 cb6: 3. e1L b7 4. Lh4 b8D 5. Lg5 Dd6 ≠ b) 1. Se4 c5 2. Sd6 cd6: 3. e1S d7 4. Sf3 d8T 5. Se5 Td6 ≠). Nachzutragen ist die Wertung für 3995: 3,3/II/13.

3996 (G. Büsing & H. Gruber). 1. f2 La8! ("Weiss-schwarzer Kritikus?" HHo) 2. Db7 + Kc5 3. f1S Kd4 4. Sh2 Ke3 5. Kh1 Kf2 6. Dg2 + Lg2: ≠ - "Effektiv!" (DrHS). "Phantastisch!" (EBa). Ausführlicher wieder MRi: "Ein schöner gemischtfarbiger Inder mit folgender Zielbahnung. Eine grossartige Miniatur, auch wenn das Mattbild feststeht und die Lösung bis ins Detail bestimmt." Auch DrED fand es "sehr schön (und listig)", für ihn lag aber der "Ablauf absolut nicht auf der Hand". Weiteres siehe unter der nächsten Nummer! (3,2/II/13).

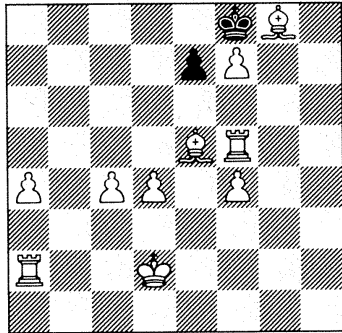
3997 (B. Slipcević, G. Büsing & A. Tüngler). 1. f1L + Kc5 2. f2 Le4: (aber auch der **Dual** Lf3!! und das haben wir - Günter ausgenommen, der wusste nichts von der "Verbesserung" - einschliesslich Prüfer HGr (Schande o Schande) tatsächlich übersehen!!!) 3. Lg2 Kd4 4. Kh1 Ke3 5. f1S + Kf2 6. Sh2 Lg2: ≠ Was soll man dazu sagen? Erstmal die hoffentlich endgültige Korrektur: **sSd5 statt sBe4** mit 2. ..., Ld5:, was jetzt erzwungen ist, um dem wK den Weg nach e3 zu ermöglichen. Geschichtliches: Boris Slipcević sandte einen Hilfsmattachter mit dem etwas verlängerten Spiel der 3997. Prüfer HGr entdeckte eine NL, die ihm so gefiel, dass er GBü anstellte, um daraus eine Aufgabe zu bauen - die 3996. Da aber auch die Idee von BS1 gerettet werden sollte, leisteten GBü und ATü dem Autoren Amtshilfe, so dass die 3997 entstand - aber mit sDe4. Da mir die dicke Tante nicht behagte, ersetzte ich sie kurzerhand durch einen B, liess es prüfen usw. (siehe oben). Mit diesem historischen Hinweis ist wohl auch die Frage von HHS beantwortet, warum "2 Aufgaben, jede für sich hübsch, aber von gleicher Grundthematik, direkt nebeneinander veröffentlicht werden und so sich gegenseitig die Show stehlen?". Noch zwei Kommentare: "die gelungene Erweiterung der 3996" (CRE), "bei weitem nicht so schön wie die 3996" (MRi). Im Durchschnittswert (nach DIN) tatsächlich mit geringeren Werten: 2,9/II/10.

Zu Nr. 3999 Hilmar Ebert
Jugendschach 1981



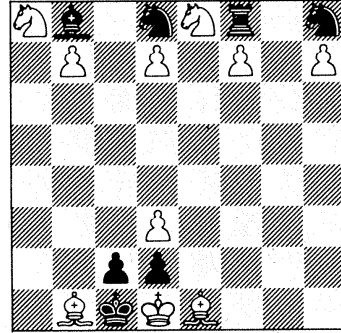
Reflexmatt in 3 Zügen
b)-e) sB n. d4, e4, f4, g4

Zu Nr. 3999 Erich Bartel
2144. Stella Polaris XII/1968



Reflexmatt in 6 Zügen

Zu Nr. 4006 Rene Jean Millour
(Version)



Matt in 3 Zügen, 2 Lös.
Marscirce

Lösungen: Ebert: a) 1. Ke1 2. Tbe2 3. Tgf2 c1D. b) 1. Ke1 2. Tbf2 3. Kf1 d1D. c) 1. Kd1 2. Tgc2 3. Kc1 e1D. d) 1. Kd1 2. Tgd2 3. Tbc2 f1D. e) 1. Ke1 2. Tge2 3. Tbd2 g1D. Diese Aufgabe, die zwischenzeitlich den 2. Platz im "Wenigsteinerjahresprijs 1981" erhielt, ist "die Quintessenz aus diesen ganzen Echo-Geschichten im Viersteiner!!" (EB). Bartel: 1. Th5 e6 2. Lf6 e5 3. Th2 exd/e4/xf 4. Kc1/Kc1/Kd1 d, e, f3 5. Thb2/Thc2/Thd2 6. Kb1/Tab2/Tac2 d, e, f1D. Exzelsior mit 3-fach Echo. 1. Tg5? e6 2. Ld6 ≠! Millour: s. Lös. der 4006.

3998 (K. Hrabá). 1. Lf4 b4 2. La6 b5 3. Th3 ba6: 4. Lg3 a7 5. Lb8 ab8:D 6. Kh4 Df4 ≠ - HGr: "Raffiniert doppelt gesetztes L-Opfer beim Minimaxexzelsior mit schönem Epaulettenmatt und vielen Fehlversuchen - mir gefällt!" - Auch DrHS: "Hübscher Exzelsiormarsch zum Abschluss". Und FBu fand es vor allem "überraschend, dass Schwarz 4 Züge für das Geleiten des B aufwenden kann!" EBa stempelte wieder 2 Vergleichsbeispiele (danke!) zum Thema "Exzelsior + Epaulettenmatt" (V: 1. b1T a4 2. Tb5 ab5: 3. g1T b6 4. Tf1 b7 5. Kg1 b8D 6. H1T Dg3 ≠ und VI.: 1. b3 d4 2. b2 + Ka2 3. b1T d5 4. Tc1 Kb3 5. Tc6 dc6: 6. b6! c7 7. Kd7 Kc4 8. Kc6 c8D ≠ mit Bauernepauletten). (2,8/II-III/11).

Zusammenfassendes: "Eine sehr gute h ≠ -Serie mit 3990, 3992 und (besonders) 3996 (auch 3997 wenn repariert)" (DrED). "Herausragend: 3990. Gut: 3996, 3998, 3995, 3997, 3991, 3994, 3992. Nur weiter so! Die Mischung ist grossartig! Das Niveau ist beachtlich! Nr. 3990 ist ein Knüller!!" (MRi) - "Eine hervorragende Hilfsmattserie!" (DrHS) - HGr: "Meine Noten mögen erschütternd hoch sein - alles überdurchschnittlich! Ich glaube aber, dass dem wirklich so ist! Das waren die besten s ≠ und h ≠ n-Serien seit Jahren, mit Verlaub gesagt!...

Übriges Märchenschach Nr. 3999-4013 (Bearbeiter: Hans Gruber)

3999 (H. Bartel). Das "Augsburg" stammt weder vom Autor noch von mir! Anscheinend wurde es irgendwo zwischen Sachbearbeiter und Drucker ergänzt, weil der Name "Bartel" so sehr mit "Augsburg" verbunden ist! a) 1. Tc4 bc4 2. Ta2 c3 3. Te2 c2 4. Df2 c1D ≠. b) 1. La4 ba4 2. Tc2 a3 3. 0-0-0 a2 4. T1d2 a1D ≠. Autor: "Kleinstes schwarzes Material, Echos + Rochade." "Sehr leichtgewichtig, aber doch ansprechend!" (CR). EB hat andere Sorgen: "Wer ist nun diese(r) Hermi Bartel? Dazu noch aus Augsburg? Hier kenne ich doch jeden einzelnen (Problemisten)!! (s.o. HG). Aber zum Thema selbst (Echo) wieder 2 Vergleichsstücke!" (s. Diagramma). Das fand (**23 Löser**).

4000 (G. Husserl). a) 1. e8T - 4. Kxe8 5. Kf8. b) 1. e8L - 5. Kxe8. c) 1. e8S - 4. Kxe8 5. Kf8. "Es gibt einfachere Methoden, um 3x UW zu zeigen" (EB). Es gilt aber zu bedenken, dass Weiss eigentlich jeweils eine Nonsens-UW macht, da die erwandelte Figur ja jeweils wieder geschlagen wird! Geht das auch so einfach? Dieses Schlagen der UW-Figur lässt auch ED's Frage "Ob sich so was in Form einer AUW machen lässt?" mit einem klaren "Nein" beantworten! Weitere Kommentare: "3 Mattbilder von noch nie dagewesener, geradezu umwerfender Originalität (FB), "eine 'AUW' (= Allunterumwandlung)! Für 7 Steine recht beachtlich, auch wenn es nur eine kleine Spielerei ist" (CR) und als Resümee: "Die unterschiedlichen UW sind zwar wohl begründet, eine gewisse Eintönigkeit ist aber nicht zu übersehen." (HHO). (**26 + 1F L**).

4001 (B. Gelpernas). 1. Lb3 2. Kc4 3. Sd3 4. Lc3 5. Td4 6. Dc5 7. Sb5 Se3 ≠ und 1. Te3 2. Tf4 3. Ke4 4. Sd3 5. Ld4 6. De5 7. Ld5 Sg3 ≠ HZ: "Verblüffend ist, dass Lg8 in der einen Lösung den ersten Zug und in der anderen den letzten Zug ausführt." "Das übliche Verpuppungsmatt - hier allerdings in gefälliger Doppelsetzung" (FB); "diese Doppelsetzung ist in ihrer beidmaligen Eindeutigkeit des Ablaufs doch recht beachtlich." (HHS). Also: "recht fein" (EB), 1 von (**28 Lösern**).

4002 (B. Lindgren). 1. Da2! (1. Dg5?; 1. Kb6? 2. Sf6 ≠) 2. Sd6! (2. Sc7? 3. Da8 ≠) 3. Sb5! (3. Kb6? 4. Da7 ≠) 4. Kb6! (4. Da5? 5. Dd8 ≠) 5. Da5 Sd7 ≠. "Bestechende Eindeutigkeit der Zugfolge!" (HZ); "erstaunlich die Menge der Fallen in einem 'kleinen' Serienzüger" (ED). (**23 + 1F Löser**).

4003 (R. Müller). 1. Sb8 Ta3 2. Le3 Ta8 3. La7 b5 4. Td3 Kxd3 5. Lf2 Ta1 ≠. "Überraschend wird der sT vorübergehend aus dem Verkehr gezogen" (HHO). Das ist schon "ganz schön durchtrieben!" (FB). (**10 Löser**).

4004 (S.P. Zyrulik). 1. 0-0 Lh1 2. Tf5 + Ld5 3. Tf7 Tb1 + 4. Kh2 Tb8 5. Tf3 Tb1 6. Ta3 + Kb4,6 7. Tg3 Th1 ≠. Recht ökonomisch und ansprechend; und so meinte auch ED: "Nicht schlecht". (**10 Löser**).

4005 1. Sf3 (Bd4) 2. Se1 3. Sc2 4. Sd4 (Bc2) 5. Se2 (Bd4) 6. Sc1 7. Sb3 8. Sd4 (Bb3) c4 ≠. "2 Springerkreise, das ist hübsch! Aber dass man das auch einfach umstellen kann -- diese 2. Lösung 1.-8. Se2-c1-b3-d4-f3-e1-c2-d4 macht für mich die Sache nicht hübscher." (HHS). So war auch die allgemeine Meinung: es gefiel, aber nur 1 Lösung wäre besser, z.B. HHO: "2x je 2 S-Rundläufe. Aber man wird

den Eindruck nicht los, dass die 2.Lösung unerwünscht ist und mit dem Ausweis als Zweispänner aus der Not eine Tugend gemacht wurde." (9 Löser).

4006 (R.J. Millour). 1. Lf2? Tg8! 2. f8D Tg1! 3. K(e1)xd2 + Td1!! 1. Lg3! Sg6/Sd--/L--/Tg8 2. h8D!/d8D/b8D/f8D (2. h8 ...T? Le5! 3. La2 + La1!! Hier ergibt sich auch der vom Autor angegebene und von ihm und mir geduldete Dual: 1. ..., La7? 2. b8D und b8T. 1. Zusatzpunkt) nebst 3. K(e1)xd2 ≠.

1. Sac7? La7! 2. b8T Tg8!! 3. La2 + T(a8)xb8!! 1. e5! Sg6/Sd--/L--/Tg8 2. h8T!/d8T/b8T/f8T (2. h8..D? 3. Ke2 + d1!) nebst 3. La2 ≠. Je 4 T- und D-UW, trickreich (bei ED heisst das "marzianisch") inszeniert mit schönen Verführungen. Der Autor hatte noch eine Version ohne Dual angegeben (s.Diagramm): Lösungen 1. d4! und 1. Lg3!, in der aber die schöne Verführung 1. Sac7? zerstört ist (1. ..., La7! 2. b8T Tg8 oder Ld4); ich halte den Dual für unbedeutend und nicht wertmindernd. Wegen der komplizierten Märchenart leider nur (4 Ganz- & 4 Halb-Richtiglöser).

4007 (F.H. v. Meyenfeldt). Lösungen 1. Te3 Sc5 2. Tge5 Sb5 ≠ und 1. Tc5 Se5 2. Se3 Se2 ≠. Verführungen (auch echoig): 1. Tc5 Sd5 2. Se5 Ke3 ≠? 3. Txd5! und 1. Te3 Se4 2. Se5 Kc3 ≠? 3. Txe4! Das ist doch sehr schön, oder? Wieso gab es dann keine Kommentare? War wohl schon schwer genug zu lösen! (6 + 2F + 1UL Löser).

4008 (S. Seider & T. Tauber). a) 1. Dc1 Txd3 2. Dxd1 Txb3 b) 1. Dxc3 Lxb3 2. Dxd2 Lxa2. "Combination of self-pin and self-block" (JC). Obwohl nur ein Zweizüger, war das wohl ungeheurer schwer: nur 2 Löser lösten a) und b) richtig (neben JC noch HHO), 2 fanden eine richtige Lösung, 2 weitere gar keine und HHS meinte nur: "Darum hab' ich mich vergeblich bemüht!" Oh-je! Aber spielen Sie doch die Lösungen nach!

4009 (W. Seehofer). 1. Sc1 = wL La3 2. Dd1 = wD Da4 3. Td1 = wD De8 = sK(!) ≠. "Ein doller Einfall: Der K wird nicht, wie sich's gehört, mattgesetzt, sondern 'ins Matt gesetzt'! Man fühlt sich versucht, in den Gesetzbüchern nachzuschlagen, ob man das darf. Aber: Quod non licet negro, licet candido (was dem Schwarzen verboten wäre, dem Weissen ist's genretypisch erlaubt.). Man muss nur drauf kommen: Freund Seehofer zuerst und dann die Löferschar - haben nicht alle wie ich zunächst als Einziges für gesichert gehalten, dass Lh5-e8 = sK baldigst geschehen müsse?!" (HHS). Hübsches Stück, nicht wahr? (6 + 1F Löser).

4010 (K. Widlert). 1. dcD?/dcT?/d8S?/deD?/deL? Dg4! (Dh3?)/Tb8!/Se6!/Dh5!/Lf7! 1. Lg2! (2. Tc5) Sxd5, Sxg2/Se6!/Sg6!/Lxd5/Tb5 2. d8S/dcD/deD/deL/dcT ≠. Erweiterte weisse AUW; "die schwarzen Verteidigungszüge schalten Madras-Verteidigungen aus, so dass die Verführungen (als Matts) gehen" (HHO). Es scheint, dass sich mit dem Madras-Schach wirklich sehr gute Sachen machen lassen. Immerhin (12 Löser).

4011 (H. Gockel). 1. Ke5? (2. Gf4) Gc3 + /Tc4 2. Sdxb3/Scxb3 (1. ..., Txd4!). 1. Kc6! (2. Gh2) Gc3 + /Tc4 2. Scxb3/Sdxb3 (1. ..., Txd4 2. Dxd4). Reziproker Mattwechsel mit schachprovozierendem Auswahl-schlüssel und Mattzügen der beiden Springer auf dasselbe Feld. Sehr gut! (meint auch der CR, der übrigens als Neuling gleich prima Kommentare geschrieben hat! Weiter so! Über einem Löser unbekannte Märchenarten erteilt der SB übrigens gern Auskunft! Er muss nur gefragt werden!) (16 Löser).

4012 (L. Makaronez). 1. Dh7? Gh5! 1. Df7! S--/Sf4/Gf-- 2. Dh5/Df5/Df4 + "Leider kann nur der S, nicht aber der G fortgesetzt verteidigen" (HHS); na, in der Verführung kann er das doch?! (18 Löser).

4013 (CYRANO). a) 1. Ke4 Sh4 2. Td5 Gc4 + 3. Ke5 Sg6. Platzwechsel KT. b) 1. Te4 Sd2 2. De5 Sb1 3. Td4 Sc3. PW TD. c) 1. De4 Se1 2. Kd4 Ge6 3. Dd5 Sc2. PW DK. d) 1. Te6 Kg2 2. Le5 Kf3 3. Td6 Se7. PW TL. Viermal schwarzer Platzwechsel! "Verblüffende Vielseitigkeit in Ablauf und Begründung" (HHS). Einen Zyklus könnte man erreichen, indem man d) wergliesse - der Autor wollte das aber ganz bewusst nicht - und ich finde das gut, dem Zyklus-Fetischismus aus künstlerischen Gesichtspunkten entgegenzutreten (ein Modethema sollte nie zum Nonplusultra erhoben werden!); Leider noch NL in b) 1. Sb2 Kc8 2. Sc4 Kd7 3. TDe4 Gb5, 1. Te6 Se5 2. Sf2 Sd7 3. Se4 Sb6 und in c) 1. Dc4/De4 Se1 2. Kd4 Ge6/K-- 3. Dd5/Td5 Sc2. Schade, Korrektur lohnt sich! (15 Löser; 4 x 3P + 3x3P für NL).

Retro/Schachmathematik Nr. 4014-4021 (Bearbeiter: G. Lauinger).

4014 (M. Caillaud). "a) 1. Kf2 Tg5 2. Te1 Ta5 3. Df5 Tf5: ≠ b) 1. 0-0-0 Tg5 2. Td5 Td5: 3. Kb1 Td1 ≠ Das sind recht hübsche und gar nicht so leicht zu sehende Lösungen! Nun muss 'nur' noch bewiesen werden, dass 0-0-0 in b) nicht, wohl aber in a) unmöglich ist. Eine rochaderechterhaltende Beweispartie für b) - ob es die kürzeste ist, ist nicht relevant: 3. Sg-g6 Sg-g3 5. Sb-b5 Sb-a5 6. Sd6 cd6: 7. fg3: Db6 8. Sf8 Dg1 9. Se6 Db6 10. Sc5 0-0 11. Sd3 Dg1 12. Sf2 Db3 13. Sh3 Db6 14. Tg1 Dg1 15. Sf2 Sd4 16. Sg4 De3 17. de3: S... 19. D-g5 S... 20. Sh6 Kh8 24. S-f8 S... 25. Sg6 hg6: 27. Da7 S-a4 28. Dd4 Ta5 29. Dh4 Th5 30. Ld2 Sb6 31. Lb4 Sd5 32. Dg4 Te5 33. Dg5 Sf6 34. Lc5 Sh5 35. Dh4 Tg5 36. Df4 Tc5: Der entscheidende Moment ist der 14.Zug - wenn sich Weiss hier den Th1 erhalten will, was für a) notwendig ist, muss er durch einen Tempozug des Ta1 sich des Rochaderechts berauben. Das ist wieder, wie oft bei MC, eine recht feine Begründung. Das Genre des Längstzüger-Retros ist reizvoll und m.E. ist bei der Lage der Dinge 3469 nicht als schmälernde Selbstvorwegnahme zu werten. Die zusätzliche Verwendung der schwarzen Rochade zur Ermöglichung eines Tempomanövers ist hübsch; bedauerlich ist, dass die zwischenzeitliche Festlegung des sT in den 30ern nicht unbedingt auf e5 erfolgen muss: c5 (und wahrscheinlich auch b5) kommt ebenso in Frage." (HHS) "Den fehlenden Tempozug in a) kann Weiss auch dadurch gewinnen, dass er den wK ins Freie führt, was den Wert der Aufgabe m.E. mindert. Wieder eine tolle Tempoaufgabe Caillauds, leider mit der erwähnten kleinen Zweigleisigkeit." (HHO). - Die Lösungsbesprechung 3469 hat mir wegen ihrer Ausführlichkeit ziemliche Kritik eingetragen; ich hatte mir zugegebenermassen damals die Arbeit auch leicht gemacht, dabei aber das ehrliche Bestreben gehabt, einmal auch den Lösungsvorgang einer schwierigen Aufgabe vollständig darzustellen.

Möglicherweise habe ich damit genau das Gegenteil von dem erreicht, was ich eigentlich wollte: nämlich Abschreckung statt Interesse erzeugt. Aber man lernt ja nie aus! (3,8/III-IV/8/8P.).

4015 (A. Tüngler). Der vom Autor intendierte Inhalt der Aufgabe liegt in der Spitzfindigkeit begründet, dass die Rochade zwar **eine T-Bewegung** aber **kein T-Zug** ist! (Zur Erinnerung die Formulierung aus den FIDE-Regeln: "Die Rochade ist eine Bewegung des K, vervollständigt durch die eines T. Sie gilt als ein einziger Zug - und zwar als K-Zug."). Doch nur FB kam hinter die Autorabsicht, alle anderen Löser boten Zugfolgen mit 11 K-Zügen - ohne Rochade - an (wofür sie je 2 Trostpunkte bekamen). Mit dem Rochade-Streich kann aber noch ein Zug eingespart werden: 1. d3 a6 2. Kd2 e5 3. h4 h5 4. Kc3 g6 5. Kc4 Dh4: + 6. g4 d5 + 7. Kd5: Lg4: 8. a3 La3: 9. Ke5: c5 10. Th4: Sc6 + 11. Ke4 0-0-0! 12. Sa3: Td3: 13. ed3: Kd7 14. Se2 Ke6 15. Ke3 Kf5 16. Kd2 Kg5 17. Ke1 + Kh4: 18. Kd2 Kg5 19. Ke1 + Kf6 20. Lh6 Ke7 21. Dd2 Sf6 22. c4 Ta8 23. Tc1 Ke8 = 10 K-Züge. Autor und SB haben vor der Veröffentlichung wohlmeinende Warnungen erhalten und müssen daher die Schuld für die Löserproteste voll auf sich nehmen! (Wir tragen's mit Fassung!). Die Idee FBs, Schläge nicht als Züge zu werten (das Wort ziehen ist da in der Tat zweideutig) und mit dieser 'Regel' eine BP zu konstruieren, in der der sK überhaupt nicht ziehen muss, scheint mir dann doch zu weit hergeholt! Aber wo ist bei Spitzfindigkeiten die Grenze des Erlaubten?? (1 + 4F./4P.).

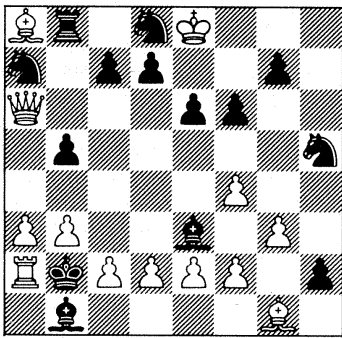
4016 (B. Schwarzkopf). "Um die Stellung aufzulösen, muss der wBg4 nach g2. Vorher muss Weiss jedoch dem Schwarzen, der unter der Gefahr des Retropatts steht, genügend Wartezüge verschaffen. Retro: 1. **a2-a4** a3xLb2 2. Lc1-b2 a4-a3 3. Ta3-b3 a5-a4 4. **b2-b4** b3xDc2 5. Dd1-c2 a6-a5 6. Sc5-e4 a7-a6 7. Le4-b1 b4-b3 8. Lg2-e4 b5-b4 9. Lf1-g2 b7-b6 10. **g2-g4** und jetzt ist die weitere Auflösung nicht schwierig. Diese Aufgabe hat mir hervorragend gefallen! Solche Probleme regen mich an, auch weiterhin bei der Retroecke mitzulösen." (ChR) "Leider ist die Ruckzugfolge in den Zügen und in den Entschlagen nicht eindeutig. Aber klar ist die Antwort auf die Frage: die 3 wBBa2, b2 und g2 mussten mit einem Doppelschritt beginnen." (HHS). Zum Vergleich siehe feenschach 61, Nr. 3642 mit Doppelschritten von 2 wBB und 1 sB. (3/III/6/3P.).

4017 (A. Frolkin). "Für die BB-Schläge b6xa7, d6xc7, c7xb8T und g2xh3 müssen sich, wenn die Rochade noch statthaft sein soll, 3 sBB auf g1 umgewandelt haben - in T oder D, denn Anderes könnte nicht herausgekommen sein. Ich fürchte, der Autor hat gedacht, es müssten DDD gewesen sein, es ist aber auch DDT möglich bei folgender Auflösung: ein wS nach f1; sTd2 nach g1 mit Entwandlung zum Bg5, Bc7xDb8T, d6xDc7, sDc7 nach g1 mit Entwandlung zum Bg4, Db8 nach g1 mit Entwandlung zum Bg3, f5xLg4, Lg4 nach f1, g2xTh3, b6xDa7. Das ist recht einfach - zu einfach, würde ich sagen, ohne jede Prise Retropattgefahr." (HHS) "Ich finde die Sache ziemlich simpel" (ChR). (2/II/6 + 2F./4P., + 1P.).

4018 (V. Lewschinski u. N. Plaksin). "Ja! Denn nach den Rücknahmen 1. Kg1-h1! e7-e5 2. Te6-f6 d7-d6 3. Te1-e6 h4-h3 4. Le2-f1 h5-h4 5. Tf1-e1 h6-h5 6. 0-0! h7-h6 7. Lf1-e2 a2-a1S 8. e2xd3 etc. sind dem Schwarzen alle Bewegungssorgen genommen und die Stellung lässt sich leicht auflösen. Die weisse Zugfolge der Rücknahmen ist eindeutig, die schwarzen Züge sind austauschbar; aber nett ist's, dass die erste schwarze Rücknahme ein Doppelschritt - und damit eine Vergeudung von schwarzer Zugmöglichkeit - sein muss (vgl. 4016!), weil Weiss trotz seiner relativen Beweglichkeit keinen **einzelnen** Tempozug, hat, der nicht das Auflösungs-spiel behindern und entscheidend verzögern würde" (HHS). Die s0-0 ist also nur dann möglich, wenn auch Weiss rochiert hat! (2,8/II/5 + 2F./4P.).

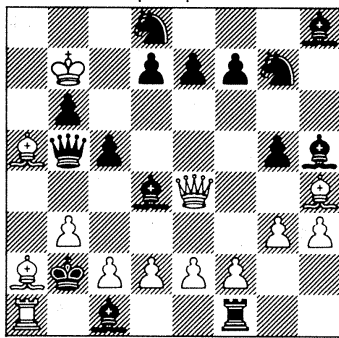
4019 (M. Caillaud). "1. Sf3 a5 2. Sd4 a4 3. Sb3 ab3: 4. a3 Ta4 (man zieht den T hierher mit Vergnügen, weil er da den S gleich glücklich behindern und dessen Weg eindeutig machen wird, aber unter völlig falscher Prämisse: man meint, er schiele nach b4...) 5. Ta2 ba2: 6. Tg1 (bis hierher war's die bekannte genretypische Eröffnung, und auch den nachfolgenden T-Pendel-Profit hat Fabel schon. Doch hält der clevere Franzose ihn wertvolle 2 Züge länger durch) ab1:S 7. Th1 Sc3 8. Tg1 Sd5 9. Th1 Sb6 10. Tg1 Sa8 11. Th1 b6 12. Tg1 La6 13. Th1 Dc8 14. Tg1 Db7 15. Th1 Df3 (das war aber auch das umständlichste, komplizierteste Opfer, das man sich ausdenken konnte!) 16. gf3: h5 17. Lh3 h4 18. Le6 h3 19. La2! Lc4 20. Lb1 (die bekannten, zügegewinnenden LL-Manöver) La2 21. b3 Th4 22. Lb2 Thb4 23. Lf6 gf6: 24. Kf1! (der plausible Weg über b2 für K und D kostet glücklicherweise 1 Zug mehr!) Lh6 25. Kg1 Kf8! 26. Df1 Kg7 27. Dg2 + hg2: 28. h4 Kg6 29. Kh2! g1S 30. Kg2 Lf4 31. h5 + Kg5 32. Th4 Lh3 33. Td4 Sh3 34. f4 + (endlich!) Kh4 35. Kf3! Sg5 + 36. Ke3 (... und er hatte doch auch e4 schon angepeilt!) Kh3 37. h6 Kg2 38. h7 Kf1 39. h8T Ke1 40. Th5 Sh7! 41. Ta5 (deswegen musste der sT nach a4 - eine regelrechte Linienräumung!) Kd1 42. Ta7 Kc1 43. Tb7 Ta7! 44. Kd3 Sa6 45. Tb8 Kb2 46. Tf8 Ka3 47. Kc3 Lg1! Eine grandiose Leistung! Die wohlervogene Widmung ist nicht nur eine Höflichkeit, denn das Vorbild der alten Rekordaufgabe ist unübersehbar. Aber die Weiterentwicklung ist höchster Ehren wert, und was da entstand, ist nicht nur eine verkrampte Rekordleistung, sondern ein höchst ansehbares, mit vielen Extras gewürztes Problem." (HHS) "Eine grosse Leistung. Dass es bei dem 'Gerangel' in der h-, g- und f-Linie (etwa ab dem 28.Zug) ohne Dual abgeht, ist erstaunlich." (HHo). "Vor soviel Scharfsinn, Phantasie und wunderlichem Funktionieren ziehe ich erfurchtsvoll und stumm den Hut" (HG) "4019 hat ein gross angelegtes 'strategisches' Konzept, während Dr. Fabels 41,5-zügige eindeutige Beweispartie (siehe Diagramm I) sich vergleichsweise in 'taktischen' Finessen erschöpft!" (WF) "Wirklich sensationell! Wenn das stimmt, wie der UW-Th8 auf Umwegen nach f8 geführt werden muss, dann ist es über die Massen grossartig!" (Dr.WD) "Eine beachtliche Rekordleistung! Allerdings nimmt die Angabe der Zügezahl diesem Problem viel von seiner Problemhaftigkeit." (FB) Das mag sein, aber ein n ≠ wäre auch 'problematischer' ohne die Angabe der Zügezahl und da kommt doch auch keiner auf die Idee, die Zahlenangabe wegzulassen, oder? (obwohl inzwischen einige Schachrechner solche Aufgaben verarbeiten können). Ich jedenfalls halte dieses Thema für ausdiskutiert! Auch Dr. Fabel hatte bei seiner Rekordstellung 1947 die Zügezahl angegeben! Übrigens

I Dr. K. Fabel
Am Rande des Schachbretts 1947



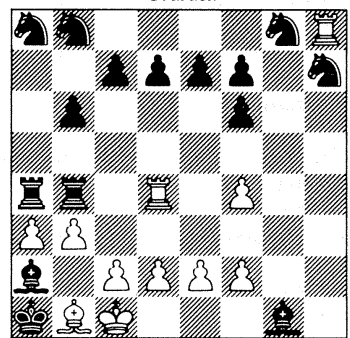
Stellung nach dem 42. Zug von Weiß.
Wie verlief die Partie?

II Horst Deichelbohrer
feenschach 1979 (bzw. 1982)
Spezialpreis



Stellung nach dem 43. Zug von
Schwarz. Wie verlief die Partie?

III Michel Caillaud
Urdruck



Stellung nach dem 45. Zug von
Schwarz. Wie verlief die Partie?

Lösungen: I (Fabel): 1. Sf3 a5 3. Sb3 ab3: 4. a3 Ta4 5. Ta2 ba2: 6. Tg1 ab1:S 9. Th1 Sa7 10. Tg1 b5 13. Th1 La2 14. b3 h5 16. Lf6 h3 17. Lh4 Sf6 18. Da1 Sh5 19. Df6 Tf4 20. Da6 Be6 22. Kc1 Dg3 23. hg3: Lc5 24. gf4: Le3 26. Lh2 Kf6 27. g3 Kf5 28. Lg2 Kg4 29. La8 Sc6 30. Kb2 Tb8 31. Ta1 Lb1 32. Lg1 h2 37. Kg4 Kd1 38. Kg5 f6 + 39. Kg6 Kc1 40. Kf7 Sd8 + 41. Ke8 Kb2 42. Ta2 + **II (Deichelbohrer):** 1. Sc3 h5 2. Se4 h4 3. Sg3 hg3: 4. h3 Th4 5. Th2 gh2: 6. a4 hg1:L 7. a5 Lh2 8. a6 Ld6 9. Ta5 Ta4 10. g3 Ta1 11. Lg2 La3 12. Ld5 c5 13. La2 Db6 14. b3 Kd8 15. Lb2 Kc7 16. Lf6 Kc6 17. Lh4 g5 18. Kf1 Lg7 19. Kg2 Lh8 20. Dh1 Tg1 21. Lb1 Lc1 22. Ta2 Kb5 23. Kf3 Kb4 24. Kg4 Db5 25. Kh5 Sf6 + 26. Kh6 Sh5 27. Kh7 b6 28. Kg8 Lb7 29. Kf8 Lf3 30. Ke8 Sg7 + 31. Kd8 Sc6 + 32. Kc7 Tb8 33. Tb2 Tb7 + 34. ab7: a5 35. b8L a4 36. Kb7 a3 37. Le5 a2 38. Lc3 + Ka3 39. La5 a1L 40. La2 Lh5 41. Tb1 Ld4 42. Ta1 Kb2 43. De4 Sd8 + **III (Caillaud):** 1. Sf3 a5 2. Sd4 a4 3. Sb3 ab3: 4. a3 Ta4 5. Ta2 ba2: 6. Tg1 ab1:S 7. Th1 Sc3 8. Tg1 Sd5 9. Th1 Sb6 10. Tg1 Sa8 11. Th1 b6 12. Tg1 La6 13. Th1 Dc8 14. Tg1 Db7 15. Th1 Df3 16. gf3: h5 17. Lh3 h4 18. Le6 h3 19. La2 Lc4 20. Lb1 La2 21. b3 Th4 22. Lb2 Thb4 23. Lf6 gf6: 24. Kf1 Lh6 25. Kg1 Kf8 26. Df1 Kg7 27. Dg2 + hg2: 28. h4 Kg6 29. Kh2 g1S 30. Kg2 Lf4 31. h5 + Kg5 32. Th4 Lh2 33. Td4 Sh3 34. f4 + Kh4 35. Kf3 Sg5 + 36. Ke3 Kh3 37. h6 Kg2 38. h7 Kf1 39. h8T Sh7 40. Kf3 Ke1 41. Kg2 Kd1 42. Kf1 Kc1 43. Ke1 Kb2 44. Kd1 Ka1 45. Kc1 Lg1!

wurde diese Aufgabe doch schon früher überboten: mit einem 43,O-Züger, dessen Korrektur leider aufgrund eines Versehens erst vor kurzem veröffentlicht wurde, hat H. Deichelbohrer als erster die fabelhafte Länge von 41,5 Zügen überschritten (siehe Diagramm II). Den nächsten Meilenstein setzte MC mit einer 45, O-zügigen Beweispartie (siehe Diagramm III), die er nach wenigen Tagen noch um 2 Züge zu 4019 steigern konnte. Einheitliche Wertung: (5/IV/4/10P).

4020 (J. Kuhlmann). Die von den Lösern nicht erwartete Antwort lautet: nein! Einfachste Begründung: zwei Seiten eines gleichseitigen Dreiecks mit den Steigungen $m(a)$ und $m(b)$ bilden einen Winkel von 60° . Da die Koordinaten (x,y) der Seitenpunkte ganzzahlig sind, müssen die Steigungen $m = (y(2)-y(1))/(x(2)-x(1))$ rational sein; damit ist auch der Ausdruck $(m(a)-m(b))/(1+m(a)m(b))$ rational; der nach der Winkelformel gleich dem $\tan$ des eingeschlossenen Winkels ist. $\tan 60^\circ$ ist aber $=\sqrt{3}$, also irrational, was ein Widerspruch ist. Die Aufgabe lässt sich natürlich auch mit geometrisch/arithmetischen Mitteln lösen: die Seiten eines gleichseitigen Dreiecks mit der Seitenlänge s und mit Eckpunkten jeweils in einer Feldmitte werden verdoppelt auf $2s$. Damit erhält man ein neues gleichseitiges Dreieck, bei dem die Ecken und der Höhenfusspunkt jeweils in einer Feldmitte liegen. Dieses neue Dreieck hat die Höhe $h = s\sqrt{3}$, d.h. s und h können nicht gleichzeitig rational sein, in s oder h muss der Faktor $\sqrt{3}$ in ungerader Anzahl (Potenz) stecken. Für den $\sqrt{x}$ -S gilt aber immer $x = a(2) + b(2)$ mit natürlichen Zahlen a und b . Wie man leicht sieht, kann der Ausdruck $a(2) + b(2)$ den Faktor 3 aber nicht in ungerader Anzahl enthalten. Also kann es den gesuchten $\sqrt{x}$ -S nicht geben. (2 + 1F/3P).

4021 (H. Gruber). Das 'mathematische' und damit der Inhalt der Aufgabe beschränken sich auf das richtige formelmässige Notieren der Lösungszugfolge: 1. K2/2 ... (n-1). Kn/n: (T nach 1/1) n. Kn-1/n-1! (n+1). Kn/n: (T nach 1/1) usw. bis alle sTT geschlagen und auf 1/1 (da n gerade ist und 1/1 und n/n damit gleichfarbig sind) wiedererstanden sind. Dann: (n-1) + 2(k-1) + 1. Kn-1/n-1 ... 2(n-1) + 2(k-1). K1/1 und Patt. (k sTT unter wK 1/1). "Rätselhaft ist, wie die sTT bei Spiegelcirce massenhaft nach n/n kommen. M.E. kann da nur einer - der originale - stehen!?" (HHS, ähnlich FB). Gegenfrage: wie sieht überhaupt eine legale Stellung auf dem $n \times n$ -Brett aus - noch dazu bei Volcanic Circe? Ist in solchen offensichtlichen Fällen (in denen noch dazu die Legalität für die Lösung keine Rolle spielt) der Zusatz "Stellung illegal" nicht doch entbehrlich? (4/3P.).

Schlusswort: Sehr gefreut habe ich mich diesmal - neben den gewohnt wertvollen und verwertbaren Beiträgen von HHS und anderen - über den Neuling Christian Remling. Er schreibt: "Ich möchte mich mit diesen Lösungen zum erstenmal am Lösungsturnier der Schwalbe beteiligen. Bitte wundern Sie sich nicht über meine nicht fachmännische Retro-Argumentation /nur keine Hemmungen deswegen! (GL)/. Ich wage mich nämlich zum erstenmal in diese Problemrichtung. Obwohl Mathematik mein Lieblingsfach ist (ich bin 14 Jahre alt und gehe noch zur Schule), waren mir die Nrn. 4020 und 4021 doch zu hoch."

LÖSERLISTE FÜR HEFT 75 UND 76

	Heft 75							Heft 76													
	≠ 2	≠ n	S	s≠	h≠	Mä	Re	≠ 2	≠ n	s≠	h≠	Mä	Re	So	A	B	C	KtoA	KtoBC	1982	PI
Autorlösungen	52	42	6	25	45	110	45	50	49	21	72	89		199	362	84					
NL, Duale	-	26	-	16	14	15	5	-	4	5	2	10	1		30	62	6				
zusammen	52	68	6	41	59	125	50	50	53	26	74	99	40		229	424	90			1412	

Dr. H. Augustin	42	46	-	18	42	38	-	46	49	8	72	29	-	-	183	207	-	10261	7324	787	
H. Axt	52	38	6	12	45	68	8	-	-	-	-	-	-	6	96	125	8	6439	7825	730	
E. Backe	52	45	-	11	34	-	-	-	-	-	-	-	-	3	97	45	-	240	339	573	
E. Bartel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	30	34	-	-	-	64	-	901	5498	240	
R. Beinhorn	50	22	-	4	13	20	-	50	29	4	36	31	-	3	151	108	-	1890	2395	519	
J. Böhmer	52	17	-	7	32	-	-	50	42	-	49	21	-	-	161	109	-	5096	3981	570	
R. Bölsterli	-	-	-	-	-	-	-	48	23	4	60	41	-	-	71	105	-	1579	1647	487	
D. Borst, J. Fokker	-	-	6	2	37	104	19	-	-	-	-	-	-	/5	6	143	19	35	751	263	
F. Burchard	52	53	-	37	53	105	33	50	53	21	74	90	39	10	208	380	72	4673	7315	1268	1
T. Christiansen	52	19	-	19	33	60	-	50	28	9	66	55	-	-	149	242	-	1523	2681	736	
J. Collins	50	27	-	12	37	70	-	48	24	9	74	83	11	5	149	285	11	393	744	679	
Dr. E. Dragone	50	36	-	19	59	90	-	50	39	11	74	70	-	10	175	323	-	6453	8260	990	5
R. Eliot	-	-	-	-	28	-	-	15	-	-	24	-	-	-	14	52	-	220	316	66	
W. Gäb	48	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	48	-	-	116	-	116	
H. Gockel	52	18	-	12	32	30	-	44	28	7	20	-	-	5	142	101	-	518	621	865	8
H. Gruber	-	-	-	-	8	-	-	-	-	21	50	-	10	-	-	79	10	2	492	89	
H. Hadan	52	40	-	11	40	80	1	48	39	11	74	64	4	13	179	280	5	8835	10198	871	7
H. Hagedorn	44	-	-	-	-	-	-	44	-	-	-	-	-	-	88	-	-	539	-	144	
E. Hartmann	52	20	3	9	42	75	8	34	-	4	68	65	-	-	109	263	8	393	960	807	11
J. Hödl-Schlehofer	20	9	6	2	1	-	-	16	3	-	16	-	-	-	54	19	-	1796	1136	131	
F. Hoffmann	52	-	-	-	-	-	-	48	-	-	-	-	-	-	100	-	-	1711	1158	100	
H. Hofmann	52	51	6	18	45	87	33	50	49	11	72	78	31	5/5	208	311	64	24512	17096	1161	4
K. Hraba	48	-	-	-	30	-	-	46	-	-	20	14	-	-	94	64	-	5220	5175	344	
K. Jeß	-	-	-	-	-	-	-	48	6	2	24	-	-	-	54	26	-	54	26	80	
K. Kannenberg	30	9	-	-	20	10	-	30	7	-	48	21	-	-	76	99	-	2792	3759	337	
St. Klebes	-	-	-	-	-	-	-	38	-	7	54	41	-	-	38	102	-	382	804	199	
H. Lang	-	-	6	26	45	67	-	-	-	14	72	72	-	-	6	296	-	57	4031	628	
A. Lapedatu, I. Pollak	46	43	-	19	45	81	-	48	40	11	69	67	4	3	177	292	4	695	900	848	9
A. Lenz	48	15	-	7	42	30	1	44	42	7	46	38	4	-	149	170	5	5359	4895	619	
G. Maier	52	23	-	-	47	39	-	48	49	10	71	-	-	3	172	167	-	22138	9445	658	
A. Nieman	50	21	-	-	-	-	-	42	17	2	18	20	-	8	130	40	-	529	40	260	
D. Nixon	2	-	-	-	8	16	-	2	-	6	30	-	-	-	4	60	-	395	5984	162	
H. Nougier	-	-	-	-	-	-	-	38	4	-	-	-	-	-	42	-	-	42	30	60	
J. Pernarić	52	42	6	24	59	90	19	50	52	26	74	92	15	10	202	366	34	1133	2541	1167	2
Dr. F.D.B. Praal	48	6	-	4	28	-	-	48	3	-	20	-	-	3	105	52	-	2459	1876	306	
Ch. Remling	-	-	-	-	-	-	-	48	28	7	66	43	13	-	76	116	13	76	129	205	
M. Rimkus	52	41	6	12	45	37	-	50	52	9	63	60	-	3	201	226	-	344	467	805	12
M. Rittirsch	50	9	-	2	53	31	-	48	3	4	69	42	-	2	110	201	-	145	266	409	
D.A. Rozijn	52	21	-	4	8	-	-	50	29	4	16	-	-	3	152	32	-	604	99	348	
G. Schiller	52	33	-	7	32	39	0	50	42	2	61	48	7	5	177	189	7	6811	8374	726	
H.H. Schmitz	52	44	3	16	45	99	32	48	48	11	72	86	35	5/12	196	328	67	37209	18655	1166	3
F. Schonert	46	24	-	-	-	-	-	46	26	-	-	-	-	-	142	-	-	1334	-	263	
Dr. W. Schumann	-	-	-	-	-	-	-	50	42	-	-	-	-	-	92	-	-	92	-	92	
Dr. H. Selb	52	-	-	4	53	-	-	38	-	4	74	-	-	-	90	135	-	13319	3921	475	
P. Sickinger	-	-	-	37	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	49	-	-	270	112	
K. Valtonen, T. Mänttä	52	44	6	12	43	70	-	50	52	19	74	72	16	-	204	290	16	347	563	907	6
L. Vitale	-	-	-	-	-	-	-	-	32	-	-	-	-	-	32	-	-	1038	-	75	
J.E. Weber	48	12	-	4	38	41	-	48	-	7	46	34	-	-	108	170	-	411	727	425	
H. Weßelbaum	-	-	-	-	-	-	-	50	29	-	-	-	-	-	79	-	-	79	-	79	
M. & A. Wolf	46	31	-	2	32	26	-	46	24	2	64	21	-	3	147	147	-	1048	1115	531	
G. Yacoubian	52	28	6	16	45	63	9	50	17	17	61	56	-	7/3	153	258	9	2316	3803	832	10
H. Zajic	52	3	-	-	-	-	-	50	3	4	8	19	-	2	108	31	-	5490	5020	392	
Nachträge aus Heft 73/74:																					
N. Budkow	40	36	-	16	56	61	4	30	30	7	50	35	3	3	136	225	7	3601	3803	365	
J. Collins	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15	-	/2	-	15	-	239	448	234	
J. Pernarić	-	-	-	-	-	-	-	28	50	44	62	102	10	3/2	78	210	10	921	2141	565	
W.S. Sergejew H.72:	-	-	-	-	-	-	-	53	37	31	51	90	15	/6	90	178	15	2304	2693	1273	
H.73/74:	40	17	-	2	54	47	-	30	19	4	48	23	-	/2	106	180	-	2410	2875	284	

Beachten Sie bitte in der Tabelle die neuen Spalten für Studien (S) und Sonderpunkte (So). Die Sonderpunkte zählen nur für das Dauerkonto (DK), nicht für das Jahreskonto. Vor dem Schrägstrich sind die Punkte für die Gruppe A, dahinter die für die Gruppe BC angegeben.

An den Lösungen der Urdrucke zu den Heften 75/76 beteiligten sich 52 Löser (gruppen). Als **neue Löser** seien herzlich begrüßt: Karsten Jess (Klausdorf), Christian Remling (Bad Soden), Dr. Wolfgang Schumann (Tübingen) und Heinrich Wesselbaum (Bochum).

Für Nr. 3967 gab es nur 6, für Nr. 4000 nur 7 und für Nr. 4005 nur 8 Punkte. Zusätzlich zu den oben angegebenen Punkten gab es für die Autorlösungen auf DK je 2 Punkte für Nr. 3885b und 3971b, je 3 Punkte für Nr. 3903 und 3904, 5 Punkte für Nr. 3946 und 7 Punkte für Nr. 3940.

Neue **Aufstiege** erreichten in Gruppe A: J. Böhmer, G. Maier, J. Pernarić, M. und A. Wolf; in Gruppe BC: J. Pernarić, F. Burchard, Dr. E. Dragone, H. Hadan, M. und A. Wolf, H. Hofmann, H. Lang und H. Zajic.

Die **erfolgreichsten Löser** waren F. Burchard (Heft 75, Gruppe B und C; Heft 76, Gruppe A und C), Hofmann (Heft 75, Gruppe A und C) und J. Pernarić (Heft 76, Gruppe B).

Herzlichen Glückwunsch den Aufsteigern und Gruppensiegern!

B. Sch.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 79, Nr. 4172 (Kusowkow): wTd1!

Heft 71, Nr. 3670 (Brügge): Der Autor sandte folgende Neufassung: Kg2 Da1 d8 Känguruh d1 Antilope e2 Grashüpfer f1-Kd5 Berolina-Bauern c4 5 6 d4 6 e4 5 6.

Heft 67, Nr. 3379 (Kardos/Bajtay): +sBa5, Zwilling: sBa5 nach h3.

Heft 70, Nr. 3567 (Junker): Lf3 nach e2; Lösung: 1. Ld3!

Heft 79, Nr. 4223 (Christiaans): Zur Klarstellung sei darauf hingewiesen, dass in b) Schwarz (am Zug) mattsetzt.

Löserliste in Heft 78: In den Kopfspalten hat es einigen Ziffernsalat gegeben; daher hier nochmals die richtigen Ziffern:

	≠2	≠n	s≠	h≠	Mä	Re	≠2	≠n	s≠	h≠	Mä	Re	A	B	C
Autorlösungen	40	36	26	56	98	42	30	38	27	58	113	36	144	378	78
Nl, Duale	1	5	-	6	1	-	1	12	19	26	-	4	19	52	4
zusammen	41	41	26	62	99	42	31	50	46	84	113	40	163	430	82

Heft 76, Nr. 3748 In der Tabelle auf S.531 (BS: "Damenkränzchen") sind folgende Tipp- und Druckfehler zu berichtigen (die verbesserte Stellung ist jeweils komplett angegeben):

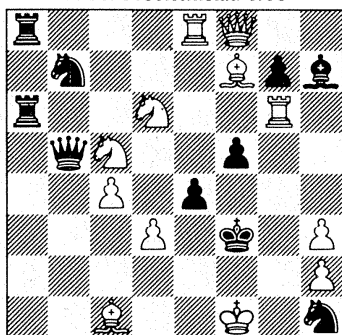
n	w	s	a	Lösung
6	5	6	3	a2 a3 c1 d1 d2 (2.Stellung)
7	5	11	1	a1 a3 a7 g1 g7 (diese beiden Stellungen waren zusammengemixt)
7	6	10	1	a1 a3 a7 g1 g3 g7
7	7	7	38	a1 a2 a5 a6 b1 b2 c2 (3.Stellung)
8	9	10	3	a2 a3 b3 b4 e1 e2 f1 f2 f3 (3. Stellung)

JACOBUS HARING 70 JAHRE

Am 30.3.1983 hat Jacobus - oder kurz: Jac - Haring seinen 70.Geburtstag gefeiert. Der Jubilar gehört zu den prominentesten holländischen Autoren und genießt internationales Ansehen. Sein erstes Problem erschien 1932, und seitdem hat Haring über 1500 Probleme veröffentlicht, davon 1400 Zweizüger und ca. 100 Dreizüger, von denen zahlreiche Stücke ausgezeichnet worden sind. 57 seiner Kompositionen wurden in die FIDE-Alben (bis 1976) aufgenommen, weitere werden folgen, da Haring nach wie vor mit grossem Erfolg komponiert, auch wenn er - wie er schreibt - das Alter etwas spürt. In der "Schwalbe" hat Haring (seit 1955) immer gern und viel publiziert - und viele Preise gewonnen (z.B. 1. Pr. 1966/II; 1. Pr. 1968/II; 1. Pr. 1974). Wir hoffen, ihn weiterhin zu unseren Mitarbeitern zählen zu können, wünschen ihm gesundheitlich alles Gute und weiterhin viel Freude am Problemschach. Zu Ehren des Jubilars lassen wir drei seiner Probleme folgen.

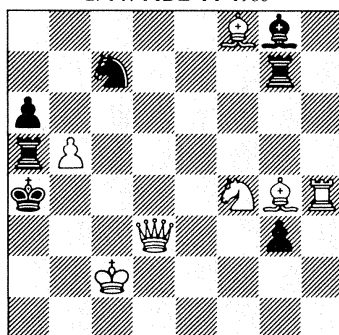
H.-D.L.

2. Pr. Probleemblad 1958



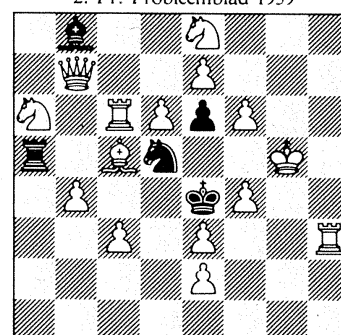
2 ± 1. Te4? Dc4! 1. Tg4? g5! 1. Sde4? Tg6! 1. Sce4!

2. Pr. FIDE TT 1960



2 ± 1. Se2? Sb5! 1. Le2? Sb5! 1. Ld7!

2. Pr. Probleemblad 1959



3 ± 1. Ld4! (2. Tc4) Sc7+ / Sb6+ / Sc3+ 2. ba5, 1. ..., Sanders + 2. Tc5 +

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Jubiläumsturnier zum 75.Geburtstag von Ferenc Fleck, veranstaltet vom Ungarischen Schachverband, in zwei Abteilungen: a) für 3 ≠ (Richter: F. Fleck), b) für h3 ≠ (R.: A. Molnár). Preisfonds: 2000.- Ft. in jeder Abteilung. Einsendungen auf Diagrammen mit voller Lösung, Name und Adresse des Autors zu a) an A. Földéak, H-1103 Budapest, Petröczy u. 55, zu b) an J. Szöghy, H.-1024 Budapest, Rómer Flóris u. 46. Einsendedatum: 30.0.83.

Problemturnier der Kieler Schachgesellschaft von 1884 aus Anlass ihres 100 jährigen Bestehens, in zwei Abteilungen: a) für 3 ≠ und n ≠ (Richter: F. Chlubna), b) für s ≠ (R.: H. Laue). Zum Gedenken an Dr. W. Massmann wird unter den in Abt. a) konkurrierenden Miniaturen mindestens ein Sonderpreis vergeben. Preisfonds: 350.- DM und Bücher. Einsendungen bis 20.3.1984 an: Kieler Schach-Gesellschaft, Hartwig Ruhberg, Knorrstr. 20, D-2300 Kiel.

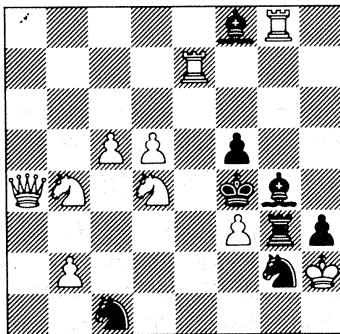
SCHWALBE-POKAL 1978/79 DREIZÜGER

Endlich kommt dieser Entscheid. Er hat sich durch Säumigkeit zweier Richter erheblich verzögert. Ich war schliesslich gezwungen, wenigstens einen Richter als Ersatz zu wählen, freundlicherweise hat dies Helmut Zajic kurzfristig übernommen. Wir danken ihm wie auch dem anderen Richter P. Perkonoja. Diesmal nahmen 11 Autoren mit 26 Aufgaben teil, von denen sich noch 4 als nebenlössig herausstellten. Das Ergebnis bedeutet einen totalen Triumph von **Michael Keller**, der mit allen seinen 4 Aufgaben auf den ersten 4 Plätzen landete; er **gewinnt also diesen Schwalbe-Pokal**. Fanfare und Gratulation! Wie jedesmal bringen wir die 5 ersten Plätze und/oder die bestplatzierte Aufgabe eines teilnehmenden Autors. Zu deren Information folgen hier die Platzierungen aller Aufgaben; die Platzziffern errechnen sich als Summe der von einzelnen Richtern gegebenen Plätze, gehen hier also von 2 bis 44 - bei 22 Aufgaben in der Wertung. Erste Zahl: Platz, zweite Zahl: Platzziffer.

HA&MK: 13/24. - JTBr: Kh5/Kf5 14/24; Kd8/Kd4 10/23; Kh3/Kf4 15/29; **DrWD&GG:** Kd3/Kf4 12/24.-**HuGo:** Kb6/Kd5 8/21; Kc8/Kc4 NL 1. Sd6+ Kc5 2. Sb4+; Kf6/Kd5 NL 1. Dh7! -/Sf4/Sd4 2. Dg8+/fe4+/Df5!; letzteres auch Dual in der Autorlösung; Kh7/Kd6 9/21.-**KaJu:** Kb7/Kh4 11/24; Kf3/Kc5 NL 1. Dg4! Se6/Sc2,6/Kd5 2. Sd7+/b4+/Df5; Ka8/Kc5 5/9; **KJ&HP:** 6/18.-**MiKe:** Kh2/Kf4 1/3; Kh7/Kf5 3/6; Ka4/Kc5 2/5; Ka8/Kc4 4/8.-**DrBK:** Kh3/Kc4 21/39; Kh8/Kh5 18-19/34; Ka2/Kh5 17/31; Kg7/Kg4 NL 1. Sd3! Tf6 2. Kf6:-**DrHM:** Ka4/Kc5 20/36; Kf8/Kf6 18-19/34; Kb8/Kd6 7/20; Kc8/Kc6 16/31.-**ThSt:** 22/44.

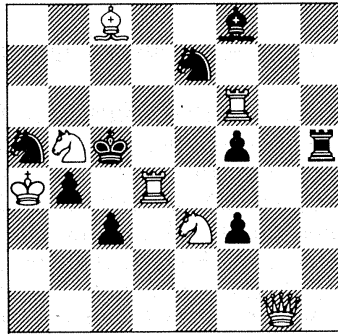
Lösungen: **Pl. 1:** 1. - T/Lf3 2. Se2/Sd3; 1. Db3! -/Tf3/Lf3 2. Se6+/Sd3+/Se2+.- **Pl.2:** 1. - Sa/ec6 2. Tc4/Td5+; 1. Dg6! -/Sa/ec6 2. Tf5+/Td5+/Tc4+.- **Pl.3:** 1. Dc2? -/Tg1/hg 2. Tg5+/Sd4+/Sg7+; 1. - Td3!; 1. Df8! Tg1/hg 2. Sd6+/Sg3+.- **Pl.4:** 1. Sf7/Sg4? T/Ld4 2. Sd2/Sc5; 1. - Sc8/Lg2-!; 1. Kb7! -/Td4/Ld4 2. Lf5+/Sg4/Sf7.- **Pl.5:** 1. Lg8! -/Sf8(g5)/Sd4 2. Se6/Tb6/Sf7; 1. Ld5/Lf7/Sf7/Tb6?.- **Pl.6:** 1. La5! -/Sfd2/d2 2. Tb4/Sc7/Sf4.- **Pl.7:** 1. La4? Lh5!; 1. Lb3? Lc2!; 1. Lc1! -/Sg4/Se2 2. Td4/La4/Lb3.- **Pl.8:** 1. Da7/Db7? Td2/Dc8!; 1. Dg7! -/Te5/De5/Dc8 2. c4+/Da7/Db7/Sf6+.- **Pl.10:** 1. Db8! Ke3-/Kc4/Kc5 2. Dd6/De5/Te4.- **Pl.12:** 1. Te8! -/ab/Le6 2. Dc3/Ta8/fe.- **Pl.13:** 1. Sd7/Ld6? dcl; 1. g3! -/Lg3/Th7 2. Dd3+/Sd7/Ld6.- **Pl.17:** 1. - b1D+ 2. Tb1!; 1. Tb2-/Tbb3? g5/g6!; 1. Th8! -/b1D+/g6/g5 2. Lb1, Lg6+; Tg5+/Lb1/Lg6+;/Tg5+.- **Pl.22:** 1. 0-0 h2+ 2. Kh1.

Platz 1 Michael Keller
The Problemist 1979



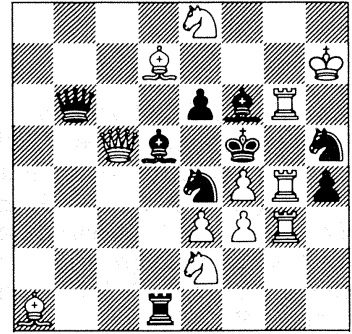
± 3

Platz 2 Michael Keller
Het Parool 1979 1. Pr.



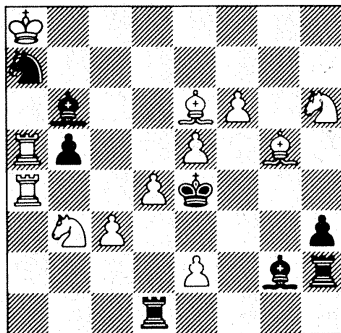
± 3

Platz 3 Michael Keller
Schakend Nederland 1979



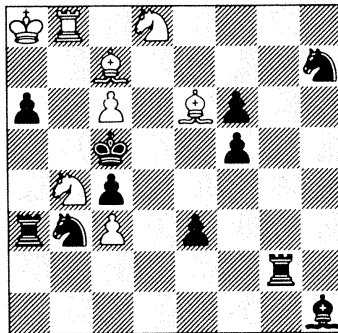
± 3

Platz 4 Michael Keller
Neue Zürcher Zeitung
1978/79, 2. Pr.



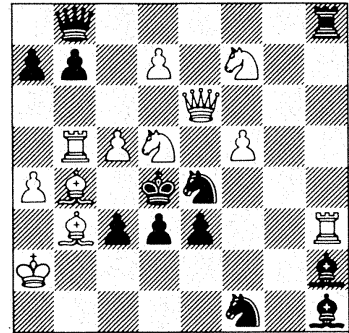
± 3

Platz 5 Karl Junker
Schachecho 1978



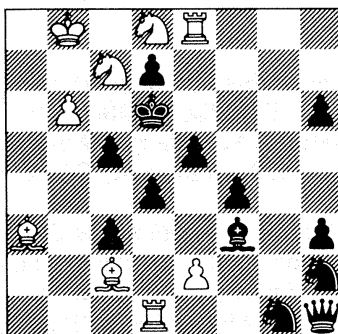
± 3

Platz 6 Karl Junker
und Helmut Pruscha
Schachecho 1979, 4. Pr.



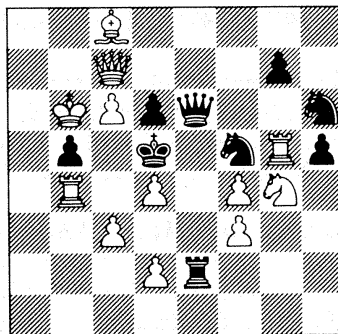
± 3

Platz 7 Dr. Helmuth Morgenthaler
Rochade 1979 2.Ehr.Erw.



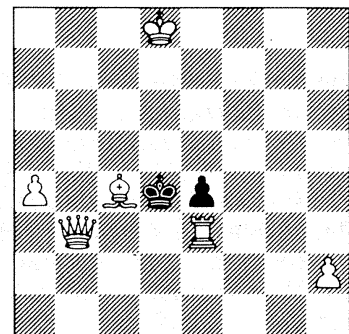
± 3

Platz 8 Hubert Gockel
Die Schwalbe 1979



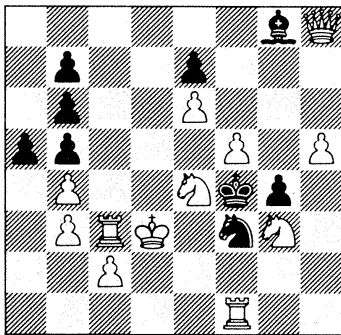
± 3

Platz 10 Joseph Th. Breuer
Schach-Echo 1979



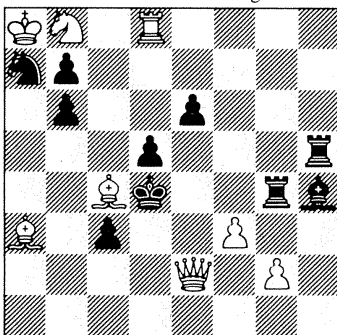
± 3

12. Platz Dr. Wolfgang Dittmann
und Grigorij Golin
Dt. Schachblätter 1979



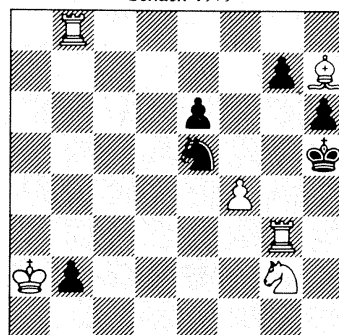
± 3

13. Platz Herbert Ahues
und Michael Keller
Schweiz. Arb.-Schachzeitg. 1978



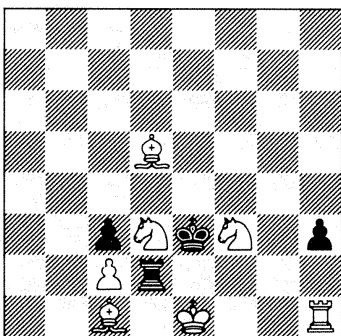
± 3

17. Platz Dr. Baldur Kozdon
Schach 1979



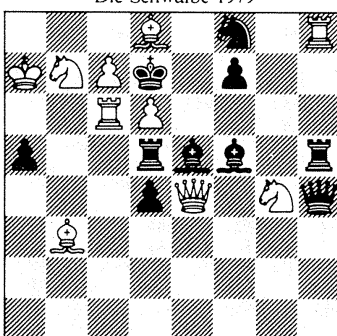
± 3

22. Platz Theodor Steudel
0-0 1979



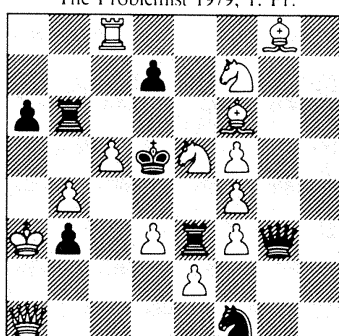
± 3

1. Platz Peter Hoffmann
Die Schwalbe 1979



± 2

2. Platz Gerhard Maleika
The Problemist 1979, 1. Pr.



± 2

SCHWALBE-POKAL 1979/1980 ZWEIZÜGER

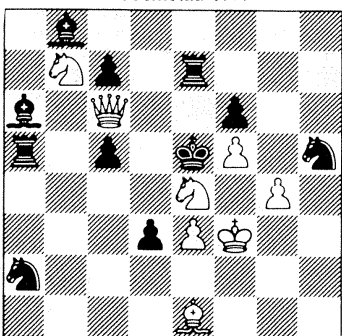
Diesmal beteiligten sich 14 Autoren mit 39 Problemen am Pokalwettbewerb, wieder eine erfreuliche Zahl! Die drei Richter, G. Bakcsi, E.M. Hassberg und M. Morvay (letzterer als Löser) bewerteten zum Teil recht unterschiedlich. Eine Überraschung gab es dann schon, als ich die Platzziffern addierte: Den ersten Platz belegte **Peter Hoffmann** mit 12 Punkten und ist damit **Gewinner des Schwalbe-Pokals**. Wir gratulieren dem jungen Problemisten sehr herzlich!

Wie früher seien die ersten 5 Plätze im Diagramm wiedergegeben sowie ausserdem die jeweils best-plazierte Aufgabe eines Autors. Zur Information folgen die Plazierungen aller Teilnehmer. (1.Zahl: Platz, 2. Zahl: Punkte).

HeAh: Ka3/Ke5 20/60; Kb5/Kd5 28/78; Kc2/Kf5 12/46; Kf3/Ke5 3/27. HeAx: Kh8/Ke5 26/71; Kd8/Kd4 5/31; Kd1/Kf4 27/72. HuGo: Kc6/Ke4 4/28; Tg4/Kf8 21/61; Ka6/Ke5 13/46; Kb7/Kb4 26/95. ErGr: Ka7/Kd4 37/95; Kg1/Ke4 14/47; Kh2/Ke5 16/49; Kh3/Kf5 9/42. PeHo: Kb1/Ke5 34/87; Ka7/Kd7 1/12. KaJu: Kh1/Ke4 24/64; Ka5/Kd5 25/67. FrKa: Ke2/Kd4 10/42; Ke1/Kd3 18/56; Ke7/Ke5 35/94; Kc6/Ke6 33/86. MiKe 7/39. DrBK: 30/82. GeMa: Ke8/Kf5 31/84; Ke8/Ke5 38/98; Kc1/Kb3 39/112; Ka3/Kd5 2/14. FrPa: Kc2/Ke48/39; Kh1/Kf1 15/48; Kg1/Kd4 6/35; Ka8/Ke4 19/59; GeRe: Kg6/Ke6 32/85; Ka2/Ke4 22/61; Kh8/Ke4 17/49; Ka1/Kd4 23/64. GES: Ke6/Ke4 11/45; Kh8/Kd4 29/80.

Lösungen: 1.Pl.: 1. Lg5! dr/Kc6:/Kc8/Ke8/Ke6 2. c8D/La4/Df5:/Sf6/Sc5. - 2.Pl.: 1. - Tb4/Df4/Td3 2. Sg5/Sd6/e4; 1. Sg6? (2. Se5/Sf4/Sd6) Tf6!, 1. Sc6! (2. Sb4/Se5/Sg5. - 3.Pl.: 1)-d) 1. Se-? Lb7!; a) 1. Sec5:/Sd2/Sf2? Ta4/Sc3/Sg3!, 1. Sed6!, b) 1. Sd2/Sf2/Sed6? Sc3/Sg3/Tb7!; 1. Sec5!; c) 1. Sf2/Sed6/Sec5? Sg3/Tb7!/Ta4!, 1. Sd2!, d) 1. Sed6/Sec5:/Sd2? Tb7!/Ta4/Sc3!, 1. Sf2! - 4. Pl.: 1. - f5/Tf2: 2. Sb5:/Dd3.; 1. De6! -/fe/f6/f5/Lf6/Kd4; + 2. Sf7:/Tf4/Sf3/Sg6/Dg4/Sf3. - 5.Pl.: 1. - T/L/Sd5:/Se3: 2. Lf6:/Se6/c3/fe, 1. Db4! (2. Sb6) ... 2. Sd6/Dc3:/Te4/Se3.; - 6.Pl.: 1. Dd8? Ke5:/Kd3-S- 2. Df6/Dd5:/Db6, 1.- Sc5!; 1. Ta5? ... 2. Te4:/Td5:/Le5, 1.- Sd6!; 1. Dh2! ... 2. Sf5/Td2/Df2. - 7.Pl.: 1. - Tg5:/fg 2. Dc8/g4; 1. Se4! -/Tg5:/fg/Tc3:/Tg2: 2. Shg3/Sd6/Seg3/g4/Dc8.- 9.Pl.: 1. Ta4/Db4/Sg6/g5 2. d6/Sd6/ef/Df6.; 1. Dd6! (2. Tf4) .../Dd6: 2. dc/Df4/e7/Sh6/Sd6.; - 10.Pl.: 1. Dd6? -/Dd5:/Sd5:/Le6 2. Df6:/Sc6/Tb4/Se6.; 1. -Sc4!; 1. Tg4! -/Dd5:/Sd5:/Ld5:/Lg3:/f5 2. Ld6/Sc6/Tb4/Se6/Lg3:/Dg7. 11.Pl.: 1. Sc4? Te3/Le3 2. Sd2/Sd6, 1.

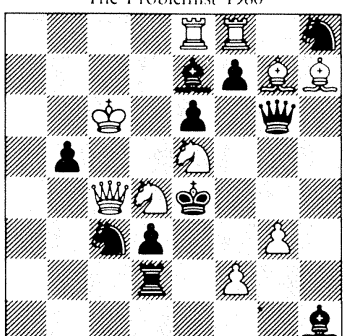
3. Platz Herbert Ahues
Problembiad 1979



± 2

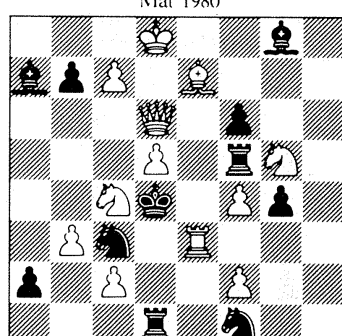
a) Diag. b) Be7-a4
c) Be7-c3 d) Be7-g3

4. Platz Hubert Gockel
The Problemist 1980



± 2

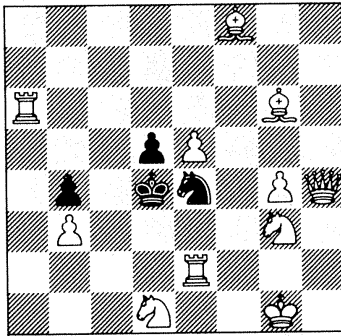
5. Platz Hemmo Axt
Mat 1980



± 2

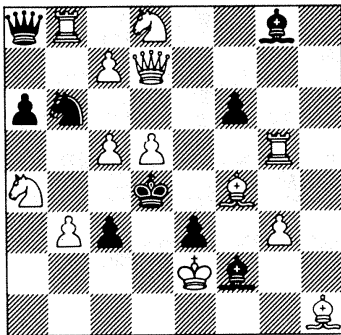
-Lc4!; 1. Sf1? Te3 2. Sd2, 1.- Le3!; 1. Sf5? Le3 2. Sd6, 1. - Te3!; 1. Sg4? Te3 2. Sf2, 1. - Le3!; 1. Sd5? Le3 2. Sc3, 1. - Te3!; 1. Sd1! - 17.Pl.: 1. - Sd5/Sf4; 2. Sg5/Sd6, 1. Dc3! ...-/Sf5!; Sc2 2. Sd6/Sg5/Td4, ed/Dc6. - 24.Pl.: 1. Lb2! -/S2-/Sd4-/Se3/Lc5/Dc6 2. Dc2:/Tel/Td4:/Sd2/Dh7/Dc6: - 27.Pl.: 1. Tg4! -/S-/Sf3/Sf5/Sc6/T-/Te3/Te5 2. Dg3/Le5/e3/Tg4/Te4:/Tf5/Df5/Tg4.- 30.Pl.: 1. Tc6? -/Dd1:/De2 2. Lf6/Sb6/Sb6, 1. - Ld4!; 1. Tfb6! -/Dd1:/cb+/Dc3,6/f3/Th8;7,5 2. Lf6/Sc7:Sc3/Dg2:/De5/Tg6:.

6. Platz Franz Pacht
Dt. Schachblätter 1980



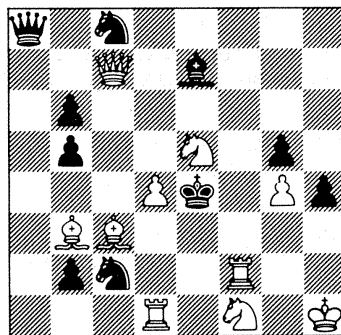
± 2

10. Platz Fritz Karge
Die Schwalbe 1979



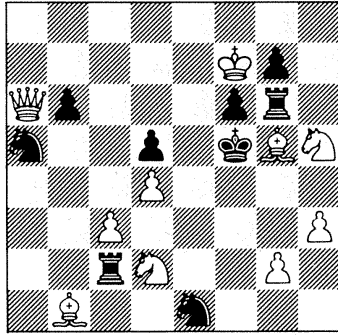
± 2

24. Platz Karl Junker
Die Schwalbe 1979



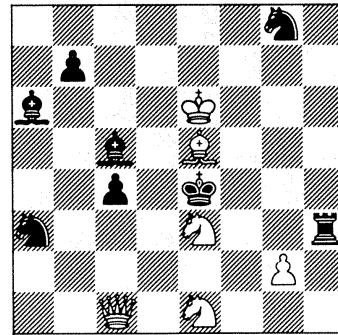
± 2

7. Platz Michael Keller
Schachecho 1980



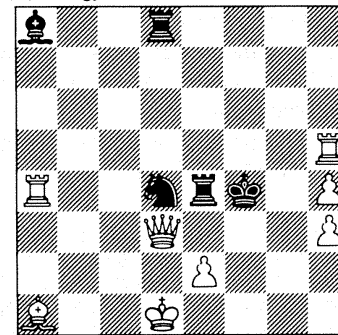
± 2

11. Platz Gerhard E. Schoen
Hlas Ludu 1980



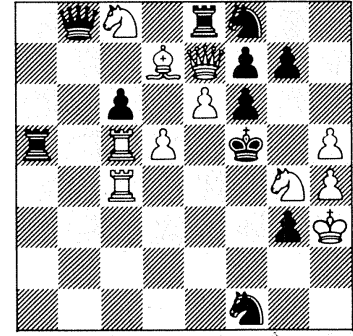
± 2

27. Platz W. Ernstberger
und H. Axt
Magyar Sakkelet 1980, 2. Lob



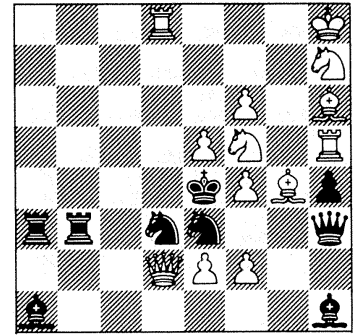
± 2

9. Platz Erwin Groß
Die Schwalbe 1979



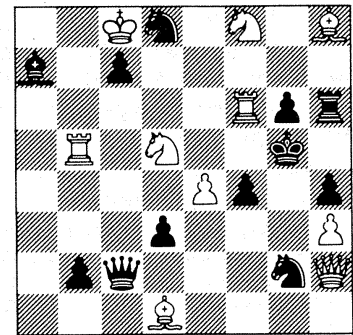
± 2

17. Platz Gerd Reichling
Die Schwalbe 1980



± 2

30. Platz Dr. Balduz Kozdon
Sinf. Scacchistiche 1980

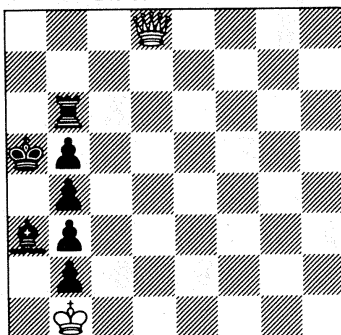


± 2

SCHWALBE-POKAL 1979/1980 MEHRZÜGER

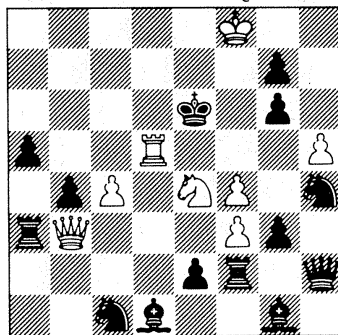
Diesmal beteiligten sich 8 Autoren mit 22 Aufgaben am Pokalwettbewerb. Leider ist es immer noch so, dass einige prominente Komponisten nicht mitmachen, weil sie nichts von solchen Wettbewerben halten (was sie aber nicht davon abhält, sich an anderen Problemwettbewerben zu beteiligen). Noch einmal (und immer wieder) kann ich nur sagen, dass es uns keineswegs allein um eine weitere Trophäe geht, die Ergebnisberichte sollen, vielleicht sogar einmal zusammengefasst, Überblick über das Problem-schaffen deutscher Autoren in einer bestimmten Periode geben. -

1. Platz Günther Jahn
Die Schwalbe 1979



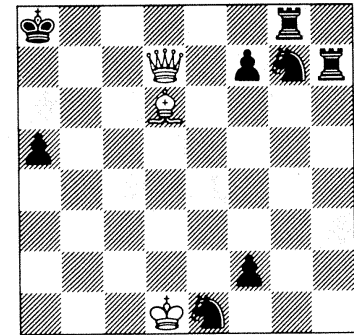
± 10

2. Platz Dr. Balduz Kozdon
Schweiz. Schachzeitung 1979



± 9

3. Platz Dr. Balduz Kozdon
159. Thema-Turn. d. Schwalbe 1980

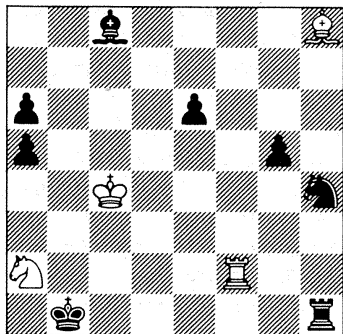


± 10

Nun aber wollen wir erst einmal recht herzlich dem diesmaligen Pokalgewinner gratulieren; er ist bekannt für vertrackt angelegte Mehrzüger, mit denen er schon manchen Löser zur Verzweiflung brachte: **Günther Jahn**. Sein Preisproblem wurde von den drei Richtern **A. Biénabe**, **G. Smits** und **K. Widlert**, denen für ihre Arbeit vielmals gedankt sei, je einmal auf Platz 1, 2 und 3 gesetzt (ergibt Platzziffer 6). Das folgende Problem des bisherigen Pokalinhabers **Dr. B. Kozdon** folgt knapp mit Platzziffer 8 (zwei 2. und ein 4. Platz). Wie immer geben wir die ersten 5 Plätze und/oder die jeweils bestplatzierte Aufgabe eines Autors im Diagramm wieder.

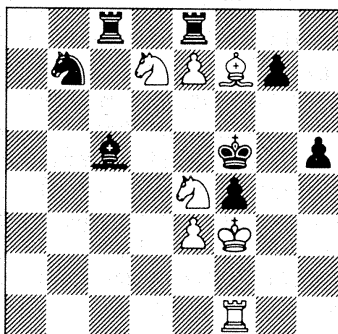
Noch zwei Bemerkungen zu den Aufgaben: Eine fiel aus wegen Unkorrektheit (GES Ke3/Ke1, ≠4: 1. Db4? Sb2!!) Den 7. Platz von GES haben wir berücksichtigt trotz eines reklamierten Vorgängers des gleichen Autors in The Problemist, 3/1979; diese Aufgabe war jedoch unkorrekt.

4. Platz Dr. Baldur Kozdon
Canadian Chess Chat 1980



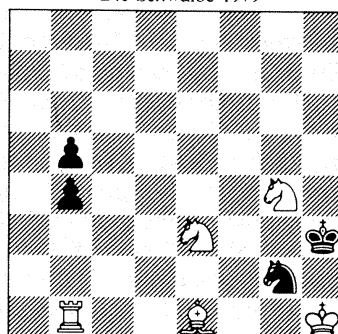
±6

5. Platz Hubert Gockel
Deutsche Schachblätter 1979



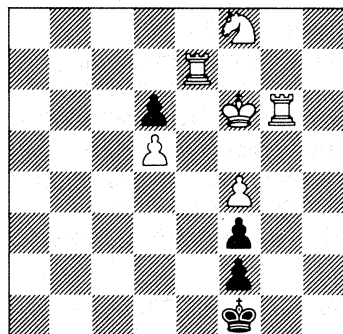
±5

6. Platz Karl Junker
Die Schwalbe 1979



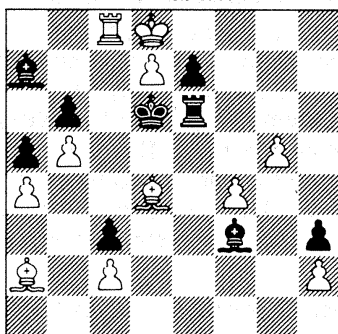
±4

7. Platz Gerhard E. Schoen
Der Neue Tag 1980
Dr. Witen zum 80. Geb.



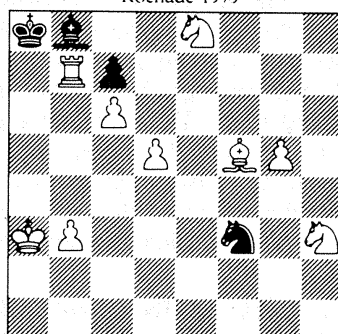
±9

9. Platz Dr. Wolfgang Dittmann
Die Welt 1980



±5

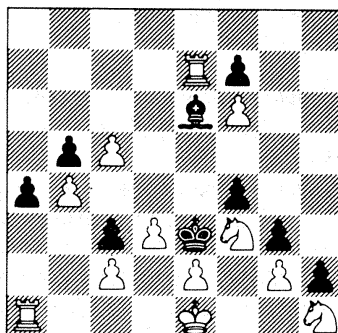
12. Platz Dr. Helmuth Morgenthaler
Rochade 1979



±4

Lösungen: 1.Pl.: 1. Da8+ Ta6 2. Db8! Ta8! 3. Db7 Ta6 4. Dc7+ (Tb6? 5. Dd8! usw. wie im Satz) 4. - Ka4! 5. Dd8! Ta7/5 6. Db8 Ta6 7. Dc7 Ta8 8. Db6 Ta5 9. Db7 T- 10. Da6/Da7/Da8- 2.Pl.: 1. - Ke8! Sd3 2. Sg5+ 3. Sh7+ 4. Sf8+ 5. Sd7+ 6. Dd3! Td3! 7. Sc5+ 8. Se4+ 9. Te5! 1. - Sf3! 2. Sc5+ 3. Sd7+ 4. Df3! Tff3!! 5. Sf8+ 6. Sh7+ 7. Sg5+ 8. Se4+ 9. Te5 (4. - e1D 5. Sc5+ 6. Se4+! De4: 7. De4:) - 3.Pl.: 1. Db5? Ka7? 2. Lc5+ Ka8 3. Da6+ 1. - f1D! 1. Lc5! (Td8? 2. Dd8+ Kb7 3. Dd7+ usw.) Kb8! 2. La7+ 3. Lf2: Kb8 4. La7+ 5. Lc5! Kb8 6. Ld6+ 7. Db5! Ka7 8. Lc5+ 9. Da6+ 10. Ld6 5. - Td8 6. Dd8+ 7. Dd7+ Kb8! 8. Ld6+ 9. Dc8+ 10. Lc5- 4.Pl.: 1. Tb2+? Ka1 2. Th2+ Kb1? 3. Th1+ 4. Lc3, aber 2. - e5! 3. Le5+ 4. Th1+ 5. Lc3 Le6+! 1. Lc3? Lb7! 1. La1! (2. Sc3+; 1. - Ka1: 2. Sc3 usw.; 1. - Th3 2. Lc3! Th1! 3. Tb2+ usw.) Tc1+ 2. Lc3 (3. Tb2+ 4. Tc2+ 5. Tc1; 2. - Tc3: 3. Sc3+;) Td/e/g/h1 3. Tb2+ 4. Td/e/g/h2+ 5. T:T+ - 5.Pl.: 1. Tg1? Le7! 1. Td1! Ld4 2. Tg1 Lf6 3. Tg5+ Lg5: 4. Sg3+ fg 5. e4 - 6.Pl.: 1. Tb4: Se3 2. Sgf2+ Kg3 2. Sh3+ Kf3 4. Sg1, 1. - Se1 2. Sf5 Sd3 3. Kg1 Sb4: 4. Sf2 - 7.Pl.: 1. Kg5 2. Kf5+ 3. Tge6 4. Tg7+ 5. Sg6 6. Se5+ 7. Sg4 8. Se3+ 9. Th6 - 9.Pl.: 1. Lb3! ZZ Te3 2. Ke8! Lh5+ 3. g6 Lg6+ 4. Kd8 Le4 5. Le5, 1. - Le4 2. Lc3! (3. Lb2) Ld5 3. Ke8 Te5 4. d8D+ Ke6 5. Dd7 - 12.Pl.: 1. Sg1! ZZ Sg5:/Sh4/Sh2/Sg1:/Sel/Sd2/Sd4/Se5 2. Lg6/Le4/Lh3/Lg4/Le4/Ld3/Ld3 g6 3. :S La7 4. Sc7:- 17.Pl.: 1. 0-0 a3 2. Kb1! a2+ 3. Ka1 Ke2: 4. Tel.-

17. Platz Theodor Steudel
"0-0" 1979



±4

NACHTRAC ZUM ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER HILFSMATTS 1980 (s.HEFT 79).

Leider wurde noch eine Änderung der Rangfolge nötig. Preisrichter Dr. László Lindner führt aus: "Zum 1.Preis Nr. 3082 von V. Pachman musste ich leider folgendes feststellen. Ich gab dieser Aufgabe den 1.Preis, da ich der Meinung war, dass diese die erste Aufgabe ist, die drei mögliche Mattführungen absolut rein (nur) durch schwarze Linienöffnungen trennt. Es kam aber heraus, dass eine frühere vorhanden ist und zwar von **J. Kock** und **G. Bakcsi**, 1.Preis Magyar Sakkelet 1980: Kb2, Lf1, Sc2, h4, Be5, g3.-Ke4, Dd8, Tf3, h6, Lc8, e3, Sf4, f6, Bd5, d7, f5. - Hilfsmatt in 2 Zügen - 3.1.1.1. - Lösungen: 1. Sg6 Sf5: (Lh3/Sf3:?) 2. Se5: Sd6 ≠ - 1. Sg4 Lh3 (Sf3:/Sf5:?) 2. Se5: Lf5: ≠ - 1. d6 Sf3: (Sf5:/Lh3?) 2. de5: Sg5 ≠. Das Werk des tschechoslowakischen Grossmeisters verdient trotz des "Halbvorgängers" hohe Anerkennung, trotz gleicher Figurenzahl gibt es eine luftigere Stellung, Modellmatts und auch thematisch ist es weiter entwickelt als der Vorgänger durch die bessere Ausnutzung der Themafiguren und durch die schönen Mattführungen, das Matt wird jeweils durch Übernahme einer Fluchtfelddeckung ermöglicht. Also entscheide ich folgende Änderung im Preisbericht: Die Nr. 3082 verliert ihren

Preis. Alle anderen Preisträger rücken einen Platz höher. Den 5.Preis erhält die Nr. 3083 (W. Ernstberger), Nr. 3082 erhält aufgrund der obigen Ausführungen die 1.ehrende Erwähnung." Die Reihung ist nunmehr also folgende: 1. Preis: Nr. 3079 (A. Lundström & M. Persson), 2. Preis: Nr. 3303V (Petko A. Petkow), 3.Preis: Nr. 3190 (B. Koludrovic), 4.Preis: Nr. 3081 (C. Goumondy), 5.Preis: Nr. 3083 (W. Ernstberger), 1.ehr.Erw.: Nr. 3082 (V. Pachman) usw. wie gehabt.

BUCHBESPRECHUNGEN

G. Bakcsi (Hrsg.), Ungarische Schachproblemanthologie, Budapest 1983, 352 S., kart., ISBN 963 13 1432 4 (zu beziehen über: Dr. L. Lindner, Népköztársaság útja 54, H-1062 Budapest zum Tauschwert von ca. DM 25).

Die 1979 erschienene Originalausgabe dieser Neuerscheinung war so schnell vergriffen, dass Dr. Lindner mir sagte, eine Besprechung in der "Schwalbe" sei nicht mehr nötig, als er mir 1981 in Andernach ein Exemplar übergab. Die nun vorliegende 2. Aufl. (in deutscher Sprache!) dürfte ein Novum unter den Büchern über Schachprobleme darstellen: es ist m.W. das erste Buch, das in fremder Sprache im Ursprungsland der Originalausgabe erscheint. Die Herausgeber verfolgen dabei das Ziel, auch ausländischen Problemliebhabern die Möglichkeit zu geben, sich mit dem ungarischen Problemschach und seiner Geschichte vertraut zu machen. Deshalb wurden auch die ersten Kapitel des Buchs gegenüber der Originalausgabe verändert. Während die Originalausgabe nur den Anschluss an die 1939 erschienene erste grosse ungarische Problemanthologie herstellte, findet der Leser in der Neuauflage einen historischen Überblick über das ungarische Problemschach von den Anfängen an. Dieser Teil enthält allein 200 ausführlich besprochene Probleme. In der eigentlichen Anthologie, die nach Aufgabenforderungen und dann alphabetisch nach Autoren gegliedert ist, sind dann 567 Aufgaben erhalten. Die separaten Lösungsbesprechungen beschränken sich auf das Wesentliche. Kurzbiographien der in die Anthologie aufgenommen Autoren, eine Bibliographie und ein Autorenverzeichnis runden eine Publikation ab, um die ungarischen Problemfreunde zu beneiden sind und der man, ohne Prophet zu sein, denselben Erfolg voraussagen kann, den die Originalausgabe hatte.

H.-D.L.

G. Bakcsi (Hrsg.), Kevésbábos Magyar Feladványok, Budapest 1982, 320 S., Hardcover, ISBN 963 253 403 4 (ebenfalls zu beziehen über Dr. Lindner, Adresse s. ob.; Tauschwert ca. DM 10).

Ähnlich aufgemacht wie die oben besprochene Anthologie enthält dieser Band nicht weniger als 840 Aufgaben ungarischer Autoren mit 2 bis 12 Steinen, aufgeteilt in 2 grosse Gruppen (Miniaturen bzw. Merediths). Den Problemen folgen (zusammengefasst) die aufs Wesentliche sich beschränkenden Lösungsbesprechungen und ein Autorenverzeichnis. Das dreisprachige Inhaltsverzeichnis (ungarisch/englisch/russisch) lässt auch den Nichtsprachkenner die Gliederung des Werks erkennen. Nützlich wäre darüber hinaus - dies als Anregung - eine Übersetzung der weniger gebräuchlichen Forderungen (z.B. bei Retroproblemen) gewesen. Ebenfalls ein sehr empfehlenswerter Band zu einem sagenhaften Preis!

H.-D.L.

G. Murkisch, Rätselvolle Schachaufgaben, 2. verb. u. erw. Aufl., München 1982 (Heyne - TB Nr. 4737), 224. S., kart., ISBN 3 453 41393 8, DM 6,80.

Da die 1980 erschienene 1. Aufl. schnell vergriffen war, konnte (auch das ist bei Problemschach-Büchern selten) bereits nach 2 Jahren eine Neuauflage hergestellt werden. Dabei wurden Fehler in den Diagrammen beseitigt, eine inkorrekte Aufgabe durch eine andere ersetzt sowie der Anmerkungsteil erweitert, berichtigt und aktualisiert. Man darf dieser Neuauflage ebensoviel Erfolg wie der ersten wünschen!

H.-D.L.

M. Myllyniemi u. V. Hygönen, EAW. Valikoima Erkki A. Wirtasen shakkitehtäviä, o.O. 1982, 48 S., kart., ISBN 951 95111 5 6, DM 10 (zu beziehen von H. Harkola, Ampujantie 18 B, SF-00700 Helsinki 70).

Dieses Bändchen ist dem Werk eines der bedeutendsten finnischen Problemisten, des 1979 verstorbenen E.A. Wirtanen gewidmet, der während seiner fast 50jährigen Komponistenlaufbahn über 1500 Probleme veröffentlicht hat. Einer kurzen Einführung über den Komponisten Wirtanen (von M. Myllyniemi) und einem Lebenslauf (von V. Hynönen) folgen 152 von M. Myllyniemi ausgewählte und kommentierte Probleme (88 2 ≠, 37 3 ≠, 7 n ≠, 20 sonstige Aufgaben). Den Abschluss bilden ein Themenregister, eine kurze englische Zusammenfassung und eine Übersetzung einiger terminolog. Ausdrücke ins Englische. Eine sauber aufgemachte Monographie. Von den Schwierigkeiten der finnischen Sprache sollte man sich nicht abschrecken lassen!

H.-D.L.

H. Pfleger u. E. Kurz, Zug um Zug. Schach für Jedermann 1, Niedernhausen (Falken-V.) 1983, 80 S., kart., ISBN 3 8068 0648 9, DM 6,80.

Dieses offizielle Lehrbuch des DSB, das gleichzeitig Begleitbuch zur Fernsehserie in den 3. Programmen ist, führt in leicht verständlichen Schritten in das Schachspiel ein. Am Schluss hat der Lernende die Möglichkeit, sein Wissen zu testen und seine Leistungen mit dem "Bauerndiplom" zu krönen. Das geschmackvoll aufgemachte und hübsch illustrierte Bändchen dürfte besonders bei ganz jungen Schachinteressenten Anklang finden.

H.-D.L.

J.R. Capablanca, 75 seiner schönsten Partien, 4 Aufl. Berlin 1983, 194 S., Hardcover, ISBN 3 11 009621 8, DM 29,80.

Diese Sammlung, 1947 erstmals von H. Golombek in London veröffentlicht, gehört inzwischen zu den Klassikern und wurde deshalb vom Verlag de Gruyter in die "Bibliothek Caissa" aufgenommen. Einem Vorwort von Golombek und einer Gedenkrede auf Capablanca von du Mont folgt zunächst eine tabel-

larische Übersicht über Capablanco's Turnierfolge, dann - in zehn chronologisch angeordneten Kapiteln - die ausführlich kommentierten Partien. Eine bedeutende und nach wie vor empfehlenswerte Sammlung!
H.-D. L.

A. Aljechin, Auf dem Wege zur Weltmeisterschaft 1923-1927, 5. Aufl. Berlin 1983, 226 S., Hardcover, ISBN 3 11 009619 6, DM 34.

Die Bücher Aljechins gehören zu den bedeutendsten Partiensammlungen, auch wenn die manchmal vorhandene Einseitigkeit in der Kommentierung zu Recht kritisiert worden ist. Die vorliegende Sammlung, deren Neuauflage in die "Bibliothek Caissa" aufgenommen worden ist, enthält 100 von A. selbst kommentierte Partien aus der wichtigsten Etappe Aljechins zur Weltmeisterschaft. Ebenfalls ein Klassiker der Schachliteratur, der keiner Empfehlung bedarf.
H.-D. L.

Ed. Lasker, Moderne Schachstrategie, 10. erw. Aufl. Berlin 1983, 184 S., kart., ISBN 3 11 009623 4, DM 24.

Die erste Auflage dieses klassischen Werks erschien 1911! Seitdem wurden in regelmäßigen Abständen Neuauflagen notwendig, von denen die 9. noch vom 1981 verstorbenen Autor selbst besorgt wurde. Die 10. Aufl. weist demgegenüber nur eine Ergänzung von Herausgeber R. Teschner in Form einer Partie des jungen Kasparow auf. Nach elementaren Mattführungen und Kombinationen, die im Mittel- und Endspiel vorkommen, werden Eröffnungs-Prinzipien behandelt, ehe auf die verwickelten Grundsätze für strategische Pläne im Mittelspiel eingegangen wird. Das letzte Kapitel bringt Beispielpartien dazu.
H.-D. L.

K. Richter, Einfälle - Reinfälle, 3. verb. Aufl. Berlin 1983, 96 S., kart., ISBN 3 11 009624 2, DM 15,80.

Richters Publikationen gelten als amüsant und zeigen, dass das Schachspiel nicht nur trockene, mathematische Seiten hat. Bunt gemischt enthält dieses Bändchen 204 Stellungen aus der Partiepraxis sowie dem Problem- und Studenschach mit jeweils bemerkenswerten Lösungen, die zum Schmunzeln anregen.
H.-D. L.

E. Mazel, Galerie der Problemmeister, hrsgg. von W. Fentze, Nürnberg 1983, 88 S., kart., fotostat. Nachdr., DM 12 (zu beziehen von W. Fentze, Fürther Str. 83b, 8500 Nürnberg).

Es handelt sich hierbei um den Nachdruck einer in den Jahren 1906 bis 1908 in der Wiener Schachzeitung erschienen Serie, in der die Komponisten G.N. Cheney, F. Healey, A. Anderssen, F. Schrüfer und J. Mendheim behandelt wurden. Die einzelnen Beiträge enthalten jeweils alle damals bekannten Probleme der genannten Autoren - insgesamt sind es über 500! Vom Herausgeber wurde das Material neu zusammengestellt und teilweise berichtigt. Durch den Nachdruck hat die Klarheit der relativ kleinen Diagramme zwar etwas gelitten, trotzdem kann man diese kleine, praktisch zum Selbstkostenpreis vertriebene Broschüre wegen ihrer Reichhaltigkeit empfehlen. Dass (von einigen Ausnahmen im Text abgesehen) keine Quellen zu den Problemen genannt werden, ist leider damalige Praxis.
H.-D. L.

W. Summ (+) u. E. Meisenburg, Der Frankfurter Schachbücherkatalog, 2. Aufl., Rodgau 1982, XII + 124 S., kart., ISBN 3 922853 03 X, DM 24,80.

Der vorliegende Katalog enthält den Gesamtbestand der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt an Schachliteratur (Erwerbungen bis April 1982). Gegenüber der 1. Aufl. des Werks wurde der Aufbau des Katalogs geändert und verfeinert, andererseits mussten die Titelbeschreibungen wesentlich gekürzt werden. Da nach dem Tod von W. Summ, dessen Schenkungen den Grundstock für die Schach-Abteilung der Frankfurter Bibliothek bildeten, mit einer weiteren Neuauflage des Katalogs nicht gerechnet werden kann (es ist beabsichtigt, nur noch Auflistungen der Neuerwerbungen herauszugeben), dürfte die vorliegende Auflage als Basiswerk Bedeutung erlangen. Dem bibliographisch Interessierten kann daher die Anschaffung nur empfohlen werden, dem Schachverlag Helter ist für die Veröffentlichung zu danken.
H.-D. L.

V. Hort u. V. Jansa, Der beste Zug, Düsseldorf (Mädler) 1982, 208 S., kart., ISBN 3 7919 0214 8, DM 26,80.

In diesem Lehrbuch der beiden tschechischen Grossmeister, das bereits in den USA erfolgreich publiziert wurde, werden dem Leser 200 Stellungen (aus der über 20jährigen Praxis der beiden Autoren) zur Beurteilung anhand beigefügter Fragen vorgelegt. Auf der nächsten Seite folgt dann jeweils die Auflösung mit kurzer Analyse. Für die richtige Beantwortung der Fragen werden Punkte vergeben: das erreichte Gesamtergebnis soll dem Leser helfen, seine eigene Spielstärke zu beurteilen. Ein nützliches Werk für den Turnierspieler!
H.-D. L.

M. Euwe u. W. Meiden, Amateur wird Meister, 3. Aufl. Berlin 1983, 204 S., kart. ISBN 3 11 009622 6, DM 26.

Nach einer allgemeinen Einführung, in der die Unterschiede zwischen Amateur und Meister dargestellt werden und gezeigt wird, wie der Amateur sein Spiel verbessern kann, wird am 25 ausführlich kommentierten Partien zwischen Meister und Amateur demonstriert, wie die jeweiligen Siege geplant und ausgeführt werden. Ein zur Verbesserung der eigenen Spielstärke nützliches Buch.
H.-D. L.

A. Aljechin, Meine besten Partien 1908-1923, Berlin (de Gruyter) 1983 (4. Aufl.), 250 S., Hardcover, ISBN 3-11-009596-3. 34,- DM.

Das Buch, dessen Neuauflage im Rahmen der neuen "Bibliothek Caissa" erscheint, gehört seit Jahrzehnten zu den klassischen Partiensammlungen und beeindruckt durch die tiefgründigen Analysen Aljechins. Enthalten sind 100 Partien sowie 3 Tabellen und ein Anhang (von K. Richter) über "Aljechins Eröffnungsbehandlung in moderner Sicht". Ein Buch, das eigentlich keiner Empfehlung bedarf!
H.-D.L.

W.A. Bruder, Miniaturen Böhmischer Komponisten, Dossenheim 1982, 64 S., kart. 12.80 DM (zu beziehen vom Autor: W.A.B., Goethestr. 42, 6901 Dossenheim).

Das Bändchen enthält insgesamt 115 böhmische Miniaturen, vor allem Drei- und Mehrzüger. Die Lösungsbesprechungen sind knapp und überwiegend unkommentiert. Im Anhang kann man auf 3½ Seiten "Einige Betrachtungen über das Schach" lesen, die wohl vom Autor stammen und mir nicht ausreichend gegliedert erscheinen. Den Abschluss bildet ein Nachdruck der deutschen Übersetzung von Havels "Gedanken über das Schachproblem" aus Mikans Ausgabe der "Ceské Granáty". Geschrieben wurden diese Gedanken bereits in den 20er Jahren anlässlich der Ausgabe des White-Bandes "Bohemian Garnets". Insgesamt eine brauchbare Sammlung, die mir jedoch entschieden zu teuer erscheint.
H.-D.L.

R. Keene, Eröffnungen - Moderne Ideen, Düsseldorf 1982 (Walter Rau), 104 S., brosch., ISBN 3-7919-0202-4. 17.80 DM.

Der Autor sieht das Grundanliegen dieses aus dem Engl. übersetzten Bandes darin, dass der Spieler lernt, die den Eröffnungen zugrunde liegenden Prinzipien zu verstehen. Teil I behandelt die "Entwicklung und Taktik in der Eröffnung" (Bauernzentrum, Entwicklung einzelner Figuren usw.), Teil II hat eine "Anti-Theorie und die Wiederentdeckung vergessener Varianten" zum Inhalt, in Teil III werden "Kritische Theorievarianten" analysiert und kommentiert, den Abschluss bildet (als Teil IV) ein "Überblick über weitere Eröffnungen" mit Beschreibung der jeweiligen Strategien. In Teil II und III dienen viele Partiebeispiele zur Illustration. Ein empfehlenswertes grundlegendes Werk!
H.-D.L.

J.P. Toft, Høegs Skakproblemer, Kopenhagen 1982, 158 S. kart., dKr. 57,- (zu beziehen von W. Jørgensen, Händelsvej 64, DK 2450 København SV).

Niels Høeg ist einer der prominentesten dänischen Problemisten gewesen. Ihm ist dieser Band gewidmet, zu dem der im September 1980 verstorbene J.P. Toft, bekannt vor allem als Problemsammler und -redakteur, noch das Manuskript geliefert hat. Enthalten sind zunächst einige Aufsätze von Høeg zum Problemschach allgemein und über dänische Problemisten. Der folgende Hauptteil enthält dann eine Auswahl von Problemen Høegs (8 2 ≠ , 69 3 ≠ , 24n ≠ , 16 Märchenschachaufgaben) sowie 46 Aufgaben anderer Autoren, die Høeg zu verschiedenen Anlässen gewidmet wurden. Den restlichen Teil des Bandes (mehr als 1/3) füllen dann zwei Aufsätze von Høeg zur Retroanalyse, sowie Auswahlen von Høegs retroanalytischen Problemen, Høeg-Retraktoren und Aufgaben mit Retropatt (insgesamt nochmals über 60 Probleme), zu denen H. Hultberg jeweils eine Einleitung und die Kommentare geschrieben hat. Den Abschluss bilden ein Autorenverzeichnis und zwei Themenregister. Das schicke Bändchen kann allgemein empfohlen werden; besonderes Interesse dürfte es bei den Retro-Spezialisten finden. Die dänische Sprache sollte niemanden abschrecken, zumal die insgesamt 258 Probleme (mit ausführlichen Lösungsbesprechungen) für sich selbst sprechen.
H.-D.L.

F.S. Bondarenko, Raswiti schachmatnogo etjuda (Die Entwicklung der Schachstudie), Kiew 1982, 232 S., kart., (für DM 8,- zu beziehen von G. Murkisch, Herbartweg 3, 3400 Göttingen).

Nach dem 1980 entstandenen Werk über "Die Entstehung der Schachstudie" legt der bekannte Internationale Meister und Schiedsrichter hier einen weiteren Teil seiner Geschichte der Studienkomposition vor. Das Werk (mit 394 Diagr.) umfasst den Zeitraum von der Jahrhundertwende bis zur Mitte der 20er Jahre dieses Jahrhunderts. Neben einer ausführlichen Würdigung des Werkes der bekanntesten Studienkomponisten dieses Zeitraums - L.I. Kubbel, Gebrüder Platow, H. Rinck und A. Troitzky - wird ein Überblick über die Studienturniere und die Entwicklung der Studienkomposition in insgesamt 19 Ländern an zahlreichen Beispielen erläutert. Die Besprechungen sind leicht überschaubar; auch ohne Kenntnis der russischen Sprache kann man dem Buch viel entnehmen.
G.Sch.

Der Verlag Walter de Gruyter (Berlin - New York) startet - in besonders guter Ausstattung - eine Schachbuchreihe.

"Bibliothek Caissa".

Das Programm wird wie folgt vorgestellt:

"Unter dem Namen der Göttin des Schachs präsentiert diese Reihe Meisterpartien des königlichen Spiels und Meisterwerke der Schachliteratur, geschrieben von Meistern über Meister für Schach-Experten zum Informieren und Vervollkommen, Schach-Lernende zum Studieren und Nacheifern, alle Schach-Begeisterten zum Sammeln und Genießen".

Die ersten beiden 1982 erschienenen Bücher sind:

Alexander Aljehin, Das New Yorker Schachturnier 1927

(2. Aufl., 176 S., geb. DM 29,80).

Dieses Turnier öffnete Aljehin den Weg zum Weltmeisterschaftskampf mit Capablanca in Buenos Aires.

Edmar Mednis, So gewinnt Karpow.

übersetzt und bearbeitet von Rudolf Teschner (317, geb. DM 34,-).

Es ist dies eine unter Berücksichtigung der Zeit bis zum Weltmeisterschaftskampf 1981 aktualisierte Ausgabe des 1975 in New York erschienenen und von der Fachwelt ausserordentlich positiv beurteilten Buches "How Karpow wins".

Dr. W.Sp.

Ferner erschien im Falken-Verlag (Postfach 1120, 6272 Niederhausen/Ts.):

Alexander Koblenz, Schachstrategie, deutsche Bearbeitung von Karl Colditz (212 S., br., DM 16,20).

Einer der bedeutendsten sowjetischen Schachtrainer lässt hier in 15 Trainingsstunden den Leser an seiner bewährten Methode, Wissen und Einsichten zu vermitteln, teilhaben.

Übrigens: Ist es ernst oder Spass (?), wenn es auf S. 4 heisst:

"Die Ratschläge in diesem Buch sind von Autor und Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung des Autors bzw. des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschaden ist ausgeschlossen".

Dr. W.Sp.

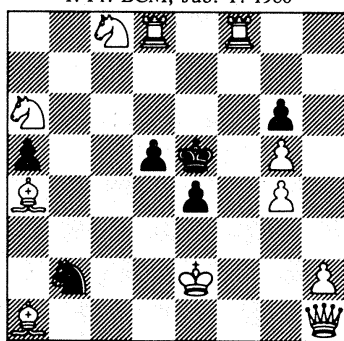
TURNIERENTSCHEIDUNGEN

British Chess Magazine 1980, Jubiläumsturnier anlässlich des hundertjährigen Bestehens dieser renommierten Schachzeitschrift, (formal, Zweizüger). Gefordert waren Matt- bzw. Paradowechsel, wobei Höchstleistungen den Vorrang erhalten sollten. Diese blieben jedoch aus, und der Richter äusserte sich kritisch: "94 Bewerbungen erwecken den Eindruck eines erfolgreichen Turniers, aber tatsächlich war das Niveau der Probleme ziemlich niedrig mit wenigen originellen Ideen und viel nachlässiger Konstruktion."

Preise: 1. C.G.S. Narayanan/K. Seetharaman (s.Diagr.) 1. Sd6/Lb3? e3/a4! 1. Dc1! Zyklischer Dreiphasen-Mattwechsel 3x2 in einem Zugzwangproblem! In der allzu offensichtlichen Widerlegung von 1. Lb3? sah der Richter "nur eine kleine Schwäche". 2. C.G.S. Narayanan (s.Diagr.) Satz: 1. ..., S6-/S4- 2. Sg7/Sg3 1. Se6? fe6:! 1. Se4! Ebenfalls Zugzwang! Im Satz tritt das Thema B der weissen Linienkombinationen auf, in Verführung und Lösung reziproke f.V. mit Mattwechsel. Der Richter lobte die originelle Konzeption, tadelte aber die (m.E. verzeihliche) geringe Nutzung des wLb3 ebenso wie die (m.E. unverzeihliche) brutale Widerlegung von 1. Se6? 3. **B. Kozdon** (s.Diagr.) 1. Tf6:? ed6:! 1. Td3! Reichhaltiges Mattwechselspiel mit unerwartetem Schlüssel, der eine weisse Batterie ausschaltet und dafür eine andere aktiviert. Allerdings muss man sich damit abfinden, dass die wD in der Lösung nur noch eine unbedeutende Rolle spielt. - Ferner drei ehr. Erwähnungen und ein einziges Lob. - Richter: J.M. Rice.

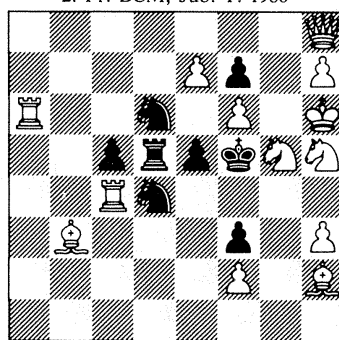
(HAS)

C.G.S. Narayanan/
K. Seetharaman
1. Pr. BCM, Jub. T. 1980



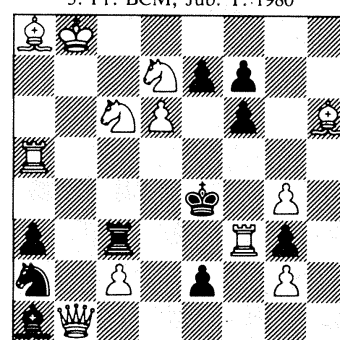
2±

C.G.S. Narayanan
2. Pr. BCM, Jub. T. 1980



2±

B. Kozdon
3. Pr. BCM, Jub. T. 1980



2±

British Chess Magazine 1978/79. Dreizüger.

Preise: 1. **M. Keller** (Diagr.) "Fine original reciprocal changes. After key in a) 1. Le3! (2. Ld2) we have set play 1. ... T:e4/T:f4 2. S:c5/Tb6+, whereas in b) 1. Dh8! (2. Dh1) 2. Tb6/S:c5+. The mechanism is simple but striking and presentation as twin makes shure the solver will see it". 2. S. Smedley zeigt ebenfalls reziproke Wechsel durch Übergang von Halb- auf direkte schw. Selbstfesselung T/L:e4 2. Ka4/Kb2! - 1. Dg4 (2. De2!) T/L:e4 2. Kb2/Ka4! (1. Df7? Lf6!). 1.ehr. Erw. **H.P. Rehm** 1. Dd8! (2. Tf7+) Lc3/Tb6/Ta6 2. Teel/Te3/Te4+, von den 3 Bewachern der Halbbatterie wird zyklisch einer durch Verteidigung im 1.Zug, einer durch Batterieabzug des Te7, der dritte durch Abzug des Lf2 ausgeschaltet.

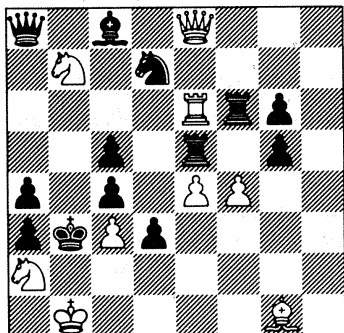
Dieses in Ravensburg von den Schwalben mit viel Applaus bedachte Opus (man studiere die konstruktiven Finessen!) erschien dem Richter offenbar nicht preiswürdig; vielleicht wegen thematischer Vorläufer aus Russland, die allerdings andersartige Schemata zeigen. - Stark beeindruckt hat mich

auch die 3.e.E., R. Juozenas (Diagr.) 1. Se5! droht 2. Sc4! und Schwarz kann nur noch differenzieren T/Le4 3. Td2/e3; zieht er aber sogleich 1. ..., T/Le4, dann spielt auch Weiss gleich 2. Td2/e3 + und auf jeweils beide Königsfluchten wird die Grimshawverstellung genutzt. -- Richter: N.A. Macleod. M.Ke.

Themes 64, 1980, Dreizüger.

Preise: 1. J. Morice (Diagr.) 1. Dd8! (2. d4 +) Tb/Th/L:e3 2. Sd3/Sf3/d4 + und von den 3 möglichen Nutzungen der Springerfesselung kann jeweils nur eine erfolgen 3. Df6/Dd6/D:g5, sehr fein! 2. V. Alaikow, 1. Se5! (2. f3 +) D/T:f5 2. Sc4/c4! Dd5/T:f2 3. Sf6/Sg5 - interessant. -- Richter: L. Larsen M.Ke.

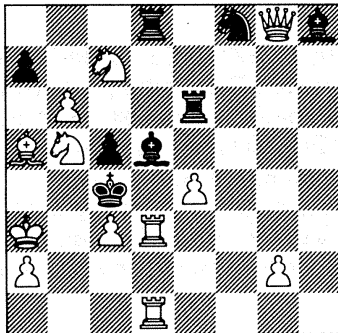
M. Keller
1. Pr. BCM 1978/79



b) -Lg1

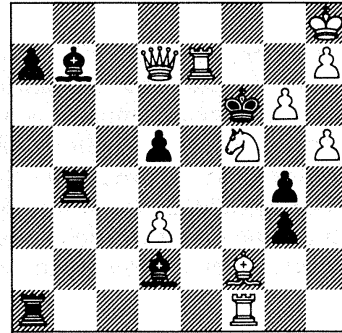
3 ±

D.A. Smedley
2. Pr. BCM 1978/79



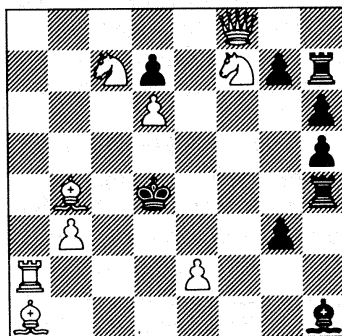
3 ±

Dr. H.P. Rehm
1. e.E. BCM 1978/79



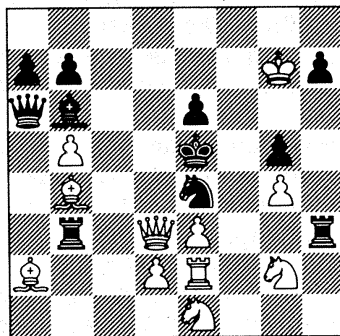
3 ±

R. Juozenas
3. e.E. BCM 1978/79



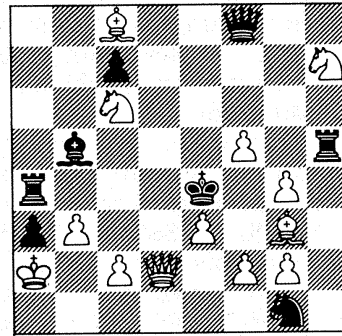
3 ±

J. Morice
1. Pr. Themes 64, 1980



3 ±

V. Alaikow
2. Pr. Themes 64, 1980



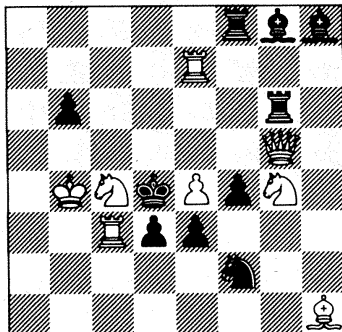
3 ±

L'Échiquier Belge 1980/81 (informal, Zweizüger) 67 Bewerbungen.

Preise: 1. H. Ahues (s. Diagr.) 1. Sh2/Sge5? Le6/Te6! 1. Sce5! Angriff 3. Grades + Thema A bzw. Lewmann + schwarzer Grimshaw. 2. H. Ahues (s. Diagr.) 1. Se-/Sf5/Sc4? Te7/Le7/d3! 1. Sb5! Der wSe3 kommt nicht einmal mit fortgesetzten Angriffen zum Ziel, sein Kollege schafft es jedoch gleich beim ersten Anlauf. 3. C.P. Swindley/A. Lundström (s.Diagr.) 1. e7! 4 weisse Selbstverstellungen nach Blocks. - Ferner ehr. Erwähnungen (1. S. Dittrich 2. F. Hoffmann) und Lob (6. D. Müller). - Richter: K. Smulders.

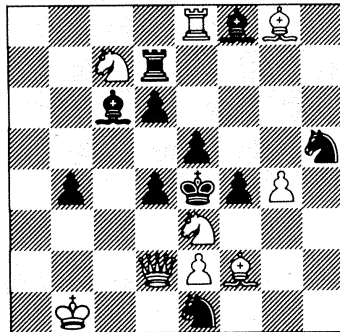
(HAs)

H. Ahues
1. Pr. L'Échiquier B 1980/81



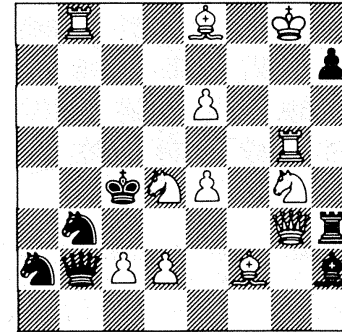
2 ±

H. Ahues
2. Pr. L'Échiquier B 1980/81



2 ±

C.P. Swindley/A. Lundström
3. Pr. L'Échiquier B 1980/81



2 ±

WEITERE TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Informal-Turniere der "Gazeta Czeszochowska" für 2 ≠, 3 ≠, n ≠, s ≠, h2 ≠, + = (Richter: S. Limbach, J.A. Rusek und W. Suchodolski). 2. Preise. Einsendungen an "Gazeta Czeszochowska", Kilinski-Gasse 38, Postfach 91, PL 42200 Czeszochowa.

7. Thema-Turnier von "diagrammes" für Zugwechselprobleme in 2 Abt.: a) Mehrzüger, b) Hilfsmatt-Zweizüger. Richter: C. Goumondy. Einsendungen vor dem 30.11.83 an C. Wiedenhoff, 17 rue de la Mésange, F-67700 Saverne.